

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 71.

Verlags-Druckerei No. 2353.

Freitag, den 12. Februar.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Soziale Machtpolitik.

Ein hervorragender deutscher Rechtslehrer, Professor von Bist, hat kürzlich darauf hingewiesen, daß es keine schwerere Gefährdung unserer nationalen Interessen geben könnte als eine Scharfmacherpolitik. Es ist dringend zu wünschen, daß dieses Wort heute überall beherzigt werden möge. Der Ausgang des Streiks in Crimmitschau legt die Mahnung nahe, sich stets gegenwärtig zu halten, daß der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit denn doch nicht die Angelegenheit einer Partei, einer Klasse, eines Berufsstandes, sondern die gebieterische Forderung der allgemeinen Kultur- und Sozialentwicklung ist. Mit dem Fall Crimmitschau ist der Kampf um den Zehnstundentag nicht abgeschlossen; er ist nur in eine neue Phase eingetreten. Das soll man festhalten. Man soll auch nicht vergessen, daß die gesetzliche Einführung des Zehnstundentages namentlich für weibliche Arbeiter nicht mehr lange hinausgeschoben werden kann. Diese Verkürzung wird jedenfalls der nächste größere sozialpolitische Fortschritt in Deutschland sein, weil unsere technische und sozial-ökonomische Entwicklung auf dem entsprechenden Punkt angelangt ist. Die Crimmitschauer Unternehmer haben ja selbst erklärt, daß sie nicht grundsätzliche Gegner dieser Arbeitszeitverkürzung seien; nur wohl, so mögen sie jetzt Schulter an Schulter mit ihren Arbeitern für sie eintreten. Mit ihnen ist die hygienische Wissenschaft, mit ihnen eine lang vorausschauende Sozialpolitik, mit ihnen sind alle, die im Aufsteigen der Arbeiterklasse zur Lösung der großen Aufgaben unserer nationalen Zukunft für notwendig halten.

Das Aufsteigen der Lohnarbeitenden Klasse zu einer höheren körperlichen, geistigen und sittlichen Kultur ist eine nationale Frage ersten Ranges. Eine Politik, die sich gegen dieses Aufsteigen richtet, ist nicht nur unsozial, sondern auch unnational. Wessen Blick weiter reicht als über den nächsten Tag, der soll sich also hüten, die Forderung einer Verkürzung der Arbeitszeit an sich als staatsfeindlich zu betrachten; sie ist das gerade Gegenteil. Wir wiederholen: mit körperlich fiedeln, geistig tiefstehenden Arbeitern kann Deutschland keine nationale Machtpolitik treiben, die uns auch für unsere wirtschaftliche Entwicklung notwendig ist. Vielleicht trägt der Fall Crimmitschau dazu bei, über diesen Punkt überall Klarheit zu schaffen. Das wird aber nur in wissenschaftlicher Weise geschehen können, wenn man sich daran gewöhnt, soziale Fragen vorurteilslos zu betrachten. „Die Vorurteile der Menschen sind oft schwerer zu bekämpfen als ihre Feindschaft“, sagt Nocher. Unsere Zeit beweist leider, wie wahr das vor einem halben Jahrhundert gesprochene Wort noch immer ist. Unser ganzes öffentliches

Leben ist von Vorurteilen erfüllt. Wir verstehen einander nicht; weder als einzelne, noch als Klasse. Meistens treten wir mit vorgefaßten Meinungen einander gegenüber. Wir haben heute kaum Zeit, uns mit uns selbst zu beschäftigen, noch weniger gewinnen wir Ruhe, dem Innenleben eines anderen unsere Aufmerksamkeit zu schenken oder ehrlich den Kräften nachzuspüren, die in den Tiefen der Volksseele wirken und als politisch-soziale Erscheinungen an das Licht des Tages treten. Auch der Fall Crimmitschau ist entsteht durch die Vorurteile der Parteien gegeneinander. Das ist aber auch in sozialen Dingen ein sehr schwer innenzuhaltender Weg. Gerade hier sollte man stets ohne Parteileidenenschaft entscheiden, die immer den Blick trübt. Eine Wissenschaft, welche die Wahrheit sucht und eine Politik, die sich nicht mit Augen-
klidserfolgen begnügt, muß in der Sache ehrlich sein und ohne Einseitigkeit entscheiden.

Für diese Unparteilichkeit und Ehrlichkeit in den sozialen Kämpfen der Gegenwart, für die Milderung der Gegensätze, Verständigung zwischen Unternehmern und Arbeitern, Förderung berechtigter Arbeiterwünsche sollten heute alle Männer mit Entschiedenheit eintreten, die es mit unserem deutschen Vaterlande gut meinen und wahre nationale Politik treiben wollen. Das dem heutigen Staate leider entfremdete Vertrauen breiter Arbeitermassen ist nur zurückzugewinnen durch ehrliche Sorge für ihr soziales und staatsbürgerliches Wohl. Die Aufgabe einer klugen Sozialpolitik kann es daher niemals sein, die Parteien gegeneinander scharf zu machen; ihre Aufgabe kann es nur sein, zu versöhnen. Nach unserer Überzeugung sind die Scharfmacher von rechts dem sozialen Körper genau so schädlich wie die Scharfmacher von links.

Es liegt heute geradezu eine öffentliche Gefahr darin, eine Gefahr für unsere gesunde soziale Entwicklung, daß man auf gewisser Seite auch menschlich durchaus berechnete Forderungen der Arbeiter gar zu leicht auf radikale Verheerung zurückführt. Man setzt sich damit in Widerspruch mit der Gerechtigkeit und Billigkeit, manündigt auch wider den heiligen Geist christlicher Nächstenliebe. Und auch diese Sünde rächt sich am heutigen Staat. Mit solcher Behandlung berechtigter Arbeiterforderungen treibt man die große Masse dem ödesten Radikalismus und politischen Fanatismus in die Arme. Sie verzweifelt daran, bei der bürgerlichen Gesellschaft Verständnis und Liebe für ihre Existenzfragen zu finden und flieht der Sozialdemokratie zu. Wir müssen die sozialen und politischen Regungen der Masse besser verstehen lernen. Vor allem haben wir uns zu hüten, jede Arbeiterforderung als sozialdemokratisch infiziert, als Machtforderung zwischen Unternehmer und Arbeiter anzusehen. In Crimmitschau war der Streit durch diese verkehrte Auffassung und mancherlei Unterlassungssünden auf beiden Seiten leider zu einer Machtforderung geworden. Aber grundsätzlich kann man sich nicht scharf genug gegen diese Auffassung wenden. Regelmäßig die Machtforderung aufzuwerfen, heißt nichts anderes, als in sozialen Dingen den

Kampf aller gegen alle gutheißen, heißt selbst bei untergeordneten Fragen die Leidenschaften der Parteien aufstacheln und die Grundlagen unseres sozialen und wirtschaftlichen Lebens erschüttern. Mit dieser Auffassung kommen wir immer tiefer in die sozialen Wirren hinein, immer mehr zur Verbitterung der Klassen gegeneinander.

Die Unternehmer wollen „Herren im Hause“ bleiben. Das ist ihr gutes und leicht verständliches Recht. Auf unserem heutigen Entwicklungsstand ist die Autorität des Unternehmers in der Fabrik eine Notwendigkeit. Aber diese Autorität darf nicht zu einem Herrenbesitz im üblichen Sinne ausarten. Neben den wohlbegründeten und selbstverständlichen Rechten des Unternehmers bestehen auch gesetzlich nicht verbriefte Rechte des Arbeiters. Die Weisheit des Unternehmers besteht darin, in der Arbeiterbehandlung diese beiderseitigen Rechte zum eigenen Wohl und zum Besten des Ganzen miteinander in Einklang zu bringen. Es ist zuzugeben, daß auch der Verkehr des modernen Fabrikherrn mit seinen Arbeitern reich an Enttäuschungen aller Art ist, daß die beste Absicht oft auf Mißverständnis und selbst Unruhm stößt. Diese unfreundlichen Erfahrungen hängen eng zusammen mit unserer ganzen Entwicklung, mit dem Zeitgeist, der den Arbeitern wohl das Selbstbewußtsein, aber nicht die Selbstzucht wahrer Bildung gibt. Auch in diesem Sinne ist die Arbeiterfrage eine Erziehungsfrage. Ob diese gelöst ist, werden derartige Erfahrungen immer wieder gemacht werden; Erfahrungen, die sich ohne tiefe seelische Verfassung nur ertragen lassen, wenn man nach dem schönen Wort Thomas Carlyles handelt: selbstlos arbeiten — arbeiten und nicht verzweifeln!

Jeder große Fortschritt auf dem Gebiet unserer sozialpolitischen Entwicklung hat bisher Kampf gekostet — Kampf, weil jeder Fortschritt irgendwo, und oft allerdings empfindlich, wirtschaftliche Interessen verletzete. Und immer begründete man diese Gegnerchaft damit, daß die Industrie die Last nicht tragen könne, daß sie dem Wettbewerb des Auslandes erliegen müsse. Und was ist geschehen? — Alle diese Befürchtungen sind an unserer industriellen Entwicklung zu schanden geworden. Es ist fast, als ob die deutsche Großindustrie aus den Fortschritten des Arbeiterschutzes neue Kraft gezogen habe, denn niemals in der Wirtschaftsgeschichte hat das Erwerbsleben eines Volkes in so kurzer Zeit einen derartig glänzenden Aufschwung genommen, wie in Deutschland in den letzten fünfzehn Jahren.

Aber man darf auch nicht vergessen, daß neben diesem aufsteigenden Industrialismus Schäden einhergeschritten, die durch einen starken Arbeiterschutz, durch einen Schutz der Schwachen ausgeglichen werden müssen. Nur dieser Schutz ist das Mittel, den modernen Industrialismus dem höheren Staatszweck dienstbar zu machen. Wessen soll man sich erinnern, wenn man etwa aus dem Fall Crimmitschau die Nutzenwendung zieht. Man möge dabei stets eingedenk sein, daß der soziale Friede nur auf dem festen Boden sozialer Gerechtigkeit gedeihen kann!

Genilleton.

Der Weise von Königsberg.

Zur Erinnerung an die 100. Wiederkehr des Todesjahres von Immanuel Kant. (12. Februar 1904.)

Von F. Clemens-Jena.

Am 12. Februar sind 100 Jahre seit dem Tode des Mannes verfloßen, in welchem die Philosophie seit Sokrates ihren hervorragendsten Vertreter, ihren größten Weisen erkennt. Es ist Immanuel Kant, der Entdecker des kategorischen Imperativs, der Schöpfer einer neuen Weltanschauung, von dem nicht nur eine neue Wendung philosophischen Denkens ausging, sondern dessen Geistes-
sonne ihre glänzenden Strahlen tief hineinwarf in die Seele der deutschen Nation nicht nur, sondern der Menschheit, dessen Ideen unserer Entwicklung neue Wege geöffnet haben und dessen Einfluß noch in der Gegenwart in tausend Fäden in allen Geweben des menschlichen Geistes sichtbar ist! Die große Masse weiß wohl, daß Immanuel Kant ein bedeutender Gelehrter war, die Gebildeteren bringen wohl auch seinen Namen mit dem kategorischen Imperativ in Verbindung und rühmen ihn als den Verfasser der „Kritik der reinen Vernunft“ — weiter geht indessen ihr Wissen von ihm nicht; sie ahnen gar nicht, wie innig sein Wirken noch verflochten ist mit allem Großen, Schönen, Guten, Erhabenen, was noch heute die Menschheit hervorbringt oder begehrt; sie haben keine Vorstellung vom Kaufmännischen und Vermögenden nicht zu begreifen, daß vielleicht eben jener Kant der eigentliche Urheber mancher gewaltigen Idee und mancher großartigen Handlung ist, die uns jetzt oder in der Zukunft begeistert und entzückt!

Oft schon ist die Frage aufgeworfen worden, ob ein großer Mann nichts als ein Kind seiner Zeit ist, gewissermaßen der Verkündiger der Ideen seiner Periode, oder ob er direkt als Erschinder völlig neuer Ideen zu betrachten ist. Die Wahrheit scheint mir auch hier in der Mitte zu

liegen: auch das größte Genie steht im Rahmen der allgemeinen Entwicklung, die Natur macht keine Sprünge. Jeder große Mann ist der Repräsentant seiner Zeit, er geht aus von ihrem Anschauungsreis, vom Gesamtresultat des jedesmaligen Wissens, aber er versteht das, was dunkel und wirr in den Köpfen gärt, in den hellen Kreis des in ihm strahlenden Lichts zu rücken und eben durch die Entzündung jenes Lichts dem Auge auch neue Pfade zu offenbaren, deren Vorhandensein in der vorhergehenden Finsternis niemand bemerkte.

Natürlich ist es völlig unmöglich, auf den wenigen Spalten, die uns zur Verfügung stehen, der Bedeutung eines Mannes wie Kant auch nur annähernd gerecht zu werden oder gar einen Überblick über ein philosophisches Gebäude zu vermitteln, dessen Verständnis jahrelange Vertiefung und philosophisches Können beansprucht — unsere Absicht ist lediglich, dem berühmten Weisen von Königsberg die Schuld der Dankbarkeit abzutragen, die er jedem Deutschen für alle Zeiten auferlegt: er war nicht nur ein Baustein, sondern ein Eckstein: Sokrates, Christus, Luther und Kant, diese vier Namen bezeichnen die vier Hauptwendepunkte der kulturellen Entwicklung.

Und doch floß das Leben dieses außerordentlichen Mannes so schlicht dahin wie kaum das eines einfachen Bürgers. Seine großen Taten waren Ideen — um sich ungehindert und ungehindert in den Ozean seiner Gedankenwelt vertiefen zu können, mußte er die gewöhnlichen Aufregungen des Lebens meiden, sich frei halten von allen Fesseln der Ehe und Gesellschaft. Dadurch beraubte er sich mancher Annehmlichkeit, aber er erhielt sich die Freiheit, deren er so nötig bedurfte. Er blieb unverheiratet, kam in den ganzen 80 Jahren nie weiter als wenige Meilen über seine Vaterstadt Königsberg hinaus, regelte sein Leben in einer uns pedantisch erscheinenden Weise, indem er jede Sache genau auf die Minute tat, aber er behauptete eben dadurch auch dieses kostbare Leben bei einem an sich schwächlichen Leib und erhielt sich für seine große Mission; er gab an sich selber den sichtbaren Beweis von der Macht des Willens über den Körper, und er, der Niedrigste, besaß die erstaunliche Anpassungs-
fähigkeit, das lebhafteste innere Anschauungsvermögen, daß er fremde Gedanken und Menschen mit wahrhaft plastischer Anschaulichkeit zu schildern vermochte!

Der große Philosoph wurde am 22. März 1724 in Königsberg als das vierte Kind eines mit neun Kindern gesegneten Sattlermeisters geboren. Seine Eltern waren Pietisten, aber in jenem guten Sinne, in welchem die religiöse Anschauung aus echter innerer Überzeugung entspringt und in ihren Trägern die höchsten sittlichen Gefühle erweckt. Wie Goethe und viele andere bedeutende Männer, so wurde auch Kant am meisten von seiner Mutter beeinflusst, die ein inniges Gemüt und natürlichen Scharfblick besaß, und schon früh die große Begabung ihres Sohnes erkannte. Sie legte — wie Dr. M. Kronenberg in seiner trefflichen Darstellung von Kants Leben und Lehre, an die wir uns im folgenden anschließen und die wie kaum eine andere geeignet erscheint, das Verständnis des Wirkens und Denkens des großen Philosophen in weitere Volkskreise zu tragen, ausführt — zuerst die Reime der ihn auszeichnenden strengen moralischen Anschauung in ihn hinein, und die reine Atmosphäre des elterlichen Hauses tat das übrige, um die in dem jungen Kant vorhandenen edlen Reigungen durch die Macht von Beispiel und Gewohnheit zu befestigen. Acht Jahre alt, besuchte Immanuel Kant das Collegium Fridericianum, wo seine Befähigung ebenfalls Aufmerksamkeit erregte, und bereits 1740 — im Jahre des Regierungsantritts Friedrichs des Großen — bezog der erst Sechzehnjährige die Universität seiner Vaterstadt. Zunächst, um nach dem Lieblingswunsch seiner Mutter Theologie zu studieren; bald jedoch zogen den Jüngling Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften in ihren Bannkreis, und seine Neigung entschied für die Laufbahn des akademischen Lehrers.

Leicht ward es ihm freilich nicht, seinen Plan bei seiner Armut durchzuführen. Oft mußte der junge Student das Haus hüten, weil sein einziger Rock beim Schneider war; Stipendien und Unterrichtsgebühren mußten helfen, ihn über Wasser zu halten. Trotzdem hat der willensstarke, von strengen Grundsätzen erfüllte Mann

seiner Armut durchgesehen. Oft mußte der junge Student das Haus hüten, weil sein einziger Rock beim Schneider war; Stipendien und Unterrichtsgebühren mußten helfen, ihn über Wasser zu halten. Trotzdem hat der willensstarke, von strengen Grundsätzen erfüllte Mann

Ein Blick in Wiesbadens Ergänzungssteuer-Verhältnisse.

Das Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893, welches seit 1. April 1895 in Kraft steht, setzt in seinem § 37 eine Veranlagungsperiode von drei Steuerjahren fest, jedoch mit der Beschränkung, daß die erste Veranlagung nur für das erste Steuerjahr 1895, und daß für die folgenden Steuerjahre 1896/97 die Bestimmung der Veranlagungsperiode durch königliche Verordnung stattdessen solle. Auch die zweite Veranlagung hat nur für ein Jahr (1896) Gültigkeit gehabt. Dann ist durch königliche Verordnung vom 31. August 1896 für die Steuerjahre 1897/98 eine besondere Periode festgesetzt worden. Ihr folgten schließlich die durch das Gesetz vorgeschriebenen Veranlagungsperioden, und zwar als 1899/01 und 1902/04. In unserer Stadt stellte sich die Anzahl der bei den bisherigen fünf Ergänzungssteuerveranlagungen herangezogenen Personen und ihr Prozentanteil an der Bevölkerung wie folgt:

1895/96	6129 Pers. oder 8,54 Proz. der Bevölkerung
1896/97	6261 " " 8,57 " " "
1897/98	6286 " " 8,81 " " "
1899/01	6589 " " 8,26 " " "
1902/04	7508 " " 8,72 " " "

Von dem minimalen Rückgange im Jahre 1897/98 abgesehen, nahm die absolute Ziffer der in der Einwohnerzahl unserer Stadt enthaltenen Ergänzungssteuerpflichtigen in dem hier in Rede stehenden Zeitabschnitte mithin ständig zu. Dahingegen handelte ihr Prozentanteil an der Einwohnerzahl in den Perioden 1897/98 und 1899/01 in rückläufiger Bewegung, allerdings aber, um sich in der letzten Periode, dem Zeitraum also, in dem wir jetzt stehen, in erfreulicher Weise zu einer Ziffer zu erheben, die unter den bisherigen Ergebnissen das Maximum darstellt. Die hessen-nassauischen Stadtkreise wiesen 1895/96 und 1902/04 folgende Prozentanteile der Ergänzungssteuerpflichtigen an der Einwohnerzahl auf:

	1895/96	1902/04
Frankfurt a. M.	8,27 Proz.	8,19 Proz.
Kassel	5,72 " "	5,42 " "
Wiesbaden	8,54 " "	8,72 " "
Darmstadt	5,21 " "	5,72 " "

Von unseren hessen-nassauischen Stadtkreisen haben hiernach nur zwei ein prozentuales Vorwärtsschreiten der Ergänzungssteuerpflichtigen innerhalb der Bevölkerungsgröße zu verzeichnen, nämlich, nach der Höhe desselben geordnet, Hanau um 0,51 und unser Wiesbaden um 0,18 Prozent. Unsere Stadt steht unter den Stadtkreisen unserer Provinz in dieser Beziehung mithin noch immer recht günstig da, eine Tatsache, über die bei uns sicher niemand böse sein wird.

Was nun weiter den Ertrag der Ergänzungssteuer anbelangt, so stellte sich derselbe für die einzelnen angeführten fünf Veranlagungszeiten wie folgt:

1895/96	397 108,60 M.
1896/97	418 210,40 "
1897/98	439 194,40 "
1899/01	408 997,80 "
1902/04	508 736,80 "

so daß also eine stetige Zunahme gefunden Umfangs zu verzeichnen war. Erfreulicher Weise zeigt sich diese Zunahme nicht nur in diesen absoluten, sondern auch in den Verhältnisziffern. Prozentualer entfielen nämlich von dem angegebenen Ergänzungssteuerebtrage auf den Kopf des Bevölkerungsbundes, sowie auf den Kopf jedes einzelnen zur Ergänzungssteuer Veranlagten:

1895/96	5,58 bezw. 64,79 M.
1896/97	5,72 " 66,80 "
1897/98	5,85 " 70,43 "
1899/01	6,19 " 74,97 "
1902/04	6,60 " 75,75 "

nie in seinem Leben einen Pfennig Schulden gemacht — ein Beispiel, das unsere Studenten von heute leider so selten mehr befolgen! Neun Jahre war Kant nach Abschluß seiner Studien in einigen vornehmen Familien aus Königsbergs nächster Umgebung sodann als Hauslehrer tätig, erst 1755 — 82 Jahre alt — habilitierte er sich in Königsberg als Privatdozent der Philosophie. Mit einer Schrift: „Über das Feuer“ promovierte er im Juni 1755 zum Doktor der Philosophie. Der zahlreiche Hörerkreis, der sich um ihn sammelte, erweckte die besten Hoffnungen — leider betrogen sie ihn, denn er blieb 15 Jahre Privatdozent und dachte schon, einen Ruf an eine auswärtige Universität anzunehmen — sein Ruhm war bereits durch ganz Deutschland gedungen — als endlich im Jahre 1770 seine Ernennung zum ordentlichen Professor erfolgte. 42 Jahre war der Philosoph alt, als er die erste Beförderung von 62 Talern jährlich erhielt, 47 Jahre später bei seiner Anstellung als ordentlicher Professor. In der Schrift: „Über Form und Prinzipien der sinnlichen und intelligiblen Welt“, die er vor Eintritt der Professur öffentlich verteidigte, finden wir zuerst die Grundzüge seiner kritischen Philosophie.

Der Ruhm des großen Denkers verbreitete sich immer mehr, die Wüßbegierigen strömten ihm zu, auch der damalige Kultusminister, Freiherr v. Zedlitz, verehrte ihn. Seine Versuche, den Philosophen für eine andere Unterfrucht zu gewinnen, scheiterten jedoch. Kant blieb in seinem geliebten Königsberg und arbeitete rührig an seiner „Kritik der reinen Vernunft“. Schon 1771 erwähnt er in einem Briefe an seinen Freund Markus Herz, daß er ein Werk über dieses Thema unter der Feder habe. 1772 meint er, in einigen Monaten damit fertig zu sein. Doch volle neun Jahre vergingen noch, bis das Buch endlich erscheinen konnte, so groß waren die zu bewältigenden Schwierigkeiten. Die Wirkung trat nur langsam ein. Ein Jahr verging, bevor die erste Rezension erschien. Die Dunkelheit und Schwierigkeit der Form des Werkes verhinderte das Verständnis, erst allmählich, und nachdem Kant 1788 eine populäre und verkürzte Darstellung unter dem Titel: „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“, veröffentlicht

Zu Vergleichszwecken wird schließlich die Mitteilung nicht uninteressant sein, daß auf einen Kopf der Bevölkerung an Ergänzungssteuer entfielen:

im gesamten preussischen Staate	1,07 M.
in den gesamten Städten desselben	1,59 "
im Regierungsbezirk Wiesbaden	2,84 "
in den gesamten Städten desselben	4,89 "
in den 86 preussischen Stadtkreisen	2,00 "

Unsere Wiesbadener Ziffer 6,00 M. steht also höher und sogar ganz wesentlich höher als jede einzelne dieser Durchschnittsziffern. Aberhaupt stehen wir mit derselben unter den 86 preussischen Stadtkreisen an erster Stelle. Nahe kommen uns nur:

Frankfurt a. M.	mit 5,97 M.
Bonn mit	5,57 "
Charlottenburg mit	5,03 "

Der russisch-japanische Krieg.

Die ausgiebige Kriegserklärung. Die Frage, ob der Eröffnung des Kampfes eine offizielle Kriegserklärung vorausgehen müsse, ist in diesen Tagen von verschiedenen Seiten aufgeworfen worden. Die „Voss. Ztg.“ gibt zu dem Thema eine Zusammenstellung von Ansichten bedeutender Völkerrechtslehrer, der folgenden zu entnehmen ist: Professor C. Völder sagt in Holtenhorsts Handbuch des Völkerrechts: „Von der Mitte des 18. Jahrhunderts an ist die eigentliche Kriegserklärung als völlig in desuetudo gekommen zu betrachten. Sie ist in der neuesten Zeit nicht mehr als notwendige Vorbedingung eines gerechten Krieges anerkannt, und es sind sehr zahlreiche Kriege geführt worden ohne vorhergegangene Kriegserklärung. In anderen Fällen ist zwar, und bis in unsere Tage hinein, eine Kriegserklärung erfolgt. Sie ist dann aber lediglich freiwillig, nach freiem Belieben des betreffenden Staates, nicht als völkerrechtlich notwendig auf Grund einer völkerrechtlichen Verpflichtung, abgegeben, und kein ohne sie erklärter Krieg ist deshalb als ein ungerechter betrachtet worden.“ Mit Recht bemerkt Völder, wenn Klotz-Jacquemonts die französische Kriegserklärung von 1870 als Wiederaufnahme eines abgetanen Brauches bezeichne, so zeige das, wie vollständig die Kriegserklärung in der neuesten Zeit außer Anwendung gekommen ist. Ebenfalls besche eine Verpflichtung zur Kriegserklärung, die im Gegensatz zur „Kriegserklärung“ an die neutralen Mächte ergeht, um sie auf den Kriegszustand hinzuweisen, an dessen Beginn sich mannigfache Rechtsfolgen knüpfen. Auch ihre Unterlassung sei keine Verletzung des Völkerrechts. Ebenso erklärt Professor Ullmann in seinem „Handbuch des Völkerrechts“: „Auch in neuerer Zeit kommen noch förmliche Kriegserklärungen vor. Indessen ist nach heutigem Recht der Beginn des Kriegszustandes nicht von einer förmlichen Kriegserklärung abhängig. Jedenfalls treffen jene sachlichen Gründe, die in früheren Zeiten eine förmliche Kriegserklärung notwendig erscheinen ließen, mit Rücksicht auf die Publizität der Vorgänge in den Staaten und die heute zur Verfügung stehenden Publikationsmittel nicht mehr zu.“ Derselbe kann der Kriegszustand lediglich durch die Tatsache gegenseitiger militärischer Gewalttätigkeiten eintreten.“ Dieselbe Ansicht vertritt der belgische Völkerrechtslehrer Rivier in seinem Lehrbuch. Er beruft sich darauf, daß diesen Standpunkt schon Bynkershoek vertreten hatte. Auch sei heutzutage eine Überraschung seltener möglich als in früheren Jahrhunderten. „Zur Herbeiführung der neuen Praxis“, so fügt er hinzu, „haben die Engländer und mehr noch Friedrich der Große beigetragen.“ Auch Professor v. Wiskott erklärt, die ausdrückliche Kriegserklärung sei nicht unbedingt erforderlich. Sie könne auch durch konkludente Handlungen ersetzt werden, insbesondere durch den Beginn der Feindseligkeiten. Man wird dahin auch regelmäßig schon den förmlichen Abbruch der diplomatischen Beziehungen rechnen dürfen. Inwieweit die Ansicht vertreten wird, daß eine förmliche Kriegserklärung oder

Kriegsverhandlung jedenfalls wünschenswert bleibt, handelt es sich um politische Bestrebungen, nicht um bestehendes Recht. Damit erledigt sich die Frage, ob der ohne Kriegserklärung begonnene Krieg eine Verletzung des Völkerrechts enthalte. Sie ist nach Lage der Sache zu verneinen.

Der Mikado.

Die Ereignisse im fernen Osten rücken den Mann in den Vordergrund des Interesses, unter dessen Regierung Japan das Land geworden ist, das heute mit so großer Energie in die politische Entwicklung eingreift. Von der Persönlichkeit des Kaisers Mutsuhito ist im allgemeinen nicht viel bekannt geworden. In die äußeren Daten seines Lebens braucht freilich nur erinnert zu werden. Der Kaiser von Japan folgte am 3. Februar 1867 im Alter von 15 Jahren seinem Vater auf dem Thron nach; er ist der hundertsechszwanzigste Herrscher seines Geschlechts, das in unterbrochener Folge von Dschimmu Tenno an herrschen, dem „Sohn des Himmels“, der die Dynastie im Jahre 660 v. Chr. gründete. Der Mikado heiratete die Prinzessin Haruko, eine Tochter des Prinzen Jishio, eines Adligen vom höchsten Rang. Die Kaiserin ist kinderlos; der Kronprinz Harumichi, der älteste Sohn des Kaisers, ist das Kind einer zweiten Frau. Das japanische Gesetz gestattet dem Könige die Wahl von Nebenfrauen, verbietet aber die Polygamie. Der Mikado hat 13 Söhne und Töchter gehabt, aber alle 5 starben, bis auf den Kronprinzen, sind gestorben. Der letztere ist verheiratet und Vater des wahrscheinlichen Thronerben. Der Mikado war Thronerbe de jure, aber wie sein Vater war er einen anderen Herrscher de facto unterworfen. Erst im Jahre 1868 wurde der Shogun, der Kronfeldherr, der seit dem 12. Jahrhundert immer die entscheidende Macht besaß, gestürzt. Unter Mutsuhitos Regierung, der europäischen Einflüsse begünstigte, vollzog sich dem schnell die Umgestaltung Japans nach europäischen Vorbildern. Und dieser energische Kaiser war nur im Vorhinein von Gedächtnis, in den chinesischen Klassikern, in der Beherrschung der Hofetikette, im sorgfältigen Anordnen japanischer Blumen nach der japanischen Methode unterrichtet worden. . . . Aber trotz der Tatsache, daß der Kaiser von Japan nicht mehr in dem trüben Licht des Koto-Palastes verborgen lebt, und daß die Japaner glauben, seine Lebensweise sei etwa wie die anderer konstitutioneller Herrscher, erscheint er nur wenig in der Öffentlichkeit. Er wird von den herrschenden Massen des Kaiserreiches und dem diplomatischen Korps beim Neujahrsempfang und im Frühling und Herbst beim Reichsblüten- und Chrysanthemumfest, bei der Parlamentsöffnung und ein- oder zweimal jährlich bei der Truppenparade auf der Aomoriabene gesehen. Die übrige Zeit lebt er abgeschlossen innerhalb des Gebietes seines Palastes, das größer als der Vatikan mit seinen Gärten und die Höfe der Verbottenen Stadt Peking zusammengekommen ist. Ein Augenzeuge schildert die äußere Erscheinung des Kaisers folgendermaßen: Er ist groß für einen Japaner, etwa 5 Fuß 7 Zoll, und ziemlich plump gebaut. Er sieht älter aus, als er ist. Sein Bart ist eher lang als voll, und er hat schwarzes Haar wie alle seine Untertanen. Die Augen sind kohlschwarz und sehr glänzend, wenn er interessiert ist, oder gewöhnlich ist ihr Ausdruck trübe. Merkwürdig ist, daß über einen Herrscher, dessen Regierung so außerordentlich bedeutungsvoll für sein Land geworden ist, so widersprechende Urteile geäußert werden. Während ihn die einen für einen der bedeutendsten Männer unserer Zeit erklären, sprechen die anderen über seine geistigen Fähigkeiten sehr abfällig. Es ist jedoch zu bedenken, daß nur ganz wenige Männer seiner nächsten Umgebung ein begründetes Urteil über ihn abgeben könnten. Auf dem Paradesfeld ist der Kaiser lebhafter und liebenswürdiger wie im Parlament; sicherlich liebt er seine Soldaten mehr als die Politiker. Dort ist er von seinen Generalen des Cho-Shu-Stammes und den alten Staatsmännern, wie Ito und Inoue, umgeben, die noch große Macht auf ihn

hatte, begann man das tiefe Werk zu verstehen, und nun folgte bald ein begeisterter Interpret dem andern: Schütz in Jena, Bering in Marburg, Reinhold, Schiller und viele andere traten für die Anschauungen des Weisen von Königsberg ein, der nun in rascher Folge den Ausbau seines philosophischen Systems vollendete. 1785 erschien die „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“, 1788 die „Kritik der praktischen Vernunft“, 1790 die „Kritik der Urteilskraft“, 1793 die „Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“.

Es war auch Zeit. Der politische Wind hatte inzwischen gewechselt: Auf Friedrich den Großen war 1786 Friedrich Wilhelm II. gefolgt, den sein Hofprediger Wöllner, ein finsterner Glaubensseiferer, beeinflusste. Wegen alle Aufklärungsarbeiten begann nun die erbitterte Verfolgung, und auch Kant mußte trotz des hohen Ansehens, das er in der wissenschaftlichen Welt genoß, die Beschränktheit des neuen Regimes empfinden. Der König selbst ordnete Maßregeln gegen ihn an, eine Kabinettsorder vom 1. Oktober 1794 unterlagte ihm die fernere Veröffentlichung von Schriften, die die Haupt- und Grundlehren der heiligen Schrift und des Christentums zu entstellen und herabzuwürdigen geeignet seien. Kant fügte sich, ja, er gab freiwillig das Versprechen, sich fern von aller die Religion betreffenden Vorlesungen und Veröffentlichungen enthalten zu wollen. Man hat dem Philosophen aus dieser Nachgiebigkeit einen Vorwurf gemacht, und nicht ganz mit Unrecht, indessen darf man nicht vergessen, daß der Philosoph damals bereits 70 Jahre alt und daß er überhaupt keine Kämpfernatur war. Es kann sich eben jeder Mensch nur im Rahmen seiner Gaben betätigen: auch Goethe besitzt manchen Zug, den man einem gewöhnlichen Sterblichen als Schwäche auslegen würde.

Wenige Jahre nur erfreute sich der große Mann noch des Vollbesitzes seiner Kräfte. 1797 sah er sich genötigt, seine Lehrtätigkeit einzustellen; von da an nahm die Altersschwäche rapid zu, die Sehkraft und Gehör minderten sich, er konnte schließlich nicht mehr gehen. Sein Schüler Baaschky und seine Schwester wärmten ihm die treueste Pflege. Am 12. Februar 1804, vormittags 11 Uhr, verschied er. Ganz Königsberg nahm

teil an seiner Krankheit und trauerte um seinen Tod, wie die erschütternde Nachricht auch in den gebildeten Kreisen Deutschlands die schmerzlichste Bewegung hervorrief. In feierlichster Weise vollzog sich am 28. Februar seine Beisetzung, alle Glocken läuteten, alle Stände waren vertreten. Die Beisetzung erfolgte im sogenannten Professorengebäude der Universitätskirche. Jetzt liegt man über seinem Grabe in goldenen Letztern die Worte aus der „Kritik der praktischen Vernunft“:

Der bestirnte Himmel aber mir,
Das moralische Gesetz in mir.

Am 18. Oktober 1884 wurde in Königsberg sein von Rauch modelliertes Bronzestandbild enthüllt.

Kants Charakter bringt uns den großen Gelehrten auch menschlich näher. Der Philosoph war sparsam, ohne geizig zu sein; für humane Zwecke hatte er stets eine offene Hand. Er liebte Gesellschaft, war heiter und lebenswürdig. Freiheit und Humanität waren die Endziele seines Strebens. Ein fester, energischer Wille beherrschte ihn, sein Leben strengen Regeln zu unterwerfen. Da er einen beständigen Druck auf Brust und Magen, der ihn schwer peinigte, nicht wegschaffen konnte, so besiegte er durch die Macht seines Willens die deprimierende Wirkung der Störung auf sein Gemüt und stellte die Ruhe und Klarheit seines Geistes wieder her. Die selbstgeübte Diätetik führte er peinlich durch; nach festem, ständigem Schlaf stand er pünktlich um 5 Uhr auf, um 1 Uhr ab er zu Mittag, um 7 Uhr ging er spazieren, um 10 Uhr zu Bett. Nach seinem Spaziergange füllten die Königsberger ihre Uhren, so genau hielt er die Zeit ein, und nur einmal in langen Jahren blieb er zu Hause, als nämlich Rousseaus „Emil“ erschienen war, den er in einem Zuge durchlas.

Der philosophische Ausgangspunkt des Königsberger Weisen liegt noch durchaus auf dem Boden seiner Zeit. Wie die Philosophen vor ihm, beschäftigten seinen Geist die höchsten Probleme des Daseins, und erst viel später trat das Problem des Menschen, das in der Folge sein ganzes Denken beherrschte, in seinen Gesichtskreis. Es ist gewissermaßen der Entwicklungsengang der Philosophie, der sich an ihm wiederholt. Der Zusammenhang der Naturerscheinungen beschäftigt ihn in seinen ersten Schül-

und dadurch auf die Geschichte des Reiches ausüben. Geht man nämlich in einem Wagen und bleibt in seinem Sitz, wenn die Truppen vorbeimarschieren; gelegentlich galoppiert er auch auf einem australischen Pferde über das Feld. Wenn man bedenkt, daß die Reittunne die Schwäche der Japaner ist und daß die körperliche Ausbildung des Kaisers mit 16 Jahren begann, als er eigentlich erst gehen durfte, und daß er vielleicht seit 500 Jahren der erste Kaiser Japans ist, der Fußübungen machte, so ist es erklärlich, daß er sich nicht öfter als unbedingt nötig dem Sattel anvertraut. Der Kaiser macht dennoch einen sehr imposanten Eindruck, besonders wenn er von seinen Truppen umgeben ist, aber beim Gehen verliert er viel von seiner Würde. Seine geistige Ausbildung mag in abendländischer Sinne und abgesehen von dem Shintodogma und der im frühen Alter aufgenommenen buddhistischen Philosophie nach seiner Großjährigkeit vervollständigt worden sein; aber das Gehen gehört zu den Fertigkeiten, die nicht erst spät im Leben erworben werden können. Dem Gang des Kaisers fehlt es an Elastizität, seine Arme sind steif, und die ganze Bewegung ist ihm augenscheinlich ungewohnt. Wenn man liest, daß dieser oder jener Staatsmann eine angenehme Unterhaltung mit dem Kaiser gehabt hat, so bekommt man einen falschen Begriff von diesen Unterredungen. Der Kaiser spricht nie direkt mit den betreffenden Persönlichkeiten, sondern indirekt durch einen Beamten seines Haushaltes. Vielleicht wird diese Schranke privatim nicht aufrecht erhalten, aber in der Öffentlichkeit ist sie sehr wahrnehmbar. Der Kaiser liest alte Shintobücher, und er macht gern Scherzreden nach alten, geheimnisvollen Verfahren, die Klingen erlangen, im Vergleich zu denen Tolstoj's brüchig ist. Die Japaner sehen auf ihren Herrscher mit der achtungsvollen, fast ehrfürchtigen Verehrung, die auch der Kaiser für den Zar hat, aber sie ist sicherlich noch anders. Am besten drückte General Guroshina das aus, wenn er sagte: „Das Gefühl, das wir für den Kaiser hegen, kann nur ein Japaner fühlen, und sicherlich kann es kein Japaner erklären.“ Das Gefühl des Japaners gegenüber dem Mikado hat etwas von dem gegenüber den Ahnen; er ist als erblicher Führer, als ein Bindeglied zwischen diesem Geschlecht und den vergangenen, vielleicht auch zwischen dieser Welt und dem Ort der Geister. Die beim Krieg mit China in der Schlacht gefallenen Japaner und die Opfer der vielen Krankheiten, die einem Heere folgen, werden in das Jenseits zurückgebracht, „damit ihre Seelen es besser gegen zukünftige Feinde verteidigen“, wie der kaiserliche Erlass besagte. Ein merkwürdiger Brauch ist auch die Dekoration der Väter jener Soldaten, die sich durch Tapferkeit ausgezeichnet, aber die Schlacht nicht überlebt hatten. So dekorierte der Kaiser mit eigener Hand den Vater des jungen Neimuten, der beim Angriff auf Port Arthur in einem kritischen Augenblick durch Dynamit Besätze in ein Tor gelegt hatte und dabei selber in die Luft gesprengt wurde.

Politische Übersicht.

Zur Vorbildung der Gewerbeaufsichtsbeamten.

Die Frage für die akademisch vorgebildeten Gewerbeaufsichtsbeamten ist bis heute noch nicht allseitig befriedigend gelöst. Die jüngeren dieser Beamten, „die Gewerbeinspektionsassistenten“, welche z. B. in Preußen bis zum 35. Jahre und länger in dieser Stellung verbleiben, sind mit dieser Beziehung besonders stiefmütterlich bedacht worden. Sie werden meistens, auch von anderen Behörden, für Subalternbeamte gehalten. Das gütliche Einwirken dieser Herren auf die Arbeitgeber bei Neueinrichtung oder Verbesserung von Schutzvorrichtungen wird dadurch ungemein erschwert. An Stelle von Vertrauen tritt oft Überlegenheit des praktischen Unternehmers diesem „Subalternen“ gegenüber, obwohl die Vor-

bildung dieser Beamten in den meisten Fällen eine ausgezeichnete ist. Wie in England, wird man auch bei uns geschicktes diplomatisches, möglichst bestimmtes Auftreten von dem Aufsichtsbeamten voraussetzen müssen. Aber während jenseits des Kanals Männer aus allen Bildungssphären das Amt bekleiden und besondere technische, volkswirtschaftliche und hygienische Kenntnisse nicht verlangt werden, hat man in Deutschland besonders Chemikern und Ingenieuren aller Richtungen den Vorzug gegeben, ohne übrigens bisher einheitliche Vorschriften für das Reich zu erlassen. Der Verwirklichung, die Gewerbeinspektion zu einer Reichsbehörde umzugestalten, wäre man dadurch um ein gut Stück näher gerückt. — Die sehr zahlreichen und schweren Prüfungen in Preußen — nach dem Passführer-, Bergreferendar- oder Doktorexamen in Chemie werden nochmals zwei Prüfungen innerhalb dreier weiterer Vorbereitungsjahre verlangt — scheinen in anderen Bundesstaaten keinen Anklang gefunden zu haben. Überall hat man jedoch auf Können und Wissen gleich großen Wert gelegt und wohl ausschließlich Akademiker angestellt. — Von den zurzeit vorhandenen 14 Assistentinnen sind indes fast alle aus der Praxis selbst hervorgegangen und nur einzelne, z. B. die in Baden und Hamburg, haben auch technischen bzw. volkswirtschaftlichen Studien obgelegen.

Der italienisch-deutsche Handelsvertrag.

m. Rom, 8. Februar.

Die Verhandlungen über die Handelsverträge machen schlechte Fortschritte. Mit Österreich-Ungarn sind sie suspendiert und ein Provisorium bis 30. Juni geschlossen, aber das gilt schon für einen Erfolg. In bezug auf Deutschland steht es wesentlich schwieriger, und wohl am schwierigsten bezüglich der Schweiz. Eine der in dieser Sache berufensten Persönlichkeiten Italiens, Antonio Monzilli, welcher die Hauptrolle bei dem Abschluß der Verträge von 1891 gespielt hat, nimmt nun das Wort, und soweit dasselbe Deutschland speziell berührt, will ich es hier wiedergeben. Monzilli meint, daß die Regierung sich ein Handelsabkommen mit dem Deutschen Reich viel leichter vorstellen, als es sich erzielen lassen wird, denn während in 1891 durch die wirtschaftlichen Abmachungen auch das politische Bündnis bekräftigt werden sollte, stehen sich die beiden Staaten heute beinahe wie Feinde gegenüber. Die Bedingungen, unter denen sich der Warenverkehr zwischen Italien und Deutschland vollzieht, seien aber derart, daß nicht ersteres, sondern letzteres Ungünstigkeiten machen müsse. Der italienische Durchschnittsimport nach Deutschland belaufe sich auf 226 800 000 Lire, von denen 171 Millionen auf Rohstoffe entfielen, und unter diesen nimmt Seide mit 145 Millionen den hervorragenden Platz ein. Diese Rohstoffe seien aber für die deutsche Industrie unentbehrlich. Wenn Deutschland darauf also einen erhöhten Zoll legen wollte, würde es seine Fabrikanten konkurrenzunfähig gegen die anderen Länder machen. Es bleiben also noch 55 Millionen italienischer Waren, von denen 30 landwirtschaftliche Produkte sind, auf die aber gerade die neuen deutschen Tarife es absehen. Es steht also nach Monzilli's Ansicht für Italien viel weniger auf dem Spiele als für Deutschland, dessen Ergebnisse in weit höherem Grade von den niedrigen italienischen Tarifen Gewinn zögen. Die römische Regierung wäre demnach berechtigt, zu verlangen, daß einige der jetzigen Zollsätze herabgesetzt würden, damit die Ausfuhr derjenigen Erzeugnisse ihres Landes die durch den 1896. Vertrag beabsichtigte, aber nicht erzielte Vergrößerung erfahre. Deutschland verlange aber gerade das Umgekehrte; die 1891 festgestellten Vorteile für seine Produkte sollten bleiben und die Italiens vermindert werden. Auf einer solchen Grundlage ließe sich nicht verhandeln. Graf Bilow sollte sich der Worte Caprivis erinnern, daß wirtschaftliche Kriege geführt werden, um den Gegner zu schwächen, aber jeder Staat hätte das Interesse, seine

Bundesgenossen zu stärken. In diesen Äußerungen, die ich hauptsächlich wiedergebe, damit man in Deutschland weiß, wie man in berufenen Kreisen hier über den Handelsvertrag denkt, ist zweifellos manches Wahre, in einem und zwar dem Hauptpunkt liegt aber ein wesentlicher Irrtum vor. Bezüglich der 171 Millionen Rohstoffe, die Deutschland aus Italien bezieht, ist es auf dieses allein durchaus nicht angewiesen, sondern kann sie auch jetzt bereits aus andern Ländern zu ziemlich denselben Preisen wie aus Italien erhalten, und das sollten unsere lieben Bundesgenossen nicht übersehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. In der katholischen Garnisonkirche in der Hafenstraße fand gestern vormittag die feierliche bischöfliche Einführung des Feldpropstes der preussischen Armee, Heinrich Vollmar, statt.

Aus Berlin meldet die „Münchener Allg. Ztg.“: Französisch vererbten Gerichte über einen angeblich unglücklichen Gesundheitszustand des Kaisers. Da es sich bestätigt, daß der Kaiser die Mittelmeerfahrt vorläufig aufgegeben hat und dies von übervoller Seite als Bestätigung der Klärung der Lage mitgeteilt wird, so sei ausdrücklich festgestellt, daß die Gerüchte durchaus jeder Begründung entbehren.

* Warenhaussteuer. Über den Ertrag der Warenhaussteuer brachte das amtliche Statistische Jahrbuch für Preußen folgende Mitteilungen: Die Warenhaussteuer hat im Jahre 1901 bei 109 steuerpflichtigen Betrieben einen Jahresertrag von 3 073 905 M. ergeben. Im folgenden Jahre 1902 hat sich die Zahl der Betriebe auf 80 vermindert und der Ertrag auf 1 918 270 M. Von den 80 steuerpflichtigen Betrieben, welche diese Summe aufgebracht haben, befinden sich neun auf dem Lande, und zwar drei im Regierungsbezirk Oppeln, je einer in Merseburg, Münster und Arnberg und drei im Regierungsbezirk Trier. In Berlin sind sieben Betriebe steuerpflichtig, welche für 1902 mit 803 502 M. Steuer veranlagt waren. Außerdem kommen sieben Betriebe auf den Regierungsbezirk Köln mit 206 083 M., acht auf den Regierungsbezirk Potsdam mit 134 500 M. Steuer. In allen anderen Regierungsbezirken bringt die Steuer weniger als 100 000 M. auf. In den Regierungsbezirken Gumbinnen, Marienwerder, Pommern, Stralsund, Bromberg, Erfurt, Rauenburg, Stade, Osnabrück, Aurich, Minden, Kassel, Koblenz sind überhaupt keine steuerpflichtigen Betriebe vorhanden. Weniger als 10 000 M. Warenhaussteuer kommen auf Danzig (4000 M.), Posen (4000 M.), Bielefeld und Aachen (3500 M.). Es ist hier der Jahresbetrag der veranlagten Steuer angegeben ohne Berücksichtigung der Zerlegung von Steuerzinsen in die auf die einzelnen Betriebsorte entfallenden Teilbeträge.

Ausland.

* Dänemark. In Dänemark ist, wie man der „Böf. Ztg.“ aus Kopenhagen schreibt, eine große Automobilgesellschaft in Bildung begriffen, die sich über das ganze Land erstrecken und die Beförderung von Post und Personen übernehmen will. Das Land eignet sich für einen solchen Versuch vorzüglich. Die Landwege sind überall in gutem Zustande, größere Steigungen finden sich überhaupt nicht und die Bevölkerung ist überall so weit aufgestellt, daß man von ihr ein Entgegenkommen erwarten darf. Die Behörden fordern von der Gesellschaft weitgehende Sicherheiten, vor allen Dingen einflüssiges Wagenmaterial, gut ausgebildete Automobilfahrer und eine entsprechende Anzahl Reservewagen und Reservemannschaften. Die Bedeutung des Planes für die Postbeförderung im Lande kann man ermessen, wenn man hört, daß das dänische Postbeförderungswesen im Augenblick mit 400 Meilen Eisenbahnen und 700 Meilen Landwegen zu rechnen hat, und man sieht es für wahrscheinlich an, daß das Automobilwesen allmählich denselben Umfang annimmt, den jetzt das Eisenbahnwesen hat.

ten: „Von der wahren Schätzung der lebendigen Kräfte“ (1746) und „Zur Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ (1755). Dieses später so berühmte Werk fand nicht die geringste Beachtung, erst 90 Jahre danach lenkte Alexander v. Humboldt die Aufmerksamkeit wieder auf das vergessene Buch, in welchem der Philosoph das berühmte Wort ausspricht: „Gebt mir Materie, und ich will euch zeigen, wie eine Welt entsteht!“ Kant stellt in seinem Werke die nach ihm und Laplace benannte, noch jetzt in ihren wesentlichen Grundzügen gültige Weltbildungshypothese auf, wie er denn in jener Periode noch meinte, mit der Vernunft die schwierigsten Fragen der Menschheit lösen zu können.

Immer mehr aber gewinnt die Skepsis die Oberhand, er erkennt in den lustigen Gedankenbauten seiner Kollegen die Mängel des angewandten Systems und beginnt immer tiefer über die Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens nachzudenken. Die Streitschrift: „Von der falschen Epistemiologie der vier sokratischen Figuren“ legt hiervon Zeugnis ab, er weist darin nach, daß man mit dem logischen Gerüst von Begriffen, Urteilen und Schlüssen nicht nur bis an die äußerste Grenze erkennend vordringen könne, sondern daß auf diesem Wege überhaupt keine Erkenntnis gewonnen, die menschliche Einsicht in keiner Weise erweitert werde. (Kronenberg.) Der Gegensatz zwischen Denken und Wirklichkeit geht ihm immer schärfer auf, die Frage nach dem Wert der menschlichen Vernunft erscheint ihm immer dringender und drängt sich in alle seine in jene Zeit fallenden Arbeiten. Das gesamte Problem des Menschen sollte er in die drei Fragen: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Die Beantwortung der drei letzten Fragen hing von der Antwort auf die erste ab, und so ging Kant in seiner „Kritik der reinen Vernunft“ an die Lösung der Aufgabe, die Vernunft vor dem Gebrauch kritisch zu untersuchen, ihre Quelle, Umfang und Grenze festzustellen. Auf Grund der Ergebnisse seiner Untersuchung schreibt er dann in den oben erwähnten folgenden Werken weiter vor, er untersucht das Wesen des Sittlichen und findet den kategorischen Imperativ, das oberste Sittengesetz, in den Worten: „Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als

Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.“ — Es ist nicht der Ort hier, weiter auf die Ergebnisse der kantischen kritischen Untersuchungen einzugehen; genug, wurden diese auch nicht von seiner und der folgenden Zeit bedingungslos angenommen, so ist doch nicht zu leugnen, daß der große Denker damit für die Philosophie eine neue Grundlage schuf, und daß seine Philosophie noch wie eine strahlende Sonne über der Gegenwart hinwegleuchtet, ja, seine Anhänger sind sogar überzeugt, in ihm auch noch den Lehrer des kommenden Geschlechts zu sehen. Wir schließen mit dem treffenden Urteil Wilhelm v. Humboldt's: „Dreierlei bleibt, wenn man den Ruhm, den Kant seiner Nation, den Nutzen, den er dem spekulativen Denken verliehen hat, bestimmen will, unverkennbar gewiß: Einiges, was er gerühmt hat, wird sich nie wieder erheben; einiges, was er begründet hat, wird nie wieder untergehen, und was die Hauptsache ist, so hat er eine Reform gestiftet, wie die gesamte Geschichte der Philosophie wenig ähnliche aufweist.“

Aus Kunst und Leben.

* Kasseler Kunstverein. Die Ausstellung von Originalradierungen in den Räumen des Kasseler Kunstvereins hat großen Anklang gefunden. Im ganzen sind 43 Blätter erworben worden, von denen 11 als Gewinne bei der diesjährigen Verlosung dienen werden. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammlung nur noch bis Sonntag einschließend angekauft sein wird.

* Das Schulwesen in Japan hat seit 1871 bedeutende Fortschritte gemacht. Der Schulbesuch ist obligatorisch, doch wird dies nicht allzu streng genommen. Die Kinder werden vom 6. bis zum 10. Jahre in der Elementarschule unterrichtet und besuchen dann weiter 4 Jahre die höhere Elementarschule, in der u. a. Naturgeschichte, Englisch, Ackerbau und Handel gelehrt werden. Alle Elementarschulen werden von den Gemeinden unterhalten. Außerdem existieren in Japan sehr viele Privatschulen. An Mädchenschulen ist Mangel. An Mittelschulen sind Gymnasien und technische Schulen eingerichtet; seit 1894 besteht eine Universität in Tokio, sie zählt 150 Dozenten, 6 Fakultäten und etwa 1400 Studierende. Die deutschen, französischen und englischen Professoren lehren dort in ihrer Muttersprache. In der

medizinischen Fakultät sind Vorbildung der Studenten, Unterrichtsmethode und Lehrmittel deutsch. Bibliotheken bestehen in verschiedenen Städten, die größte mit 285 000 Bänden in Tokio.

* Verschiedene Mitteilungen. Der Kunsthistoriker Herr Dr. Wolfram Waldschmidt, der sich hier durch seine anregenden Vorträge schon bestens bekannt gemacht hat, beabsichtigt Dienstag, den 16. Februar, einen Kursus über die Hochrenaissance in Italien zu eröffnen. Anmeldungen nimmt der Kunstsalon Danner entgegen. Vergleiche auch die Anzeige in vorliegender Nummer.

Rosa Pöppe feierte Hochzeit. Sie heiratet einen Schweizer Arzt Dr. Max Berra, wird aber auch als Frau Doktorin der Bühne treu bleiben.

In Weimar weilte seit einigen Tagen ein bevollmächtigter Vertreter des Fräuleins Luise Dumont, um mit den dortigen Förderern des neuen Theaters unternehmens zu verhandeln. Der Großherzog, der sich neuen Forderungen gegenüber nicht unzugänglich erweist, hat erklärt, er werde dem Plane näher treten, wenn ihm sichere Grundlagen unterbreitet würden.

Die Instandsetzung des Rolandstandbildes in Bremen, das durch Witterungseinflüsse vielfach beschädigt ist, soll im Laufe dieses Jahres anlässlich seines 500jährigen Bestehens im Geiste seines Meisters farbig erfolgen. Wie die „Denkmalpflege“ mitteilt, ist ein eigener kunstgeschichtlicher Ausschuss eingesetzt für die Wiederherstellung dieses Wahrzeichens Bremens, das mit der Geschichte der Stadt aufs engste verknüpft ist.

Ein Preisausschreiben für Operntexte erläßt die Leitung des Theaters a. d. Wien. Der erste beträgt 3000, der zweite 2000 Kronen; der Endtermin der Einreichung ist der 1. September 1904.

Wie aus Rom berichtet wird, ist daselbst am 6. d. Frau Berta Corneliuss, die Witwe des Dichters, Komponisten Peter Corneliuss, im 70. Lebensjahr gestorben. Frau Corneliuss hat ihren Gatten, der ein Alter von 50 Jahren erreichte (er starb am 28. Oktober 1874 in Mainz) um 30 Jahre überlebt. Ihr Sohn ist der Professor der Kunstgeschichte an der Universität Freiburg i. B. Dr. Karl Corneliuss.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. Februar.

— **Volkshochschulverein.** Der vorgestrige 6. Abend des vom Volkshochschulverein veranstalteten wissenschaftlichen Zyklus brachte den ersten der vorgesehenen drei Vorträge über die Einführung in die Geschichte der Musik. Das Thema lautete: „Über musikalische Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der großen deutschen Meister der Tonkunst“. Herr Konservatoriums-Direktor Hochstetter hat sich der Mühe der Ausarbeitung bereitwillig unterzogen und reichen Dank seiner zahlreichen Zuhörer für das Gelernte, welche sich diesmal in der Aula der höheren Mädchenschule versammelt hatte. Seinerzeit in Bekanntheitkreisen aufgeföhrt, die Erwiderung auf einen im „Wiesbadener Tagblatt“ erschienenen Artikel zu übernehmen, der die Frage behandelte, wann die musikalische Erziehung des Kindes zu beginnen habe, gab er diese Antwort gelegentlich seines geistigen Vortrags. Herr Hochstetter teilt die Ansicht des betreffenden Verfassers oder der Verfasserin nicht, und will den Beginn des musikalischen Unterrichts nicht erst ins 12. Jahr gelegt wissen, sondern in die Zeit, in welcher das Kind überhaupt zu lernen anfängt, also in das erste Schuljahr. Selbstverständlich kann hierfür keine allgemein gültige Norm aufgestellt werden, es muß vielmehr volle subjektive Berücksichtigung gewahrt bleiben. Was den geistigen Abend besonders genussreich und anziehend gestaltete, waren die begleitenden Erläuterungen am Klavier, von dem Vortragenden in vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht. Redner leitete seinen Vortrag ein mit der Betrachtung über Musik im allgemeinen und gab dem Gedanken Ausdruck, daß die Musik unter den Künsten die populärste sei, weil sie am meisten zum Herzen dringt und auf die Empfindung wirkt. Vor dem 18. Jahrhundert herrschte das Ausland in der Musik. Von da ab übernahm Germania die Führung durch seine drei großen Vertreter Bach, Händel, Gluck; die beiden ersteren hauptsächlich für Kirchenmusik, Gluck für die Oper, die er von den italienischen Fesseln befreite. Redner erläuterte darauf die einzelnen Kompositionsarten, mit dem Rezitativ beginnend, welches als solches bereits zu damaliger Zeit denselben Zwecken diente, wie es in unserem heutigen Musikdrama der Fall ist. Als klassisches Beispiel trug er auf dem Klavier das Rezitativ des Orpheus aus dem dritten Akt der gleichnamigen Gluck'schen Oper vor; anschließend daran die bekannte Arie: „Ach, ich habe sie verloren“, als Musterbeispiel für eine solche zugleich erklärende, wie bei dieser letzteren Art der Komposition die Dauer des Zeltmaßes um ein beträchtliches überschritten wird im Vergleich zum rezitativ gesprochenen Wort. Die ansprechendste und verständlichste Art der Ausgestaltung der Töne ist das Lied, wobei Strophenlied und durchkomponiertes Lied zu unterscheiden sind. Das Strophenlied hat den Nachteil, daß eine und dieselbe Melodie für die verschiedensten Empfindungen (Freude, Schmerz) angewandt wird, während das durchkomponierte Lied jeglichen Gefühlsausdruck eigenartig gestaltet. Allgemein verständlich wurde dies klargestellt durch den Klavier Vortrag des Goethe-Mozart'schen „Weichens“. Hieran besprach Redner die Weiterentwicklung der Vokalmusik in Duett, Terzett usw. bis zum vollen Ensemble der Einzelstimmen und des Chors. Diese Ausdrucksarten der Komposition erscheinen sowohl im Oratorium als in der Oper. Das Oratorium bezeichnete Redner gewissermaßen als eine geistliche Oper. Grundform aller Instrumentalmusik ist die Sonate, welche in der Regel aus drei, zuweilen auch vier Sätzen besteht. Die Sonate ist im Grunde nur die erweiterte Sonate in großem Maßstab. Als Musterbeispiel für die Ausarbeitung der Sonate trug Herr Hochstetter das Adagio aus der Beethoven'schen Sonate pathétique vor, indem er in klarer Weise deren Teile und die klassische Art der Zergliederung erklärte. Die edelste Form der Instrumentalmusik ist unstreitig die Kammermusik mit ihren Trios, Quartetten, Quintetten usw. Redner kam sodann zu sprechen auf das zweite klassische Dreigestirn der deutschen Musikgeschichte: Haydn, Mozart, Beethoven und skizzierte kurz den Lebenslauf dieser drei Musikheroen, wobei er auf die vortreffliche Mozart-Biographie Otto Johans hinwies. Die Charakteristik war in hohem Grade ansprechend, dazu der Klavier Vortrag des Andante aus der Haydn'schen Symphonie mit dem Paukenschlag. In launiger Weise wurde die von Haydn selbst herrührende Begründung des Paukenschlages erwähnt. Auch der für gewöhnlich harmlos heitere Haydn bringt oft Wendungen, wie durch Tränen lächelnd, anfangs alles klar und durchsichtig, dasselbe Thema erst in Dur, dann in Moll in mehrmaligen Wiederholungen, aber auch mitunter Dissonanzen, die auf das moderne Musikdrama hinweisen. Redner betonte die kolossale musikalische Produktion Haydns und Mozarts; Beethoven erreichte dieselbe nicht, dafür ist aber jede von ihm herrührende Note kostbar und wertvoll. Wagner hat geäußert, mit Beethoven sei die Komposition der Sinfonien vollendet und abgeschlossen; und aus diesem Grunde habe er sich selbst auf ein anderes Gebiet begeben. — Es kamen noch zum Vortrag die D-moll-Phantasie von Mozart und die Mondscheinsonate von Beethoven. Wagners Ausspruch: „Ich glaube an Gott, Mozart und Beethoven“, schloß sich der Redner an, und das Publikum, welches bereits nach dem Vortrag der Mondscheinsonate lebhaft applaudiert hatte, lobte mit reichem Beifall. Man wird mit Spannung den weiteren beiden Vorträgen entgegen sehen dürfen, deren nächster am 23. Februar stattfinden soll.

— **Eisenbahn-Gepäckverkehr.** Eine Verfügung über die Behandlung und Beförderung von Reisegepäck, welche der Kgl. Eisenbahn-Verkehrsinspektor hierseits an die ihm untergebenen Dienststellen erlassen hat, lautet: Nach den Erfahrungen des diesjährigen Reiseverkehrs ist es dringend geboten, dem Gepäckbeförderungsdienst eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die durch das Ausbleiben des Reisegepäcks verursachten Unannehmlichkeiten gehören zu den unangenehmsten, von denen Reisende betroffen werden

können. Mit allem Nachdruck muß dahin gestrebt werden, solche Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Die häufigste Ursache der Verschleppungen sind alte Befehle auf den Gepäckstücken. Diese werden in der Regel mit den neuen Gepäckzetteln überlebt. Die neuen Gepäckzettel werden mangelhaft befestigt, fallen bei der Verladung ab oder bleiben neben den alten Befehlszetteln hängen und führen Irrtümer und Verschleppungen herbei. Nach § 31 der Eisenbahnverkehrsordnung dürfen ältere Eisenbahn-, Post- und andere Beförderungszeichen auf den Gepäckstücken nicht befestigt werden. Wenn solche noch bei der Aufgabe vorhanden sind, so sind sie bei der Abfertigung von den Reisenden oder den Bediensteten zu entfernen. Hierbei verweise ich wiederholt auf die Bestimmungen A. N. B. Teil I Seite 27 Abs. 5. Danach haben die mit der Abfertigung und Beförderung betrauten Beamten, Gepäckträger und Arbeiter bei Beförderung des Reisegepäcks mit der größten Sorgfalt und Umficht zu verfahren, damit Beschädigungen vermieden werden. Die Beförderung der Gepäckstücke hat daher stets nur durch Heben, Tragen oder Fahren, nie aber durch Schleifen oder Werfen zu erfolgen. Schließlich erwarte ich, daß Reisenden, die ihr Gepäck vernünftig von allen Bediensteten dienstbereit und in höflicher Form Rat und Unterstützung gewährt wird. Die Nachforschungen sind mittels Dienstbefehle einzuleiten. Das durch Verschulden der Eisenbahn zurückgebliebene oder verschleppte Gepäck ist nach § 1 Abs. 4 der D. N. 559 auf Begleitschein kostenfrei dem Reisenden nachzusenden.

— **Geweiheausstellung in Frankfurt a. M.** Wie wir vernahmen, haben zu der am 27. bis 30. März laufenden Jahres stattfindenden Geweiheausstellung sämtliche Forst- und Jagd-Unterbeamte, soweit sie durch ihre Uniform kenntlich sind, freien Zutritt.

— **Der Schwindel beim Tanzen** entsteht bei manchen Personen dadurch, daß infolge der schnellen Bewegung des Körpers um seine eigene Achse die Blutbewegung nach dem Gehirn und in demselben eine Störung erleidet, die eine vorübergehende Bluteere herbeiführt. Die Folge der Bluteere ist der Kopfschwindel. Das einzige Mittel dagegen ist mäßiges, langames Tanzen oder, wenn das Schwindelgefühl sich auch hierbei einstellt, dem Tanzen, wenigstens von Rundtänzen, zu entsagen.

— **Was ist Labbskaus?** Diese Frage werden sich gewiß zahlreiche Besucher der großen Kochkunst- und fischgewerblichen Ausstellung des „Deutschen Gastwirts-Verbandes“ in Berlin vorlegen, wenn sie auf dem Programm lesen, daß der Norddeutsche Lloyd am Donnerstag ein Bataillon Soldaten mit Labbskaus nebst süßlichen Zutaten, wie Kartoffeln und Brot, speisen wird. Dem Binnenländer ist die Bezeichnung Labbskaus allerdings ein unbekannter Begriff, während die braven Bewohner unserer Wasserlande, hauptsächlich an der Nordsee, dieses aus Norwegen stammende vorzügliche Gericht nicht nur kennen, sondern auch zu schätzen wissen. Das in Rede stehende Gericht ist dem fremdländischen Namen hat sich dort bereits allwärts heimisch gemacht. Labbskaus besteht aus gutem Rinder-Schulfleisch, klein geschnittenen Kartoffeln, Zwiebeln und etwas Pfeffer, alles zusammen gekocht, und mündel vorzüglich. Wie man hieraus sieht, können die vom Norddeutschen Lloyd mit diesem nahrhaften und wohlschmeckenden Essen gespeisten Vaterlandsverteidiger wohl zufrieden sein.

Vereins-Nachrichten.

* Samstag, den 13. d. M., findet im Rheinischen Hof, Ecke Ringgasse und Mainergasse, Versammlung des Gärtner-Vereins „Gedera“ (Zweigverein des deutschen Gärtner-Verbandes) mit Vortrag des Kollegen Martens über Anzucht und Treiberei der Azalea indica statt.

* Der Maskenball des „Männer-Turnvereins“ findet Samstag-Abend in der Turnhalle Platzierstraße 16 statt. Zur Verteilung gelangen 8 wertvolle Maskenpreise (5 Damen-, 3 Herrenpreise), welche bei der Firma Kaspar Führer, Ringgasse, zur Befestigung ausgestellt sind.

* Das Männerquartett „Silaria“ hält am Sonntag, den 14. Februar, im Saale „Zum deutschen Hof“ eine karnevalistische Sitzung ab, zu welcher tüchtige, karnevalistische Kräfte gewonnen wurden.

* Die „Schwinger“ des Stemm- und Klinglubs „Mithras“ veranstalten am kommenden Sonntag, den 14. Februar, in der Klubhalle Restauration „Zum Vater Rhein“, Bleichstraße 5, eine karnevalistische Damentagung.

* Der Männergesang-Verein „Hilfa“ hält, wie schon seit 12 Jahren, am Faschingsdienstag in der Turnhalle Hellmuthstraße 25 seinen diesjährigen Maskenball ab. Welche Anziehungskraft gerade der Faschingsdienstag als Schluss der Faschingszeit ausübt, bewies schon seit Jahren der über große Besuch und das fröhliche Treiben an oben besagtem Maskenball. Es kommen acht wertvolle Preise, fünf Damen- und drei Herrenpreise, zur Verteilung.

* Der diesjährige Maskenball mit Preisverteilung des Männergesang-Vereins „Mithras“ findet am Faschingsdienstag, am 14. Februar, in sämtlichen Räumen des Kaiserhofes, Dogheimstraße 15, welche festlich dekoriert sind, statt. Den Vorbereitungen nach zu schließen, wird dieses Maskenfest eines der schönsten und originellsten. Verschiedene Gruppen haben sich bereits angeweiht, u. a. wird Prinz Jotun mit seinem Gefolge, welches ungefähr aus 100 Personen besteht, präzis 10 Uhr seinen Einzug halten. Die Maskenpreise sind in dem Herren-Garderobengeschäft von Bruno Wandt, Ringgasse 42, ausgestellt.

Vereins-Feste.

(Kurzumme frei bis zu 20 Stellen.)

* Der Wiesbadener Konditor-Gehilfen-Verein, gegründet 1890, bezieht am vergangenen Sonntag in den Räumen der „Voge Plais“ seinen diesjährigen Preis-Maskenball, welcher einen sehr schönen Verlauf nahm. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und erlangte von den großartigen Kostümen, die recht zahlreich vertreten waren. Bis zum frühen Morgen blieben die Teilnehmer in der angenehmsten Stimmung beisammen.

N. Diebstahl, 11. Februar. Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. folgende Baugefälle: 1. des Herrn Heinrich Donner, betreffend Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Baugrundstück an der Heppenhofstraße, 2. des Herrn M. Walburg, betreffend Errichtung eines Fabrikgebäudes auf seinem Baugrundstück an der Salzstraße, 3. des Herrn D. R. Kapferer, betreffend Errichtung einer Lagerhalle auf dem Grundstück der Stadt Wiesbaden, gelegen an der Rheinstraße, 4. der Firma L. Reitenmayer zu Wiesbaden, betreffend Errichtung eines Pferdestalles bei ihrem Lagerhaus an der Morienstraße, auf Genehmigung begutachtet.

(?) Hirschheim a. M., 10. Februar. Die Pachtzeit für die Hiesige, rund 1000 Hektar (4000 Morgen) umfassende Feld- und Waldparzelle läuft mit 1. April d. J. ab und Termin zur Neuverpachtung ist auf den 20. d. M., vormittags 11 Uhr, auf das hiesige Rathaus anberaumt. Der bisherige Pachtzins dieser Jagd betrug 1755 M. Auch bei der Neuverpachtung wird

es an Liebhabern nicht fehlen, da das Jagdgebiet so bequem zu erreichen ist, daß man beim Aussteigen auf Station Hirschheim sich mitten in demselben befindet.

(?) Von der Mainlandung, 10. Februar. Eine größere Anzahl Arbeiter aus der hiesigen Gegend ist in der vorigen Woche von der Brückenbauanstalt G. H. & S. B. a. nach Afrika entsandt worden. Sie verließen sich, zwei Jahre dort zu verbleiben, da die Firma dieselbe größere Brückenbauten auszuführen hat. — Das Schweinefleisch ist auch in der hiesigen Gegend jetzt etwas billiger geworden. In verschiedenen Orten wird es zu 60 Pfennig pro Pfund verkauft.

* Aus der Umgebung. In Dillenburg bezieht Herr Reichle a. D. Presber nächsten Samstag seinen 80. Geburtstag.

Vom Eichberg war der Schreiner Philipp Bollinger aus Riedelhausen in entfernungen. Nun wurde er, dem Tode nahe, im Walde bei Mittelheim aufgefunden und nach Hause nachher.

Gerichtssaal.

* Ein Soldatenhinder. Vom Kriegsgericht der 12. Division wurde, wie aus Neiden gemeldet wird, der Hiesige Robert Kleinmichel vom 57. Feld-Artillerie-Regiment in Neiden wegen Soldatenmishandlungen in 165 Fällen zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

* Die Verlobung. — Ein Entlassungsgrund. Die interessante Frage, ob die Verlobung einer Angestellten einen Entlassungsgrund für den Chef bilde, ist durch zwei Gerichtsentscheidungen verneint worden. Eine Buchhalterin in Berlin verlobte sich mit einem Angestellten des Geschäfts, in dem auch sie tätig war. Der Geschäftsinhaber entließ sie, indem er geltend machte, daß das häusliche Verhältnis beider Angestellten im Geschäft Anlaß zu spöttischen Bemerkungen gebe, die Disziplin höre, und daß seine Aufforderung an die Klägerin, jeden Verkehr mit ihrem Verlobten im Geschäft zu unterlassen, nicht befolgt worden sei. Der Beklagte wurde sowohl vom Berliner Amtsgericht I als auch vom Landgericht I zur Zahlung der von der Klägerin verlangten Gehaltsentschädigung verurteilt. Ein Grund zur sofortigen Entlassung habe nicht vorgelegen, zumal nicht erwiesen sei, daß die Klägerin sich unanständig benommen oder ihre Arbeit vernachlässigt habe. — Noch interessanter liegt ein zweiter Fall. Der Sohn des Prinzipals verlobte sich gegen den Willen seines Vaters mit einer im Geschäft angestellten Buchhalterin. Der erkrankte Schwiegervater entließ darauf seine zukünftige Schwieger-tochter Anna und ließ aus ihrer Stellung. Auch hier wurde der Prinzipal verurteilt, der Buchhalterin ihr Gehalt bis zum Ablauf ihres Vertrages ausbezahlen. Da ihr Bräutigam volljährig war, habe sich, nach einer Entscheidung des Amtsgerichts I, die Klägerin auch ohne Einwilligung ihres Vaters mit ihm verloben können, der Chef habe ihr wohl kündigen, nicht aber sie sofort entlassen dürfen.

* Das Redaktionsgeheimnis vor den amerikanischen Gerichten. Ein für die Presse der ganzen Welt interessanter Fall von verletztem Ehrengewissen gegen einen Journalisten, der sich auf sein Ehrengewissen, Verschwiegenheit zu beschließen, berufen hatte, hat sich, wie dem „N. Y.“ aus New York berichtet wurde, in Detroit (Michigan) abgespielt. Ein Reporter hatte ein „Interview“ mit einem Geheimmann erlangt, der ihm aber gewisse Vorgänge in der sogenannten „Grand Jury“, die über Erhebung oder Zurückweisung von Anklagen zu beschließen hat, indiskret Mitteilungen machte. Der Staatsanwalt eröffnete nunmehr ein Verleumdungsverfahren gegen den Journalisten, weil der betreffende Geheimmann durch sein Vorgehen seinen Eid gröblich verletzt habe. Der Reporter verweigerte aber die Auskunft, weil ihm alles unter der Bedingung vertraut wurde, seinen Gewährsmann nicht preisgeben, es sich mithin für ihn um ein Berufsgeheimnis handle, dessen Preisgabe seinerseits geradezu eine Ehrlosigkeit einschloße. Auch der Geistliche, der Arzt oder der Advokat können und müssen aus analogen Gründen alles verschweigen, was sie von ihren Klienten erfahren hätten; der Beruf des Journalisten sei aber ebenso wichtig wie der der eben Genannten und müsse von den Gerichten entsprechend behandelt werden. Das Bundeskreisgericht von Detroit hat sich dieser Auffassung des Journalisten angeschlossen und die sofortige Freilassung des Verhafteten angeordnet. Danach kann also, wenn dieses Urteil durch seine höhere Instanz etwas ungekürzt wird, sich in Amerika jeder Redakteur der Aufforderung, seinen Gewährsmann den Gerichten preisgeben, unter dem Hinweis entziehen, daß von ihm eine amoralische Handlung, die Verletzung des Redaktionsgeheimnisses, verlangt wird.

Kleine Chronik.

Selbstmord. Die junge Dame, welche sich, wie gemeldet, im Schnellzuge Köln-Dortmund erschossen hat, war die 24jährige Amalie Ohmstedt aus Besterhede in Oldenburg, welche bis vorigen Samstag bei dem Photographen Renard in Düsseldorf als Empfangsdame in Stellung gewesen war. Kleiner Differenzen halber war sie entlassen worden. Das hat sie sich so zu Herzen genommen, daß sie nach Köln fuhr, einen Revolver und 50 Patronen kaufte und sich im Zuge erschossen hat. Durch Düsseldorf ist sie schon als Leiche gefahren. Es ist auffallend, daß der Vorfall erst kurz vor Dortmund bemerkt worden ist.

Hinrichtung. Der Schreiner Emil Fink von Pörsheim, der sog. württembergische Knecht, der am 15. Dez. 1903 wegen Ermordung des Landjägers Schmidt in Steinheim bei Heidenheim zum Tode verurteilt worden war, wurde gestern hingerichtet.

Gefährlicher Dieb. Der stud. chem. W. Klepzig aus Jörbig stahl aus dem Schrank seiner Buchführung in Halle a. d. S. ein der letzteren gehöriges Sparfassenbüch über 350 M. und hob den Betrag allmählich ab, um ihn in eigenen Augen zu verwenden. Er wurde verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt, da Rückverhaftung nicht angenommen wird. A. hatte reichliche Mittel zur Verfügung, trotzdem reicheten sie zur Befriedigung seiner noblen Passionen nicht hin und so verfiel er auf diesen bedauerlichen Schritt.

„Rot halber“. In einem Berliner Blatt stand dieser Tage folgende Anzeige: „Meine neue elegante Wohnung-Einrichtung muß ich Rot halber verkaufen. Die Sachen können bis 1. April stehen bleiben. Frau Dr. Friedmann, Mohrstraße 32, II.“ — Fritz Friedmann, der einst so berühmte Verteidiger, der über ein Jahreseinkommen von 100 000 M. verfügte, tritt auf dem „Brett“ auf, und seine ehemalige Frau ist jetzt Büfettbame — sie nennt sich „Protektorin“ — in einem Vollkost und muß ihre Wohnung-Einrichtung „Rot halber“ verkaufen.

Ein fashionabler Athletenklub hat sich soeben — natürlich — in New York nach Verhandlungen, die über ein Jahr dauerten, gebildet. Der neue Klub, der „New York Athletic Club“, hat seine Mitglieder nur unter Frauen der besten Gesellschaft; die Zahl soll nie 500 übersteigen. Ein Grundstück ist soeben in der Madison Avenue gekauft worden, auf dem ein sechsstöckiges „Sportgebäude“ errichtet werden wird. Es wird außer drei großen Höfen alle Räume, die zur Ausübung der verschiedenartigsten Sports erforderlich sind, enthalten; eine vollständige Turnhalle, Rennbahn, Schachklubhaus

Tennisplatz, Fußballplatz usw., türkische Bäder, ein Restaurant und ein Kesselfaal werden den Mitgliedern die Möglichkeit geben, Ruhe zur Erholung nach den Anstrengungen des Sports zu genießen.

Aus einer russischen Schmiere. Folgenden lustigen Theaterfall erzählt das Kiower Blatt „Kiowskije Zerkali“: In der Stadt Kamenez-Podolsk im Kiower Gouvernement erscheinen vier angeheuerte Ingenieure im Theater. Das aufgeführte Stück mißfiel ihnen aber schon nach dem ersten Akt. Sie begaben sich darum sofort zum Theaterdirektor und forderten ihn auf, ein anderes Schauspiel zum besten zu geben. Für eine ziemlich hohe Summe willigte dieser nach langem Zögern ein. Groß war das Staunen des anwesenden Publikums, als statt des Schlußes des Schauspiels ein anderes Stück aufgeführt wurde.

Baltimore nach dem Niesenbrand. Der Baltimoreer Feuerschaden erscheint jetzt etwas geringer, als es Anfangs den Anschein hatte, weil die meisten Sicherheitsvorkehrungen der abgebrannten Banken den Flammen widerstanden. Dessen faulster ist der Eindruck, daß die angeblich feuerfesteren Vollenkräger völlig ausbrannten. Die Experten erklären, New York sei gleicher Gefahr ausgesetzt wie Baltimore. Die Brandkatastrophe dürfte eine Revolution der ganzen großstädtischen amerikanischen Bauart im Gefolge haben.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

o Aus dem Rheingau, 10. Februar. Nach den im „Amtsblatt“ erfolgten Veröffentlichungen über die statistischen Ergebnisse bezüglich der Weinernte im Jahre 1903 betrug die Größe des gesamten Weinberglandes in unserem Kreise, dem Hauptweinbaugebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden, 2332 Hektar, von denen gegenwärtig aber nur 1961,87 Hektar im Ertrage stehen. Die größte Weinbergsgemarkung hat Lorch mit 25 Hektar. Es folgen alsdann der Größe des Weinberglandes nach: Rüdesheim mit 215, Geisenheim mit 209, Erbach mit 189, Hattenheim mit 175, Winkel mit 168, Dillenburg mit 159, Dattelnheim mit 147, Erbach mit 122, Mittelheim, Rauenstein und Eibingen mit je 100, Niedrich mit 89, Johannisberg mit 82, Lorchhausen mit 80, Aufhausen mit 75 und Oberwalluf mit 70 Hektar. Von den oben erwähnten 1961,87 Hektar sind bepflanzt mit „Riesling“, dem eigentlichen Gewächs des Rheingaus“, 1193,03 Hektar, mit „Traminer“ 3 Hektar, mit „Schereicher“ 344,50 Hektar, mit „Kleinberger“ 29,50 Hektar und mit „gemischten weißen Traubenarten“ 50 Hektar. Mit roten Trauben sind bepflanzt 25 Hektar, und zwar mit „Kleinberger“ 24,50 Hektar und mit „Frühburgunder“ 50 Hektar. Das Gesamtsergebnis der vorjährigen Weinernte betrug 14.150,00 Hektoliter. Hierunter befinden sich 12.067,00 Hektoliter Rotwein und 1183 Hektoliter Rotwein. Hinsichtlich der Menge wurde die geringste Ernte in Rauenstein erzielt, indem sie hier nur auf 1/2 Herbst gebrachte wurde. In Rüdesheim lag sie 1/4, in Erbach 1/4, in Ahmannshausen, Aufhausen, Niederwalluf, Lorch, Niedrich, Eibingen und Geisenheim 1/2, in Erbach einem 1/2, in Dillenburg und Dattelnheim ebenfalls einem 1/2, in Winkel, Oberwalluf und Hattenheim einem 1/2, in Mittelheim einem 1/2, in Lorchhausen einem 1/2, und in Lorch einem halben bis einem vollen Herbst gleich. Die größte Menge an Wein wurde in Lorch geerntet, 6700 Hektoliter. In Rüdesheim ergab die Ernte 2142 Hektoliter, in Winkel 4234, in Dillburg 5589, in Dattelnheim 5088, in Dillenburg 4200, in Geisenheim 4236, in Ahmannshausen 2075, in Mittelheim 3825 Hektoliter. Die Qualität wurde im allgemeinen mit „mittel“ angegeben. In Ahmannshausen wurden für das Stüd (1200 Liter) Rot aus roten Trauben 1000 Mark gezahlt. Bei Weißwein wurde der höchste Preis in Rüdesheim erzielt, indem hier das Stüd zum Preise von 600 bis 800 Mark verkauft wurde. In Geisenheim wurden ebenfalls 600 Mark erzielt. In den übrigen Gemeinden, in denen der Wein abgefaßt wurde, betrug der Preis das Stüd einen Preis von 400, 420, 450, 500 bis 550 Mark. — Trotzdem die vorjährige Ernte durch mancherlei Umstände wiederum sehr beeinträchtigt wurde, so läßt doch der Rheingauer nicht vom Baue der Rebe ab; im Gegenteil; die für den Anbau der Rebe verwendete Fläche wird immer größer.

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

wb. Tokio, 11. Februar. Der Kriegszustand gegen Rußland ist heute durch kaiserliche Proklamation verkündet worden. Den fremden Seemächten wurde die Proklamation amtlich mitgeteilt.

wb. Tientsin, 11. Februar. Aus Schanghai ist die russische Besatzung abgegangen. Das dortige Postamt wurde den Franzosen übergeben. Gegen die geheimen Gesellschaften und aufrührerischen Bewegungen hat Guanjschikan eine Proklamation erlassen. In Peking werden japanischerseits Extrablätter mit Siegesnachrichten kostenlos verteilt.

wb. Toulon, 11. Februar. Im hiesigen Arsenal werden Vorbereitungen für die Ausrüstung mehrerer Kreuzer und Torpedojäger getroffen. Ein Kreuzer und drei Torpedojäger erhielten Befehl, sich für die Ausfahrt nach Ostasien bereit zu halten.

wb. Tokio, 10. Februar. (Reuter.) Japan besetzte am Sonntag Masampo und beabsichtigt, den Ort zu besetzen und dort eine Flottenbasis und militärische Basis zu errichten.

wb. Petersburg, 11. Februar. (Amtlich.) Gestern wurde ein Befehl erlassen, ein drittes sibirisches Armeekorps zu bilden. Die Verfügung, welche vom 9. Februar datiert, ordnet an, daß aus dem zur Zeit zu mobilisierenden zweiten Reserve-Infanterie, zweiten Infanterie, zweiten Artillerie und zweiten Argentinischen Regiment des transbaikalischen Kosakenheeres eine Transbaikalo-Kosakendivision zu bilden ist. — Eine amtliche Mitteilung des Finanzministers warnt im Hinblick auf den starken Anstieg der Wertpapiere infolge der Ereignisse im fernen Osten vor unbedachten Verkäufen von Wertpapieren, die nur der Spekulation wegen brachten und ermahnt das Publikum zu ruhigerem, bewussterem Verhalten gegenüber den Ereignissen im fernen Osten, welche wohl zeitweilige Schwierigkeiten zu schaffen, nicht aber die wirtschaftliche Kraft Rußlands zu erschüttern vermöchten. Das Sinken der Kurse bei Beginn der kriegerischen Aktion sei eine ganz gewöhnliche Erscheinung. Dies sei auch beim Beginn des russisch-japanischen Krieges im April 1877 wahrgenommen worden, doch hätten die Kurse schon zwei Wochen nach dem Kriegsausbruch am Jahresbeginn ihre behauptete

Höhe wieder erreicht. Eine ähnliche Erscheinung wiederholte sich jetzt. — In der angeordneten Bildung eines dritten sibirischen Armeekorps meldet der „Ruskiy Invalid“, daß zu demselben die dritte, die vierte und die neue ostsibirische Schützenbrigade mit ihrer Artillerie, eine Transbaikalo-Kosakenbrigade und das dritte ostsibirische Sappeurbataillon gehören werden. Admiral Alexejew erhält die Rechte eines Oberkommandierenden aller Land- und Seestreitkräfte im fernen Osten. Das erste, das zweite und das dritte sibirische Armeekorps, die erste sibirische Infanteriedivision und einige Teile des Transbaikalo-Kosakenheeres werden dem Befehl der Mandchurien-Armee eingeteilt.

wb. London, 11. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai vom 10. Februar: Die Japaner sprengten eine Brücke der mandchurischen Bahn. 30 Russen wurden getötet.

wb. Washington, 11. Februar. Rußland ersucht die Unionstaaten, die Neutralität zu erklären. Staatssekretär Day legte einen Entwurf zu einer solchen Erklärung dem Präsidenten Roosevelt zur Unterschrift vor. Diese wird heute bekannt gegeben werden.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

wb. Berlin, 11. Februar. Der Kaiser gedenkt heute Abend am Diner bei dem amerikanischen Botschafter teilzunehmen.

wb. Schroda, 11. Februar. Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlbezirk 7 (Vöden) wurde Redakteur Korfanti in Rattowitz (Vöden) mit 338 von 429 abgegebenen Stimmen gewählt. Der freikonservative Gegenkandidat Günther, Landtagsrat in Graydon, erhielt 91 Stimmen.

wb. Bremen, 11. Februar. Der Reptun-Dampfer „Arion“, auf der Reise vom Rhein und Rotterdam nach Bremen, ist heute früh mit dem Kölner Dampfer „Industrie“ in Kollision geraten. Der „Arion“ ist bei Vöden gesunken.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Am letzten Sonntag war zu den Nachmittagsstunden der Tannusbadener ein ungewöhnlich harter Andrang, da viel Wiesbadener nach Mainz zum Karneval gingen. Man hätte nun glauben sollen, die Fäden des Vorfalls wären weit geöffnet gewesen, um den Verkehr zu erleichtern und zu beschleunigen. Doch dem war nicht so. Vielmehr war gerade von der Hauptstraße nur ein Pfad offen, und das Publikum mußte sich durchzwängen. Es sei auf dies bezeichnende Vorkommnis hingewiesen, um künftig vielleicht mehr Umsicht bei denen, die es angeht, zu erzeugen. K.

Eine neue Sparkasse in Sicht. Daß sich Kranke in der größtmöglichen Ruhe geben, für ihre Mitglieber im Krankheitsfalle zu sorgen, dürfte allen bekannt sein. Daß aber eine Krankenkasse nebenbei für ihre Mitglieder noch eine Sparkasse errichte, dürfte neu sein. Wie es sich mit dieser Sparkasse verhält, mag folgendes illustrieren. Einem Mitgliede der Krankenkasse zu D. welches schon längere Zeit krank ist und Krankengeld bezieht, wurde allmonatlich der Mitgliederbeitrag von seinem Krankengeld in Abzug gebracht, trotzdem das Statut ausdrücklich bestimmt, daß kranke Mitglieder von einem Beitrage befreit sind. Dem Sohne des Erkrankten fiel die Sache auf, er stellte dem Kassieren zur Rede und erklärte, daß der allmonatliche Abzug an dem Krankengelde seines Vaters zu Unrecht erfolgt sei, indem er sich auf das Statut berief. Man sollte nun meinen, der Kassierer hätte die Aufzeichnungen des Sohnes geprüft und die Sache als einen Irrtum seinerseits hinstellt. Weit gefehlt. Er erklärte, der Abzug sei zu Recht geschehen, der betr. Passus im Statut nicht mehr anwendbar. Die gemachten Mängel würden gemeldet und später seinem Vater wieder zurückgegeben. Eine solche Sparkasse wollte denn doch dem Sohne, der auch Mitglied derselben Kasse ist, nicht einleuchten und er begab sich zum Vorstand. Hier wurde er belehrt, daß besagter Passus nicht mehr gelte, er wäre zu Unrecht hineingekommen. Der Vater sollte das Geld wieder erhalten. Nun hat aber genannter Vorstand ein neues Statut den Mitgliedern angeschlossen, nach welchem ausdrücklich kranke Mitglieder vom Beitrage befreit sind. Sollte dieser Passus auch nur irrtümlich da hineingekommen sein?

Briefkasten.

B. B. Sie haben recht. Ist der Mietzins nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig; sie hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen.

B. J. Der Vermieter dürfte den Mangel zu vertreten haben, doch scheint es rätlich, daß sie sich wegen der Feststellung der Art und der Höhe des Schadens an einen Rechtsanwalt wenden.

Testament, Sedanplatz. Nach § 2231 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann ein Testament errichtet werden durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Der Erblasser kann das Testament in seinem Verwalter behalten, es empfiehlt sich aber, dasselbe bei Gericht zu hinterlegen. Zeugen und notarielle Beglaubigung sind nicht erforderlich.

B. Langenschwalbach. Wenn es sich um einen Einzelfall handelt, betragen die Kosten 20 M. Die Betreffende erhält ihre Erbschaftsprüfung an der Rechtsanwaltschaft.

D. V. Ihre Anfrage wird beantwortet durch die im lokalen Teil unserer Nr. 70 enthaltenen Mitteilungen über Anstellung im Postdienst.

Bormund. Darüber, daß ein unverheirateter Mann nicht Bormund werden könnte, sagt das Gesetz nichts.

Sagenfreund, Weiberg. Die Sage vom „ewigen Juden“ wird seit Jahrhunderten verschieden erzählt; nach einer Version ist der „ewige Jude“ der Schüler Abaseros, der Jesu auf dem Wege nach Golgatha seinen Ruheplatz vor seinem Hause gönnte, nach einer anderen Karaphilos, der Türhüter des Pontius Pilatus, der Christus verhöhte.

A. B. Daß es in Wiesbaden beim in der Provinz Hessen-Nassau für Studenten der Naturwissenschaften und Chemie, welche hier am Orte domiciliert sind und das hiesige Realgymnasium mit dem Reifezeugnis absolviert haben, ein städtisches bzw. kommunales oder Privatscholarium gäbe, ist uns unbekannt. Vielleicht kann einer unserer Leser darüber Auskunft geben.

K. V. Vor wenigen Tagen erst haben wir dieselbe Frage beantwortet. Wenn die Benutzung der Wohnung mit einer erheblichen Gefährdung der Gesundheit verbunden ist, so kann der Mieter das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Der Mieter hat Anspruch auf Schadenersatz. Die Gesundheitsgefährdung ist durch den Kreisphosphat festzustellen und der Schaden durch Sachverständige abschätzen zu lassen.

Wissbegieriger. Als fältesten Punkt der Erde betrachtet man nach den bisherigen Beobachtungen die Gegend von Verdojant in Ostibirien, wo man als niedrigste Temperatur — 69,8 Grad gefunden hat. Wenn man aber den Bericht des russischen Wäters Worislow Glauben schenken darf, so müssen einige Teile von Kamaja Semla mindestens ebenso bedeutendem Frostwetter ausgesetzt sein. Gelegenheit einer Exkursion in der Wärange von Wärange in entbede er unter einer Kiste in einer Wärange zwei Thermometer vom österreichischen Mechaniker Kappeker; eins war ein Maximum-, eins ein Minimum-Thermometer. Es ist anzunehmen, daß die Instrumente dem österreichischen Geologen Öster

gehörten, der diese Gegend im Jahre 1872 besuchte. Das Maximum-Thermometer zeigte + 15 Grad und das Minimum-Thermometer — 70 Grad, Werte, die also die Temperaturgrenzen während der letzten 30 Jahre darstellen würden. Auch auf dem Ararat, dem Mont Mitri in den Anden und anderswo liegen Extrem-Thermometer schon seit Jahren aus.

Handelsteil.

Preussische Konsols. Die Übernahme der 70 Millionen Mark Preussische Konsols erfolgte durch ein Konsortium, das von der Seehandlung, der Deutschen Bank, der Diskontogesellschaft usw. gebildet wurde. Der Übernahmekurs liegt unter 91,40 (der heutige Kurs ist 90). Von einer Rückgängigmachung der Übernahme kann keine Rede sein. Alle entgegengesetzte Nachrichten sind falsch.

Zusammenbruch eines Bremer Bankhauses. Die Bankfirma Stephan Lürman u. Sohn in Bremen hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma, 1787 gegründet, war die älteste Bankfirma des Bremer Platzes und bis vor kurzem hoch angesehen. Wie wir hören, ist sie ein Opfer der Spekulation in Goldminen-Shares geworden. Auch in Baumwolle und Kaffee soll sie in großem Umfange spekuliert und sich verspekuliert haben. Die Passiva werden auf 6 Millionen Mark geschätzt, nach anderen Angaben sollen sie noch größer sein. Die Aktiva dürften ca. 1 Million Mark betragen. Geschädigt sind neben Bremer hauptsächlich amerikanische, Londoner und Pariser Firmen. Berlin und sonstige deutsche Plätze sind fast gar nicht beteiligt. Der Inhaber der Firma, Generalkonsul Friedr. Theodor Lürman, ist eine in weiten Kreisen sehr angesehene Persönlichkeit. Er war auch Mitglied des Börsenausschusses und hat den Bremer Handelsstand des öfteren bei Enqueten vertreten.

Die Börse und der Krieg. Die Vertrauenslosigkeit der Regierung, die durch den bekannten Beschwichtigungartikel in der „Nordd. Allg. Ztg.“ ihren Ausdruck gefunden hat, bildet noch immer das Tagesgespräch nicht nur an der Börse, sondern auch in weiteren Kreisen. Die Börse ist unseres Erinnerns für einen Kriegszug noch nie so wenig gerüstet gewesen als diesmal. Beim griechisch-türkischen Konflikt, auch beim spanisch-amerikanischen war man weit mehr vorbereitet. Man konnte noch bis Ende vergangener Woche die Weisheit der Beschwichtigungshofrate in dem zitierten Blatt vernehmen; während in London der wahre Sachverhalt, infolge einer besser informierten Diplomatie auch in der Presse schon seit einiger Zeit zum Ausdruck kam. Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ fragen mit Recht: „Sitzt denn die Reichsregierung auf einem Isolierschemel, daß sie dem Wetterzeichen aus dem fernen Osten so wenig Bedeutung beimäße und die Friedensbetreibungen Rußlands, mit denen es nur Zeit gewinnen wollte, für bare Münze nahm?“ Es muß hoch oben in den Reichsätern volle Ahnungslosigkeit geherrscht haben, sonst hätte man schwerlich am letzten Freitagabend den Vertrag mit dem Preußen-Konsortium wegen Übernahme von 70 Millionen Mark 3proz. Preussischer Konsols abgeschlossen, und zwar zu dem stattlichen Kurse von 91,40. Jetzt hat man die Beschörung; der gegenwärtige Kurs notiert 90,40. Bei dieser Gelegenheit sei jedoch, was die verhältnismäßige Festigkeit der Londoner Börse betrifft, darauf hingewiesen, daß England am wenigsten mit russischen Renten und Obligationen belastet ist; sie sind seit den 80er Jahren geradezu verfehmt. Im übrigen Europa sind Milliarden russischer Schuldtitel. In Frankreich 4 bis 5 Milliarden, in Deutschland 1 bis 1 1/2 Milliarden, auch in Holland sind bedeutende Summen russischer Werte untergebracht. Die Russenwerte sind denn auch schon recht stark zurückgegangen, und wenn Rußland das Kriegsglück noch fernerhin so wenig günstig ist als jetzt zu Anfang des Krieges, dann können für die Russenwerte recht kritische Zeiten kommen. Im übrigen wollen wir aber nochmals vor überstürzten Verkäufen warnen. Am Montag und Dienstag konnte man glauben, es sei Deutschland direkt in einen Krieg hineingezogen worden und die Wertpapierbesitzer hätten nichts anderes mehr zu tun, als zu retten; was noch zu retten sei. Daß hier eine ganz heillose Übertreibung vorliegt, wird sich jeder ruhig Denkende sagen müssen: Übrigens hat sich gestern eine leichte Wendung zum Besseren bemerkbar gemacht. Die Kurse sind trotz eines großen Bremer Fallissements nicht mehr weiter zurückgegangen; im Gegenteil; sie haben sich von ihrem tiefsten Stand um 1 bis 2 Proz. erholt.

Interventionskäufe in St. Petersburg. In Petersburg land gestern unter dem Vorsitz des Reichsbankdirektors eine Sitzung der leitenden Bankinstitute zur Besprechung der Börsenlage statt. Beschlossen wurde, einer Panik durch Interventionskäufe für gemeinsame Rechnung vorzubeugen.

Verband deutscher Feinblech-Walzwerke. Die Generalversammlung des Verbandes beschloß, lediglich mit Rücksicht auf die Fortschritte, welche die Bildung des Stahlwerksverbandes in letzter Zeit gemacht hat, von der Auflösung des Verbandes abzusehen und beauftragte die Geschäftsführung, alle Maßnahmen zu treffen, um den Verbandsmitgliedern befriedigende Beschäftigung zuzuführen.

Rositzer Zucker-Raffinerie. Die Aktien der Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke im Gesamtbetrage von 2 1/2 Mill. M., von denen die Rositzer Zuckerraffinerie 1 1/2 Mill. M. besitzt, sollen in nächster Zeit auf den Markt gebracht werden.

Kleine Finanzchronik. Das Bezugsrecht auf 2,4 Millionen Mark neuer Aktien der Eisenkühner Bergwerksgesellschaft ist bis 24. Februar auszuhöhen. Auf 30.000 M. alte Aktien kann eine neue Aktie von 1200 M. zu 180 Proz. bezogen werden. — Die Verwaltung der Nestlé Electric Light Co. beantragt die Herabsetzung des Aktienkapitals von 320.000 Lstrl. auf 90.000 Lstrl., um eine Gesundung der Gesellschaft herbeizuführen. — Der Bürgerausschuß von Mannheim hat die Aufnahme einer neuen 3 1/2proz. Stadtanleihe im Betrage von 10 Millionen Mark genehmigt. — Die Kaliwerke Aschersleben werden wieder 10 Proz. Dividende wie im Vorjahr zahlen. Als Vortrag bleiben 71.863 M. (i. V. 49.573 M.). — Das Berliner Hotel Bristol verteilt für das erste Geschäftsjahr 20 Proz. Dividende.

Geschäftliches.

tl. eleganten Damenwelt die Mitteilung,

dass sich die Salons des

Ondüleur W. Blockhaus,

27, Tannusstrasse 27, befinden.

Shampooing, Decoloriren, Haarfarben, Chies Pariser Frisuren.

Anfertigung naturgetreuer Haararbeiten.

Dr. Kisslings

für nicotinempfindliche

Raucher, extra leicht, Cigarren

patentiertes Verfahren.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Wäberdt;

für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornant; beide in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Hellmundstr. 43.

Zur Confirmation

empfehle zu

billigsten Preisen:

Für Knaben:

Oberhemden, haltbare Arbeit, 2.—, 2.50.
 Vorhemden per St. 30, 40, 50, 60 Pf.
 Kragen, prima Seiden, 25, 30, 35 Pf.
 Manschetten, 1 u. 2 Knopf, Paar 35, 45, 50 Pf.
 Cravatten, schwarz, 15, 20, 30, 40, 50 Pf.
 Cravatten, farbig, von 3 Pf. bis 2 Mk.
 Hosenträger, Gummi, Paar 20, 25, 35, 45 Pf.
 Manschetten - Knöpfe Paar 5, 10, 20, 30, 40 Pf.
 Hüthüte, Fagon Brins of Wales, 1.50, 1.75, 2 Mk.
 Taschentücher, weiß, St. 10, 15, 20, 25, 30 Pf.
 Regenschirme 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50.
 Spazierstöcke per St. 30, 45, 50, 75 Pf.
 Wolle Strümpfe 50, 60, 75 Pf., 1.—
 Glace-Handschuhe Paar 1.20.
 Stoff-Handschuhe Paar 30, 40, 50 Pf.
 Uhrketten in Stahl, Double, 30 Pf. bis 6.—

Für Mädchen:

Weiße Unterwäsche 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3 Mk.
 Corsets, alle Weiten, 75 Pf., 1.—, 1.25, 1.50.
 Hemden, guter Madapolam, 95 Pf., 1.—, 1.25 Mk.
 Kleider mit Feslon 1.20, 1.30, 1.50.
 Taschentücher mit Spitze 25, 30, 40, 50 Pf.
 Taschentücher mit Handstickerei 20, 35, 45 Pf.
 Glace-Handschuhe Paar 1.20, 1.50.
 Stoff-Handschuhe Paar 25, 30, 40, 50 Pf.
 Strümpfe Paar 14, 20, 25, 35, 50, 60, 75 Pf.
 Corsethoner 15, 20, 30, 40 Pf.
 Communion-Kränze 50, 60, 75 Pf., 1.—
 Perzentücher, groß, 75 Pf., 1.—, 1.25.
 Perzentanker 30, 45, 60, 75 Pf.
 Regenschirme 1.50, 2.—, 2.50, 3.—
 Neue lange Perketten St. 45, 50, 60, 75 Pf.
 Broschen in größter Auswahl von 8 Pf. bis 1.50 Mk.

Zuthaten für Kleider,

wie Futterstoffe, Bänder, Spitzen, Besätze und
 Nähartikel werden zu den

billigsten Extra-Preisen
 abgegeben.



Drucksachen

In origineller Ausstattung

Exakt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Wiesbaden.

Kontore: Langgasse 27.

Telephon Nr. 2265.

Mme. Sarah Bernhardt, Paris,

schrab mir, nach ihrem Berliner Gastspiel 1903 und nachdem sie persönlich grosse Einkäufe in meinem Geschäftslokal gemacht, folgendes:
 Herr Lechner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswürthen Fabrikate (admirables produits) danken zu können.
 Ich werde mich **niemals** mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Aufträge übermitteln.
 Tausend freundliche Glückwünsche! (milles compliments très aimables.)

Sarah Bernhardt.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der **Lechner'schen Puder und Schminken**. — Besonders empfehle:

Lechner's Fettpuder

Lechner's Hermelinpuder, Lechner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Ueberall zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets: **LECHNER**. (Man.-No. B. 6984) F 5

L. Lechner, Lieferant der Königl. Theater, Berlin, Schützenstr. 31.

Konkurs-Verkauf eines Penfions-Grundstücks.

Mittwoch, 17. Febr., Nachm. 4 Uhr, wird die dreistöckige **Villa Borussia, Sonnenbergerstr. 29**, im Amtsgericht, Zimmer 98, meistbietend verkauft. Geldg. Tage 220,000 Mk. — Hypotheken (welche event. stehen bleiben können) 185,000 Mark. Nähere Auskunft erteilt der Konkurs-Verwalter Justizrat **Dr. Loeb**.

Großer vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts **Bismarckring 25** werden sämtliche

Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Dieser Ausverkauf

bietet tatsächlich, was billige Preise und solide Waare anbelangt, etwas **Außergewöhnliches**. 270

Wilhelm Pütz,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

Die Hahnemühle zu Pfungstadt,

welche über 100 Jahre im Besitz der Familie Hildebrand zu Eberstadt gewesen ist, soll ertheilungshalber verkauft werden.

Das Anwesen, auf welchem früher Mühle betrieben wurde, besteht aus Gebäulichkeiten und ca. 70—80 Morgen nicht bei der Mühle belegenen Aedern und Wiesen. Die Gebäulichkeiten, Wohnhaus, Mählgebäude mit Maschinen (15 HP. Wasserkraft und 35 HP. Dampfmaschine) nebst allem Zubehör, Bier- und Gemüsegarten, große Stallungen pp., befinden sich in gutem Zustand. Von den Aedern haben etwa 10—15 Morgen Reimboden aufzuweisen. Das ganze eignet sich zu jedem Fabrikbetrieb, insbesondere zur Backsteinfabrikation. Gebäulichkeiten, Aeder und Wiesen werden auch getrennt abgegeben.

Kaufstübe erhalten näheren Aufschluss nur durch die unterzeichneten Bevollmächtigten sämtlicher Erbinteressenten, **Rechtsanwälte Dr. Bender I. und Bender II., Darmstadt, Casinostr. 8.** (F. da 1001) F 110

Kohlen.

Alle Sorten Ofen- und Herdkohlen, Kohlscheider und englische Anthracit, Ruhr- und Gas-Coks, Braunkohlen- und Steinkohlen-Briketts, Buchen und Kiefern Brenn- und Anzündeholz empfiehlt zu billigsten Preisen 3511

Wilh. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.
 Fernsprecher 527.
 Preislisten gern zu Diensten.

Theater- u. Gesellschafts-Coiffuren, sowie Spitzenhäubchen
 für ältere Damen zu allen Preisen empfiehlt
A. Rheinländer, Ecke Rhein- u. Wilhelmstraße.

Moritz Herz & Co.,

Telephon 460.

Inhaber Siegmund Hamburger,
Wiesbaden, 38 Friedrichstrasse 38.

Telephon 460.

Etablissement für vollständige Wohnungs-Einrichtungen.

✦ Hervorragende Ausstellung ✦
in
Möbeln und Innendecorationen.
Neueste Modelle. Erstclassige Arbeit.

Grosses Lager in Teppichen, Gardinen u. s. w.

Franko-Versand durch ganz Deutschland.

Sehr mässige Preise unter langjähriger Garantie.

Kostenanschläge und Möblierungspläne jederzeit zu Diensten.

Prima Referenzen.

Haarpflege,

ägyptischer Haarwuchs nur mit Dr. Kuhn's
Birkenwasser zu erreichen. Hier: Drogerie,
Sanitas, neb. Valhalla-Str.; Otto Siebert,
Drogerie, Marktstr. 9, neb. Pal. Schloß. F 139

Französische Haarfarbe,

seit 5 Jahren mit grossem Erfolge verkauft
und angewandt.

Greise u. rothe Haare

sofort braun od. schwarz unergänzlich echt
zu färben, wird Jedermann erlaubt, dieses
bewährte gift- u. bleifreie Haarfärbemittel
in Anwendung zu bringen. à Carton
2.50 Mk. (bisher 3 Mk.).

Lochenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Löcher u.
Wellenfransen. à Glas 1.25 Mk.

Pflichtige Haare

an Gesicht u. Armen entfernt unter Anti-
septicin binnen 3 Minuten gefahr- und
schmerzlos. à Glas 2 Mk. (Man hüte sich
vor werthlosen Nachahmungen!)

Jugendfrisch und schön

erhält sich der Teint bei Gebrauch unserer
Dünenfand-Mandelfleie.

Nur in Blechdosen zu 1 Mk. 7 Dosen 6 Mk.
portofrei. Sehr sparsam im Verbrauch.
Tausende von Nachbestellungen aus allen
Ländern.

Bartpflege

ist das Beste für schöne Herren-Bärte, gibt
haltbar gutes Fragen, macht weich ohne zu
fetten. à Glas 1.25 Mk.

Praktische Bartbinde 25 Pf.

Leberflecken, Mitesser, Gesichtsröthe
u. Sommerprossen, sowie alle
Unreinheiten an Gesicht, Händen u. Armen
werden durch

Orientalische Rosenmilch

radikal befeuchtet und die raubeste, sprödeste
Haut wird über Nacht weich, weiss u. zart.
à Glas 2 Mk.

Brennspiritus-Kopfwasser

(selbst destilliert, daher absolut zuverlässig),
hilft am besten gegen das **Dünwerden**
der Kopshaare und verhindert Schinn-
bildung. à Glas 1.50 Mk. (früher 2 Mk.).
Auf der Reise gebraucht man **Schuppen-
seife**. Stück 60 Pf.

Grünes

Eucalyptus-Mundwasser,
von uns selbst destilliert u. aromatisiert, ist das
anerkannt wirksamste Mittel, alle schädlichen
Keime im Munde zu zerstören. Es erhält
die Zähne gesund u. schützt vor Mundfäule
und äblem Geruch. à Glas 1 Mk. (früher
1.50 Mk.).

Beim Einkauf von

Schwämmen

verlangen Sie

20% Rabatt!

Backe & Esklony,

Wiesbaden,

Parfumerie und Drogerie,
Launstr. 5, gegenüber d. Kochbrunnen.
Parfumerie-Specialgeschäft.

Versand v. 5 Mk. an portofrei.

Große u. interessante Ausstellung
für Schönheitspflege. Eintritt frei.
Auskunft u. Rath kostenlos u. bereit-
willig.

Ungarische Tafeläpfel,

saftig, hochfeiner Geschmack, per Pfund 25 Pf.,
10 Pfund 2.20 Mk.

Apfelwein-Champagner 1/2 Fl. 1.10 Mk.,
12 Fl. 12 Mk. incl. Steuer.

Karl Hattmer, Auguststrasse 5,
Ecke Herberstr.

Gesellschafts-Kleider

für junge Mädchen

in eleganter Ausführung empfehlen

Gebrüder Baum

(vormals W. Thomas),

Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse.

Gegründet 1852.



No.	Gras-Thee	Per 1/2 Ko. brutto.
1.	Gras-Thee, aus nur guten Marken	Mk. 1.80
2.	Congo, kräftig	2.—
3.	Souchong und Congo	2.40
4.	Haushaltungs-Thee, beliebte Marke	3.—
5.	Visiten-Thee, mild und fein	4.—
6.	Karawanen-Thee, kräftig und angenehm	5.—
7.	Kaisermischung, sehr fein	6.—
8.	Peccoblüthen, feinste Marke	7.—
9.	Mischung: Non plus ultra	8.—

Lose gewogen und in Packungen 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ko.

Meine garantirt reinen Thees zeichnen sich aus durch feinstes Aroma,
Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

A. H. Linnenkohl, 15 Ellenbogengasse 15,

Thee-Special-Geschäft.

Hohenlohe'sche Suppen- Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne,
Grünkernmehl, Grünkern-
flocken, Reismehl, Reisflocken,
Gerstenmehl, Erbsen-, Linsen-,
Bohnenmehl

wegen ihres delikaten Geschmacks und ihrer Ausgiebig-
keit von allen sparsamen Hausfrauen hochgeschätzt.

(No. 5900) F 6

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37.
unterhalb
des Luisenplatzes.
Täglich geöffnet
von Morgens 9 bis
10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 7. bis 18. Februar 1904:

Serie I: **Schlachtfelder Italiens**
u. Scenen der Belagerung von Gaeta etc.
Serie II: **Die Champagne.** Weinlese und
Bereitung des Sektes.
Eine Reise 20 Pf. Beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.
Abonnement.

Königsberger Geld-Loose à Mk. 3.—

Haupttreffer Mk. 100.000.
20.000, 10.000, Zieh. 10. bis
17. Febr., empfiehlt als besonders
billig die älteste Glücksscolle 275
de Fallois, 10 Langgasse 10.

Wiener Masken-

Leih-Anstalt, Kirchgasse 8.
Specialität in Damen- u. Herren-
Masken. — Costumes, Dominos,
Schmuck, Verkleiden u. s. Verkleiden.
Neueste Modelle stets am Lager,
billige Preise.
Atelier zum Anfertigen nach Maß.
Madame E. Rehak.

Nassovia- Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—,
à 1/2 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen
Profilagen.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Hühner,

gar. lebende Hühner, frisch
11 Nov. alt, legend. 24
liebl. Farbe, 15 St. mit Eiern 25 Mk. Bohnen
3-4 St. 6.90 Mk. Hornik, Oberhörn. F 4.75

HALT!

Wollen Sie Ihren Husten, Ihre
Erkältung oder das Kitzeln
im Halse los sein? — Wollen Sie
eine klare Stimme haben und
vor Ihrer Verschleimung befreit
sein? — gebrauchen Sie bitte

Pascoe's Brust-Pastillen

à PACKET 25 PFENNIG.
Sie werden den Versuch nicht
bereuen!
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Das Leben ist wie ein geschicktes Zahnziehen: man denkt, das Eigentliche soll erst kommen, bis man mit Verwunderung sieht, daß es schon vorbei ist.
Aus Dismard's Briefen.

(26. Fortsetzung.)

Leben.

Roman von D. von Ris-Rikay.

So, jetzt war es geschehen. — sie biß die Lippen zusammen — das war das Schwerste.

Und nun war es auch Zeit zur Baronesse hinunterzugehen. Sie nahm ihren Zettel in die Hand und auf den Gang hinausgehend, spähte sie vorsichtig umher. Es war niemand zu sehen. Sie schob den Zettel durch die untere Türspalte in Herberts Zimmer und eilte dann rasch die Treppe hinunter.

Während der Arbeitsstunden hatte Thora keine Gelegenheit gehabt, ihre Bitte um Entlassung vorzubringen. Die Baronesse war sehr verdrießlich gewesen, und hatte zur Eile angetrieben. Um Herbert nicht unter die Augen zu kommen, hatte Thora Kopfschmerzen vorgeschützt und war nicht zum Abendessen hinuntergegangen.

Nun sah sie, die Arme verschränkt, am Fenster und kam. Sie war fertig, wenigstens mit diesem einen Kapitel ihres Lebens fertig. Was hatte sie daraus gelernt? Eine große Möglichkeit hatte sich ihr geboten, — sie hatte sie an sich vorbeigehen lassen. Eine zweite bot ihr das Leben vielleicht nicht mehr, und ihr Dasein verrann fortan in heimlicher Arbeit und kleinlicher Pflichterfüllung, und ihre Kräfte und der Drang zu ungeahntem Tun schrumpften ein, ungenutzt.

Und Herbert — Er hatte sie an seine Brust gedrückt, und nicht eine Faser hatte dabei in ihr gezuckt. Nur in der Erwartung hatte sie gezittert und gebebt. Was war das Gefühl, das sie zu ihm getrieben hatte? Sehnsucht war es nicht, — vielleicht Neugier, die, wenn sie befriedigt ist, erlischt? Neugier, welche das Leben wie ein großes Bilderbuch ansieht, dessen Blätter sie mit Wohlgefallen oder Mißgunst umschlägt? Ganz objektiv?

Thora öffnete das Fenster. Es hatte tagsüber geregnet, die Luft war lind und feucht. Nur undeutlich dämmerten da unten die Dächer des Garten in dem schwachen Lichtschein, das sich von einzelnen Sternen zwischen dem Gedröhl Bahn brach. Eine Stimmung, wie wenn ein Menschenberg sich müde geneigt hat, und nun die Dinge an denen es sich einst gelehrt, nur noch unklar und verschwommen tief unten im Grunde liegen sieht.

Thora schrie auf. Sie fühlte sich plötzlich von hinten umfaßt. Herbert hielt sie fest und drückte ihr den Mund mit der Hand zu.

„Still!“ flüsterte er gebieterisch. „Justine schleicht hier im Gange herum. Ich habe einen Augenblick erwartet und bin zu dir gekommen. Ich durfte nicht klopfen, man hätte mich gehört. Und sage, Thora, was soll das alles bedeuten?“

Er sprach leise, aber auch seinem Flüstertone hörte man die zitternde Erregung an. Seine Hände krampften sich um Thoras Taille.

„Herr von Rabenschott“, antwortete Thora in dem-

selben gedämpften Tone, vergeblich bemüht, sich loszureißen. „Wie durften Sie ohne weiteres hier eindringen?“

„Ich durfte es, — ich hatte ein Recht darauf. Ich habe ein Recht, Aufklärung zu fordern für den häßlichen Brief, den du mir geschrieben hast. Bei Gott, so spast man nicht!“

„Ich spast nicht und Sie sollen alles hören, nur lassen Sie mich los“, ächzte Thora, die sich immer ungestümer von den zuckenden Armen umschlossen fühlte. „Sagen Sie sich, dann will ich versuchen, Ihnen zu erklären, was mir selber unerklärlich ist.“

Herberts Arme sanken nieder und er warf sich auf den Stuhl, den Thora verlassen hatte, ihr den Ausweg versperrend.

Sie stand an das Fensterbrett gelehnt und rang nach Atem. Blitzschnell jagten sich die Gedanken in ihrem Kopfe. Er tat ihr leid in seinem stummen Schmerze. Er war ihr plötzlich näher gerückt, näher als je zuvor. Und sie tat sich selber leid. Sollte sie ihm die Wahrheit sagen, die volle Wahrheit? Dann gab er sie aber nicht wieder frei. Und eine Vision stieg vor ihr auf, eine bleiches, süßes Gesicht.

„Herr von Rabenschott“, sagte sie mühsam, „denken Sie nicht mehr an mich, vergessen Sie mich!“

„Ich will aber den Grund wissen“, stieß Herbert hervor. „Ich habe dich geliebt als meine Braut geküßt, — ich habe ein Recht zu erfahren, was zwischen uns steht.“

„Ich weiß nicht, was gestern mit mir war“, erwiderte Thora mit festerer Stimme. „Vielleicht war es der Wunsch etwas zu erleben. Als Sie mich aber in die Arme schlossen, war ich ganz kühl und gleichgültig dabei und wußte, daß es nicht das Rechte war. Ich habe es eben schon früher erlebt, zweimal, — mit zwei anderen.“

„Zweimal früher geküßt?“ Die Frage klang wie ein Schrei.

„Ja, — und bis jetzt ist es ein und dasselbe gewesen.“

„Sage mir — sagen Sie mir noch eins, Thora — Sie wissen, was ich mit diesen Worten meine — denn Sie sind kein Kind — sagen Sie — haben Sie diese Männer anders geküßt als mich, — gestern?“

„Ja.“ Diese Lüge entrang sich Thoras Lippen wie ein Schmerzenslaut.

Ein tiefes Schweigen folgte, während welchem nur Herberts schweres Atmen zu vernehmen war. Plötzlich sprang er auf und sich dicht an Thora drängend, flüsterte er ihr mit einem kurzem Auslachen ins Ohr:

„Dann wäre ich ein Narr, wenn ich hinter den anderen zurückstehen wollte, — so oder so gehörst du mir!“

Bevor es die erschrockene Thora hindern konnte, hatte er sie mit einem Griff umklammert und preßte sie brutal an sich. Sie schrie gellend auf.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, ein brennendes Licht schob sich durch die Spalte und über ihm wurde Justinens häßliches Gesicht sichtbar. Ihre Augen richteten sich schadenfroh auf das Paar und mit dem Ausruf: „Herrje, so etwas hätte ich mir denn doch nicht gedacht!“ war die Erscheinung wieder verschwunden.

Herbert war zurückgeprallt. Thora stand vor ihm vor Erregung an allen Gliedern zitternd.

„Herr von Rabenschott“, stieß sie abgebrochen hervor,

„wenn Sie ein Mann von Ehre sind, so verlassen Sie so fort mein Zimmer!“

Schweigend, ohne Widerspruch gehorchte Herbert.

Thora hatte die Nacht schlaflos verbracht. Scham und Erbitterung hatten sie nicht ruhen lassen. Mit Tagesanbruch war sie aufgestanden. Der Morgen war trübe und lichtlos, grau in grau. Ein leichter Nebelfog hüllte die Gärten ein, und der Garten lag so ausdruckslos da, wie verödet, trotz seiner grünen Büsche und dem farbigen Blumenstaub. Kein Reif hatte die Blüten getötet, sie waren aber verblichen, weil ihnen der Glanz genommen war, das Sonnenlicht. Sonne ist auch die Liebe, das Gute. . . Liebe, die aufopfernde Liebe, war ihr Beweggrund gewesen — sie hatte das Gute gewollt, — warum war nur Böses daraus entstanden? Wohl deshalb, weil sie das Werkzeug des Bösen, die Lüge, erwählt hatte. Die Lüge hatte sich selber gestraft.

Vorsichtig, um keinen Lärm zu machen, schlich Thora auf Strümpfen in den Gang hinaus und holte ihren Reisekoffer, der dort in einer Nische stand. Sie schleifte ihn in ihr Zimmer und begann einzupacken. Ihres Bleibens war hier nicht mehr. Sie brauchte wohl nicht um ihre Entlassung zu bitten, der Abschied wurde von selbst gewährt. Die Geschichte war wohl bereits im ganzen Hause ruchbar geworden. Wenn Alice sie nur nicht durch die Geschäftigkeit der Dienstmoten erfährt! Das gäbe ihr den Todesstoß und das Opfer wäre dann umsonst gewesen.

Thora war eben mit dem Packen fertig geworden, als Johann an die Tür klopfte und meldete, er habe von Justine den Befehl erhalten, das Fräulein unverzüglich zur gnädigen Baronesse zu entbieten. Die Arbeitsstunde war noch nicht da, es war zum Gerichte. . . .

Schweigend verließ Thora das Zimmer von Johann gefolgt, und als sie halbwegs auf der Treppe waren, hörte sie ihn hinter sich in mitleidigem Tone sagen: „Na, ja, für so was haben die Herrschaften nun einmal kein Einsehen!“

Thora wurde brennend rot. Dies war der erste Fußtritt — und sie konnte sich ja nicht einmal rechtfertigen.

Festem Schritte trat sie in das Zimmer der Baronesse. Sie trat diese nicht wie gewöhnlich auf der Chaiselongue ausgestreckt, sondern steif und aufrecht auf einem Stuhle sitzend. Die kalten Augen richteten sich noch stehender als sonst auf die Eingetretene und ihr Gruß wurde mit einem kaum merklichen Kopfnicken beantwortet.

„Ich brauche Ihnen wohl nicht die Gründe auseinanderzusetzen, die mich und meinen Bruder bewegen, Sie zu erlösen, noch heute dies Haus zu verlassen. Dieser Brief“, die Baronesse entfaltete den zerknitterten, von Herbert gestern geschriebenen Zettel, „ich befehle ihn als Dokument, falls Sie Einsprache erheben wollten, — also, dieser Brief hier und Justinens Zeugnis berechtigen uns zu dieser Handlungsweise. Unfittlichkeit“, Thora zuckte zusammen. „Unfittlichkeit entbindet die Kontrahenten ihrer Verpflichtungen. Und hier“, sie schob Thora ein Röschchen Goldstücke zu, — „hier ihr Reisegeld und die Auszahlung für den vollen Monat, auf meines Bruders ausdrücklichen Wunsch. Es mag auch das Richtige sein, damit es Ihnen nicht etwa einfalle, meinen Neffen noch fernerhin zu belästigen. Übrigens wäre für all die Freundlichkeit und Güte, die Sie in diesem Hause genossen haben, ein solches Versprechen nicht zu viel verlangt.“ (Fortsetzung folgt.)



RAY-SEIFE

welche bekanntlich nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereitet wird, hat nicht nur auf die Schönheit, Gesundheit und Zartheit der Haut eine ausserordentliche Wirkung, sondern ist auch das natürlichste, zweckentsprechendste und billigste Hautpflegemittel, das jemals in den Handel gekommen ist. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet durch die eigenartige Konsistenz und Weichheit des Schaumes ein direktes Wohlbehagen. Preis pro Stück 50 Pfennig, überall käuflich.



F 49

Differenz ab Haiger:

Reibseife m. Ricinus.	55 Pf.
Schinken	95
Kochschinken	106
Reibschinken	106
Reibschinken	180
Reibschinken	80

Wilh. Th. Gudelius,
Schon- u. Schweinemehlgerei.

Souhong-Zee

Der vorzügliche
Phil. Pfeiffer,
41 Schwalbacherstraße 41.

Albion

die Hände blendend weiß.

Recht 4 Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 3.

1a Weisswein, 80 Liter
10.50 Mk.
1a Rotwein, 80 Liter
12.50 Mk.

gegen Nachnahme. Pass leihweise und franko
zurückzus. (F 2631/12g) F 105
J. Bayersdörfer, Bellheim 13, Rheinpf.

Möbel.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.
Eine schöne Auswahl completer Schlaf-
zimmer, sowie einzelner Betten, darunter
eine große Parthe Bülfs, Schreibtische,
Verticows, Schränke, Console, Tische, Stühle,
vollständige Garnituren, Divans, Sophas,
Sessel u. c. habe ich im Preise herabgesetzt
und stehen dieselben Brautleuten und Inter-
essenten zur gef. Ansicht. 110

W. Egenolf,

Schillerplatz 1. Schillerplatz 1.

Eine Perle

unter allen Toilettenseifen ist feinste
Blumenseife mit dem Namen von der
Drei-Lilien-Parfümerie Berlin
à Stück 25 Pf.

Ihr allein gebührt der Preis für ein
herrlich duftendes Erzeugnis.

Zu haben bei Robert Weck, Herber-
straße 17, Lina Kiefer, Wörthstr. 10 u.
Doppeimerstr. 50, G. Embach, Franken-
straße 9, K. Ries, Webergasse 44, Carl
Söhnlein, Sedanplatz 3. F 52

Ein neues Zweifspanner-Chaisengestühl
(Silber) verkauft billig G. Schmidt, Goldg. 8.

„Zum Krokodil.“



kommt von heute an zum Ausschank.

Bestellungen auf Flaschen und Gebinden nimmt entgegen

351

Philipp Schmidt.



3000 Pfund.

3000 Pfund.

Großer Massen-Fischverkauf.

Heute und morgen treffen ein frisch vom Fangplatz:

Prima Schellfische, nach Größe 40—60 Pf., Cablian, ganze Fische 40 Pf., Ostsee-Dorsch 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlan 50 Pf.

Lebendfr. Fische, nach Größe von 1 Mt. an, lebendfr. Zander von 70 Pf. an, Bratgander 70 Pf., Ronge 70 Pf., Eperlan 50 Pf., Schollen 70 Pf., Nordseerher Angelfische pro Pfd. 70 Pf.

Kleine Steinbutt (Turbot) 1 Mt. 20 Pf., rothfleischiger Salm 1 Mt. 20 Pf., Bachforellen, Bachforellen, ächter Winter-Rheinsalm, Limander, Seezungen, Aelche, Hummern etc. billigst.

Frische Seemuscheln pro 100 Stück 60 Pf., ächte Monikendamer Bratbücklinge Stück 15 Pf., Dsch. 1 Mt. 50 Pf.

860

Jedermanns Wunsch



ist es, einen tadellos stehenden, eleganten, guten Stiefel zu besitzen. Im

Mainzer Schuhbazar,

Markstraße 11, von Philipp Schönsfeld, im Hause des Herrn Weggerm. Parth, finden Sie

Reichste Auswahl

aller Arten Stiefel für Herren, Damen und Kinder in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Chevreaux-Stiefel für Damen von Mt. 7.50 an.
Vergil-Stiefel für Herren von Mt. 8.50 an.

Ein großer Posten Damen-Ballschuhe, elegante Ausführung, zu herabgesetzten Preisen. — Reparaturen schnell und billig. 868

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

Wiesbaden, Langgasse 16, I. u. II. Stock

halten sich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung zur Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte, insbesondere zur

Ausführung aller Effecten-Geschäfte

an den in- und ausländischen Börsen bestens empfohlen.

Coupons-Einlösung geraume Zeit vor Fälligkeit, verbunden mit sorgfältiger kostenfreier Verlosungscontrole.

Eröffnung von laufenden Check-Rechnungen.

Annahme von offenen Depôts zur Verwaltung und geschlossenen Depôts (versieg. Wertpapiere, Silberkasten etc.) zur Aufbewahrung.

Grosses von Arnheim nach den neuesten technischen Errungen- schaften hergestelltes feuer- und diebstahlsicheres

Stahlpanzer-Gewölbe

mit vermiethbaren Schrankflächen (Safen) unter eigenem Verschluss der Miether.

— Besichtigung gern gestattet —

Kugelhölzer 10 Pf. an, gr. Sod 1. — Mt., Brille 12 St. 10 Pf., Str. u. pr. Fuder billiger, La Rohlen pr. Ctr. 1. — 1.20 u. 1.25 Mt., pr. Rump 17, 22 u. 24 St., La Kartoffeln billigt.

Fr. Walter, Girsbergstr. 18a.

Einige Stückhölzer für Wälder 4. 50. Weinhandlung Seerobenstraße 27.

„Zur Steuer gegen das Titularwesen“ von Hyns Geers. Vorrätig bei Feller & Geers, Buch- und Kunsthandlung, Webergasse.

Einzelgeschweine, Käufer und Helfer angegeben

Klostergut Clarenthal.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in Biebrich a. Rh.

sind die 20 folgenden:

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenstrasse:
Hintermann, Armenstr. 14;
Winkler, Ecke Rathhausstr.

Bahnstrasse:
Eckert, Inh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15.

Burggasse:
Reichhöfer, Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Feldstraße:
Eckert, Inh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15;
Wick, Weiberggasse 21.

Frankfurterstraße:
Freix, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;
Linden, Wwe., Friedrichstr. 10.

Gartenstraße:
Wahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:
Eckert, Inh. Karl Schmidt,
Bahnhofstr. 15;
Wick, Weiberggasse 21.

Heppenheimstraße:
Freix, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammer, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammer, Kaiserstr. 17;
Wahr, Kaiserstr. 63.

Kirchgasse:
Lindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhahn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Währinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kraemer, Schloßstr. 27;
Linden, Wwe., Friedrichstr. 10;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Mengasse:
Wadenreuter, Elisabethenstr. 14.

Obergasse:
Kraemer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Rathhausstr. 78;
Wick, Weiberggasse 21.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhahn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Lindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Kraemer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammer, Kaiserstr. 17;

Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 83.

Christmannstraße:
Wick, Weiberggasse 21.

Weiberggasse:
Wick, Weiberggasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Währinger, Wiesbadenerstr. 11;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Wiesbadenerstr. 83;

Reichhöfer, Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Königsberger

Geld - Lotterie,

Ziehung bereits 16. u. 17. Febr.

11386 Geldgewinne.

100000 Mk. Haupt-

Lose à 3 Mk. Porto und Liste

90 Pf.

Carl Anger, Mainz,

Reichsbank Giro-Konto.

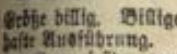
Telefon 1254.

F 27

**Kinderrwagen, Sportwagen,
Kinderstühle,**

große Auswahl im Lagerhaus, keine Ladenmiethe.


 Kinderräder, Kinderpulte, Triumphe, Brillanten, Cosmoführer, praktische Haus- haltungsgegenstände, Schwämme, Fensterleder, Gänge, Zug- und Wägen, sämtliche Schenkerartikel, Sand- und Leiterwagen in jeder Größe billig. Billige Schürzen, sehr dauerhafte Ausführung.


 Gummiräder werden aufgezogen. Auf Kinderwagen gebe ich 10 % Rabatt, um zu räumen. Es lohnt sich, die Einkäufe hier zu machen.
A. Alexi,

Santgasse 10.

Telephon 2658.

Von 1 Mark an!

Die Maschinen-Verleihanstalt von

Jacob Fuhr, Goldgasse 12,

empfiehlt Herren- und Damen-

Costüme, Dominos, Kleidungs-
stücke von einer Mark an in schöner
Auswahl. Große Auswahl in
Comptoirmützen, Orben, originalen
Gesichtsmasken, Wästen und dergl.
Telephon 2737.**Dr. Oetker's
Fruckin**

500 Gramm zu 45 Pf. geben 600 Gramm

feinsten

Tafel-Honig.

Rezeptbuch im Paket.

Zu haben bei

 Gabriel Becker, Bismarckring 37,
Daniel Fuchs, Santgasse 2,
Alw. Höpfner, Bismarckring 28,
J. C. Kelper, Kirchgasse 52,
C. W. Leber Nachf., Joh. P. Eifert,
Bahnhofstraße 8. F 178

Möbel etc. aller Art zu Toppreisen
zu verkaufen bei
With. Klotz Nachf., Adolfsstr. 8.
Gelegenheit!**950 Paar Ziegenleder-Handschuhe in allen Farben****per Paar 2.50.****Webergasse 26. Alfred Reinglass, Webergasse 26.****Die besten Kreppeln**
 baden Sie mit meiner Palmfrucht-Butter,
feinstes, garantiert reines, gesüßtes und
Monate lang haltbares Speisefett, entspricht
selbst dem allerersten deutschen Geschmack, da
absolut geruch- u. geschmacklos. Nicht zu
verwechseln mit ähnlichen Produkten, die aus
ranzigen Ölen hergestellt sind. Der Pf. 60 Pf.,
Postcost 5 Mk. Allein acht zu haben
Aneipp-Gauß, nur Rheinstr. 59.
Verwenden Sie

nur das vielfach preisgekrönte

Vogelei-Backpulver.**Achtung!****Prima jungen Giesch im****Auschnitt.**

Schwere Rehbraten à St. 7.—

" Hasenbraten " 3.80

" Enten " 3.50

" Truthühner " 6.50

" Capannen " 2.50

Ruffische Brühbühne " 2.90

Brühbühner " 2.50

**Emil Petri,**

Kerckstraße 28.

Telefon 2671.

Bestellungen per Postkarte werden prompt
beforsgt.**DAVID'S
MIGNON-
KAKAO**
 1/2 Pf. Mk. 1.50, 1.50, 2.00 u. 2.50
ist das feinste Kakao der Welt.

FR. DAVID SÖHNE, HALLÉ A.S.

Preisen mit Angabe niedriger Nachschlage nach dem Katalog.

F 127

St. Michel-Ananas

Stück 1.80 Mk. bis 2.50 Mk.

Carl Hattmer, Luxemburgerstr. 5,

Ede Herberstr.

 Orangen per St. 4 und 6 Pf., per
Duzend 45 und 65 Pf.

 Feinste Murcia-Blutorangen per Stück
8 und 10 Pf., per Duzend 85 Pf. u. Mk. 1.10.
Ph. Lieser, Dranienstr. 52.**1895er Neroberger, Fass No. 12**

Original, per Fl. Mk. 1.50,

1895er Neroberger, Fass No. 16,

Original, per Fl. Mk. 1.70,

aus der Königl. Preuss. Domänen-Kellerei,

L. Bauer, Nerostrasse 32, I.**In Gastnacht!**
 Antischlag-Speise-Öel (prima Bad-Öel).
With. Hübner, Delhandlung,
Herberstr. 38.
Verkäufe
 Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Anfrage gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Wirthschaft
 mit großem Garten in quersichtem Städtchen des
Rheingaus ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Off. u. N. 739 an den Tagbl.-Verl.
Bäckerei z. verkaufen.
 Altrenommiertes Geschäft mit sehr guter
Kundschaft u. sämtl. Inventar ist für 85,000 Mk.
zu verkaufen. Abzahlung 5-7 00 Mk. Offerten
unter A. B. 13 postlagernd Gedach i. Rheing.
Ein Paar kapitale Schimmel
 zu verkaufen. Preis 5000 Mk. Freiherr von
Schrader-Bilendorf, Frankfurterstraße 2.
Gelegenheitskauf.
 Brauner Wallach, gesund und fehlerfrei,
für 200 Mk. zu verk. Teppich-Abwurf.

 Ein schweres gutes Zug-
pferd, Fuchs-Wallach, 9 Jahre
alt, wofür alle Garantie geleistet wird, preis-
würdig zu verkaufen Mainz, Gmündweg 14.
Reitpferd,
 schöne Figur, auch 1- u. 2-Pännig gef., fehlerfrei
und fromm, aus Brithand zu verkaufen, eben-
falls ein geb. Breal. Näh. Tagbl.-Verl. Ob
Pferd zu verkaufen Meyerstraße 8.

 Ein gutes Arbeitspferd (Wallach) ist
umständlicher billig zu verkaufen, sowie ein
Dandlaren. Näheres Grabenstr. 14, 1.

 Ariequid, rassetrein, schönes sehr wachames
Tier, zu verk. Moritzstr. 12.

 Ein schott. Schäferhund, gelb mit weiß,
für 20 Mk. abgegeben.

Laßfabrik Viehtrieb, Casterler Sandstr. 8.

 Schott. Schäferhund, 9 Mon. alt, Bracht-
Exemplar, zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 14, Baden.
Bernhardiner,
 2 Jahre alt, Rabe, billig zu verkaufen. Preis 80
bis 100 Mk. Photographie und Näher. bei
Kassenstein & Vogler, Wiesbaden,
Kanaugasse 26.

 Ein schöner Stamm Damburger Silberhahn
und eine hochtrachtige Schweizer Flegge zu verk.
Dagheimerstraße 114.

 Kanarienhöhne u. St. an vt. Hartingstr. 11, W. r.
H. Kanarienhöhne, Weibchen u. eine große zer-
legbare Flugbede bill. an vt. Dämerstraße 5, 2.

 Gute Kanarienhöhne u. Kuckuck, gr. u. kleine
Heden sind sehr billig zu verk. Riehlstraße 2, 1. l.

 Ein neuer Prachthaus für mittlere Figur f.
preisw. an verk. Riehlstraße 5, 2. l.

 Einige getragene Jacken, passend für
Mädchen von 17-18 Jahren, sind billig abzu-
geben Taunusstraße 18, 1. vorn. Nur Born.

 Zwei Damen-W. Anzüge zu verkaufen oder zu
verleihen Frauenminnenstr. 12, im Riehlstr.

 Verschiedene Wästenhähne, Wall- u. Straßen-
hähner, o. f. Kinder, bill. zu vt. Neugasse 23, 1. r.

 Elegante Wästenanzug (Spanierin), einmal
getragen, billig an vt. Taunusstraße 81, 8.

 Schwarze Phantasie-Domino (Die Nacht) mit
Dut f. 6 Mark zu verkaufen Moritzstr. 60, 2.

 Ein gr. Smyrnatypisch billig zu verkaufen
Adolfsstraße 8, Dinterb. 1.

 Ein schönes Wästen-Costüm
und zwei Dominos zu ver-
kaufen Mauritzstraße 5, 2. rechts.

Eine Perle zu verk. R. Friedrich-Ring 18.

 Wästenanzug (Wästerin) für Mädchen von
7-10 Jahren billig zu verk. Riehlstraße 6, 2. l.

 Kococo-Wästen-Costüm mit Schuhen f. 12-jähr.
Mädchen zu verkaufen Kirchgasse 11, 2. l.

 Ein gr. Smyrnatypisch billig zu verkaufen
Adolfsstraße 8, Dinterb. 1.

 Zwei Bb. Daasere Handbuch, ganz neu, billig
zu verkaufen, Müller, Weidstr. 38, 1.
**Die große Verbreitung
des Wiesbadener Tagblatts**
 in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umstande,
daß es die ästhetischste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

 Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens
und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen
Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessentkreis einer modernen Tages-
zeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begehrten in Stadt
und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezahler in
Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle
fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort
wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus
diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.
Für 50 Pf. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag
Kanaugasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner
Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post,
je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pf.

 Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Inhalte bietet das
„Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenzettel von größter Ausdehnung, da das
„Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Anzeigenorgan der Wiesbadener Geschäfts-
welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths-
und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das
„Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von
mehr als 20000 Abonnenten
 gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen
Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. —
Die Fremdenliste, die Gurbau-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen
Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles
Andere, über das der fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht
(Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte,
Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratzbeilagen
des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage
erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische
Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“,
zwei „Taschenscheitler“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloofungsliste“, sowie
„Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen
gesetzlicher und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien
auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen,
welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden
Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße
bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 80-jährigen
Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

**spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Vollständigkeit!**

Immobilien.

Zwei sehr rentable Stagenhäuser Goethestraße zu verkaufen.

Julius Allstadt, Immobilien, Bismarckring 1.

Landhaus mit Stallung

zu verkaufen. Näheres bei

Otto & Erchenbrenner, Luisenstr. 22.

Al. Haus m. Garten (Bismarckstraße) zu verkaufen. Offerten unter

A. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Weinbergstr. 12 u. 14,

hochherausstehende kleinere Villa, 6 u. 7 Zimmer

enthaltend, mit Garten, zu verkaufen od. zu ver-

mieten. Näh. Stiftstr. 24, 1. Et.

Zu verkaufen

durch den Eigentümer

Max Hartmann, Schützenstraße 3,

oder durch jeden Agenten:

Villa Keroberstraße 9 mit 10 bis

12 Zimmern, elektr. Licht, reichl. Conf. zc.

Villa Preisensstraße 23 (Dambach-

thal), 9-12 Zim., hochfein, mit 180 Ruthen

Garten, Centralheizung, Herrschafts- und

Dienerstiege, elektr. Licht, schöne

Gartenanlage, vor d. Villa schöne Anlage, eventl.

auch zu vermieten.

Villa Preisensstraße 27, 12 bis

16 Zim., auch für 2 Familien bewohnbar,

mit allem Comfort, Centralheizung, elektr.

Licht zc., auch zu vermieten.

Villa Schützenstraße 1, 8-10 Zim.,

hochsehr elegant eingerichtet und ausgestattet,

elektr. Licht zc., sehr schöne Aussicht, m. Garten.

Villa Schützenstraße 3 (Stagenhaus),

8 Zimmer, 2 Bäder, elektr. Licht, Wintergarten,

Orchester, Ballons, Badestube, Herrschafts u.

Dienerstiege, 10 Closets, ganz neu ein- und sehr

rentabel, 52 Ruthen Garten.

Villa Schützenstraße 5 (Stagenhaus),

7 Zimmer, 2 Bäder, elektr. Licht, Wintergarten,

Orchester, Ballons, Badestube, Herrschafts u.

Dienerstiege, 10 Closets, ganz neu ein- und sehr

rentabel, 52 Ruthen Garten.

Villa Wiesbadenstraße 37, vor

Sonnenberg, mit 6 Zimmern u. Zubehör,

22 Ruthen Garten, neu renoviert, an Hal-

teile der elektr. Bahn, für 80,000.

Villa Wiesbadenstraße 37a, vor

Sonnenberg, neu, m. 6-8 Zimmern, circa

40 Ruthen Garten, schön angelegt, an elektr.

Bahn, für 50,000.

Anfragen wegen Beschaffung und Be-

dingungen wolle man sich nach Schützen-

straße 8, 1. r. richten und können da Zeich-

nungen der Villen eingesehen werden.

Geschäftshaus Ob. Webergasse,

Laden, Thorfahrt, Hinterh. u. Weinkeller, stets

vermietbar, Preis 94,000, Anzahl.

10,000 Mk. Nach Deckung aller Unk. u.

Verz. d. ganzen Ank.-Prozesse Überschuss

1000 Mk. Näheres Alwinenstrasse 4.

Für Aerzte.

Reines modernes Haus, mit circa

30 Zim., in vorzügl. Lage, speziell für

Sanatorium — od. seine Pension —

auch herrschaftl. Stagenhaus geeignet,

preisw. zu verk. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Ein schönes Landhaus mit Garten sofort zu

verkaufen. Näh. Hühnerstr. 9.

Haus mit 3200 Mk. Ueberbisch zu verkaufen.

Näheres unter K. Z. 312 Schützenhofstr.

Villa Walsmühlstr. 7 u. 9,

ca. 162 Ruthen groß, auch geteilt, zu Bauzwecken

zu verkaufen. Näheres Schützenstraße 4, Nach-

mittags 2-4 Uhr.

Für Bäcker.

Neu erbaut. Haus in guter zukunfts-

reicher Lage, welches Laden und compl.

Bäckereierichtung nebst Wohn. vollst. frei

rent., preisw. zu verk. Ang. 15,000 Mk. ca.

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

Bäckerei.

Haus (neu) in bester Lage hier, worin seit

Jahren Bäckerei betrieben wird, ist billigst bei

einer Anzahlung von 8-10,000 Mk. zu ver-

kaufen. Offerten u. K. D. 112 haupt-

postlagernd hier erbeten.

Geschäftshaus, nahe der Wilhelmstr., Verhältnisse

halber sehr günstig zu verk. Preis 80,000 Mk.,

Ang. 20,000 Mk. Offerten sub K. 738 an

den Tagbl.-Verlag.

Neues Stagenhaus, rent. (Südb.), 4 u. 5 Z.-

Böden, Garten, ev. noch zu bebauen, sof. verkäuf.

zum Selbstkostenpreis wegen Abreise. Off. nur

a. Selbstk. n. H. 738 an den Tagbl.-Verl.

Heite H. Villa, Kurpark, für 65,000 Mk. zu verk.

J. Dollhopf, Agentur, Kirchstraße 37.

Hochfein ausgestattete Villa, Uhlendorfer, 10 Z.-

elektr. L., Centr.-Heiz., 30. Garten, zu verkaufen.

J. Dollhopf, Kirchstraße 37, 1.

Villa in schöner Lage, im Nerothal, 10 Zimmer,

Bad zc., Centr.-Heiz., elektr. L., Bors u. Hinter-

garten, zu verk. J. Dollhopf, Kirchstraße 37, 1.

Elegantes Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Allee,

nächst Ronhel, 7-Zimmer-Wohnungen, rentiert

1000 Mk. Ueberbisch, zu verkaufen.

Agentur J. Dollhopf, Kirchstraße 37, 1.

ist ein Haus mit

zu Rambach

gehört weggelassen per sofort oder später zu

verkaufen. Näheres bei W. H. Becker.

Zu verkaufen

eine gut gebaute 1 1/2-stöckige Villa

in prächtiger Höhenlage, mit wundervoller Aus-

sicht, in einem 5200 qm großen Garten, gegen

Nord- und Nordostwinde völlig geschützte Lage,

9 große Zimmer mit Zubehör, Wasserleitung,

Bad, Ballon, Veranda. Nähere Auskunft erteilt

Friedr. Gg. Gilbert, Darmstadt,

Bückerstraße 16, Fernsprecher 1264.

Ein n. Haus m. Victorialeiche. und Stall für

ein Pferd, Lager, oder Werkst. u. a. Beding.

zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Zwei Villenbaupläze

Reinigerstr. 60 (Friedr.-Reiterstraße) zu

verk. (ca. 27 Ruthen jeder). Näh. 60 b, 1. Et.

Villenbaupläze

in vorzüglicher Lage der Bessing- und Martinstr.,

von 600 qm und größere unter günstigen Be-

dingungen zu verkaufen. Näh. Victoriastr. 43

oder Schlichterstr. 10.

Villen-Baupläze in aut.

abtretung, für 12,000 fco. Straßen-

abteilung, für 12,000 p. R. zu verk.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

Villenbaupläze

mit baupolizeilich genehmigten Plänen in der

Wilhelminenstraße, Nerothal, nahe am Walde

und der elektrischen Bahn, zu verkaufen. Näh.

Bambärgen, Wilhelmstraße 16.

Terrain! 2 Morg. Land,

Nähe des zukünft.

Güterbahnhofes, preisw. zu verkaufen.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

Schöner Bauplatz für Doppel-

Villa im ruhigen u. abseits stadt- und ranch-

freien Dambachthale, 44 Meter Straßenfront,

sehr preiswürdig zu verk. Näh. Langgasse 19.

Banterra in Dieblicherstraße,

30 Ruthen, frei

Strassenfronten, verhältnismäßig zu ver-

kaufen. Näheres unter Chiffre G. 739

an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Al. Haus mit 4 Zim., f. d. Abzug ohne

Ans. in Wiesbaden zu f. gef.

Offerten unter F. 731 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit 4 Zim. od. 4 u. 5 Z. z. l.

gef. Off. erb. u. L. G. Hotel Tannhäuser.

Wirtschaft.

Suche ein Haus mit Wirtschaft sofort zu kaufen.

am liebsten mit Logisraum. Bitte um genaue

Angaben unter S. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Bäckerei-Haus zu kaufen.

Offerten unter D. 740 an

den Tagbl.-Verlag.

Proderne Villa mit großem Garten im

Berthe bis zu 300,000 Mk. wird gegen

Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten

unter D. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Pensions-Haus

oder ein Haus,

passend zum Abvermieten an Kurgäste, zu kaufen

gesucht. Offerten mit Rentabilitäts-Berechnung

erbeten unter H. 416 A. an Haasenstein

& Vogler A.-G., Hannover. F 52

Haus mit 10,000 Mk. Ans. von kleinem Hand-

werker zu kaufen gesucht. Off. mit Preis, Lage,

Hypoth. unter A. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Zur Vereinfachung des geschäftlichen

Verkehrs bitten wir unsere geehrten

Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik

uns zu überweisenden Angelegenheiten bei

Aufgabe gleich zu bezahlen.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder

in jeder Höhe werden constant u. reell ver-

mittelt d. Central Meyer Sulzberger,

Adelheidstraße 6. Telefon 524.

Hypoth.-Capital zur 1. Stelle, 60% der

selbstgesch. Lage, 4% Zinsen, sowie Zins-

zahlungen während der Bauzeit zu 4%.

Zinsen hat unter constanten Bedingungen zu

vergeben die Hypoth.-Agentur von

Ernst Heerlein, Kirchstraße 60, 2.

Auf 1. Hypotheken,

auf 2. Hypotheken

Privat-Capital an begeben durch

Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1.

Hypothekengelder

haben ich für jetzt un-

später zu billigstem Zinsfuß zu verg.

B. Baer, Friedrichstraße 19.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle zu verg.

Friedrichstraße 14, 1.

70-75,000 Mk. auf 1. Hypothet sof. (auch geteilt)

auszul. Off. n. D. 741 a. d. Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mk. auf 1. Hyp.

können per gleich oder später billigst ausbe-

liehen werden. Offerten erbeten u. L. J. 44

hauptpostlagernd hier.

75-80,000 Mk. per April od. später

auf 1. Hypothet auszu-

leihen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

M. 7000 u. 10-12,000 auf

2. Stelle, ev. auch auf 3. Land, auszugeben.

Otto Engel, Adolfsstr. 3.

erste Hypothet 25-30,000 Mk. zu 4% an

1. Stelle an pünktlichen Zinszahler zu verleihen.

Offerten unter A. 732 an den Tagbl.-Verlag.

20,000-24,000 Mark auf 1. oder

2. Hypothet Mitte Februar oder

später vom Selbstdarleiber zu vergeben. Offerten

unter T. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Capitalisten erhalten kostenfrei Nachweis

guter Hypotheken und Restkaufschillinge.

Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

25-30,000 Mk. als zweite Hypothet an 4 1/2 %

auf gutes Object gesucht. Off. unter P. 735

an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. 2. Hypothet von vermögend. Selbst-

darleiber auf 1. Juli 1904 gesucht. Näh. Off.

unter T. 719 an den Tagbl.-Verlag.

M. 80,000 nach der Landes-

bank auf prima

Object gesucht. Nur direkte Angebote u.

Chiffre H. 739 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. ges. 1. Hyp. auf Neub.

3.1. Juli gesucht. Off.

unt. A. 734 bef. der Tagbl.-Verl.

5%. Capitalanlage!

M. 50,000 zur 2. Stelle, schließend

mit nur 30% der selbstgesch. Lage, zu 5%

gef. Es empfiehlt sich diese Anlage zu machen

und etwaige niedrigen Zins. Papiere ab-

zugeben. Placement kostenfrei.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

14-18,000 Mk. auf prima Nachhypothet

zu 5-5 1/2 % gesucht. Off. unter H. 739

an den Tagbl.-Verlag.

80,000 Mk.

auf 1. Hypothet gesucht. Zwischenhändler verboten.

Offerten unter S. 741 an den Tagbl.-Verlag.

30-40,000 Mk. auf prima 2. Hypothet

nach der Landesbank gesucht. Offerten

unter J. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothet, 8-10,000, auf ein Grundst.

nächst d. Stadt für sofort od. bald gef. Offert.

unter S. 738 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. gesucht auf gutes Object

gegen gute Sicherheit. Off.

unter S. 741 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mark Restkaufschilling zu verkaufen.

Näheres im Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. 2. Hypothet auf ein Gebäude

sofort oder später gesucht. Offerten u. U. 742

an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mk. geg. prima 2. Hypoth. auf

hochfeines Object zu 4 1/2-5 % gef. Off.

u. G. 745 a. d. Tagbl.-Verl.

Moders. 2. Arb., ang. 2. Arb. u. ordentl. Lehramt. geg. avtl. sot. Vergüt. ges. **Geschw. Schippers,** Moritzstrasse 7. **Grüßte Buntfärberei** gesucht Frankfurterstr. 17, 2 St. 1.

Geübte Stickerinnen für Wäsche gesucht. Nur Solche, die tadellose Arbeit liefern, wollen sich melden. Probefstücke sind vorzulegen.

Georg Hofmann, Wäsche-Geschäft, 21 Langgasse 21.

Stickerin gesucht Bleichstraße 9, 1.

Zwei Lehrmädchen aus biederer guter Familie für Ladenverkauf, Bureau und leichte Lagerarbeit gesucht. Solche Mädchen bevorzugt, die nach beendeter Lehre im Geschäft verbleiben.

Spitzenmanufaktur Louis Brante, Wilhelmstraße 22.

Lehrmädchen gesucht von **Ludwig Dörfel,** Vorgehen- und Lampenbau, Bahnhofstraße 16.

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltl. erl. **Toumstrasse 86.**

Lehrmädchen für Damenschneiderin gesucht. **H. Debus, Am Römerthor 5.**

Mädchen d. b. Adm. a. Vergüt. erl. Bleichstr. 6, 1.

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründl. erl. Vortstraße 16, 1.

Suche Gesellschafterinnen, Hausdamen, Haushälterinnen für Hotels und Privath. **Fräulein zur Stube** für Hotel u. Privath., **Fräulein** zu Kindern, **Kindergärtnerinnen** 1. und 2. Klasse, **Kinderpflegerinnen**, **Kindersilber**, **Jungfern**, **ältere Stubenmädchen**, **Zimmermädchen** für Hotels und Pensionen, **Bücher- und Servierfräulein**, **Verwalterinnen** für Regeneri und Feinbäckerei, überaus tüchtige **Köchinnen** für Hotels, Restaurants, Pensionen und Geschäftslokale, **Kaffee- und Weisköchinnen**, **Kochlehrfräulein**, **Verdammchen**, überaus tüchtige **Altenmädchen**, **Haushälterinnen**, **Staubmädchen** u. s. w.

Central-Bureau von Frau Lina Wallrabenstein, geb. Dörner, Stellenvermittlerin, Institut allerersten Ranges, Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Gebildetes Wirtschaftsfraulein, in allen Zweigen d. Haush. gründl. erf., mit guten Zeugn., in ein **Wirtschaftshaus** nach auswärtig gef. **Vorstellung** hier **Gartenstr. 19, Vorm. 10-12 u. 2-4.**

Zuverlässige selbstständige Köchin mit guten Zeugnissen zum 1. bis 15. März gesucht **Schöne Aussicht 19.**

Suche Köchinnen bei hohem Lohn. Hausmädchen für erste Häuser, sowie **Altenmädchen** für einzelne Damen und älteres Ehepaar. **Frau A. Dammann, Stellenvermittl.,** Hauptbrunnstraße 8, 1 Tr.

Gesucht zum 1. März eine in der feinen Küche perfekte zuverlässige jüngere Köchin in Pension 1. Rang. nach auswärtig. Näheres **Villa Olanda.**

Grünberg's Rhein. Stellen-Bureau, ältestes Placierungsbureau Wiesbadens 17 Goldgasse 17, Telefon Nr. 434.

Sucht eine Wirtschaftlerin zur Leitung eines ans. Anstalts, Haushälterinnen für Hotels und Herrschaftshäuser, **Hotels, Restaur.** u. **Pensionköchinnen**, eine tüchtige **Köchin**, welche die feine Küche versteht, **Wäschebefeuchtigerinnen**, **Wäschebinderinnen** für erchl. Haus. **Köche** bessere **Rezeptionen**, **prima Stellen**, **Hotelzimmermädchen**, **Kaffee- und Weisköchinnen**, **Herdmädchen**, **Kochlehrmädchen**, **seinerer und einfache Haus- und Stubenmädchen**, **geb. Altenmädchen**, **best. Kindermädchen**, **Köchen** und **Wäschebinderinnen** (letzte freie Stellenvermittlung), sowie jegl.

Hotel- und Restaurant-Personal für kommende Saison.

Karl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17.

Suche Herrsch.-K., Altem. f. n. f. Haushalt, Hausmädchen, w. näh. u. servieren kann. **Frau Rang, Stellenvermittl.,** Schulgasse 6, 1.

Eine jüngere tüchtige Weisköchin gesucht **Friedrichstraße 28.**

Köchin, die gut bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, per sofort, 15. oder 1. März gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Weib. von 11-1 und 5-7 Billa** **Bleichstraße 9.**

Köchin, welche gut bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht **Alexandrastr. 14.**

Eine perfekte israel. Köchin für Wirt. März nach London gehen haben Lohn gesucht. **Näheres Frau Dörger, Kirchgasse 86.**

Suche für sofort ein sauberes Mädchen für Hausarbeit. **Conditorin Weissenstein, Rheinstraße 7. M. Winer.**

Ein einfaches sauberes Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarb. übernehmen muß, gesucht **Welschstraße 68, 2.**

Frankfurterstr. 1. Part., sofort ein ordentliches Mädchen gesucht.

Ordentl. Mädchen für Hausarbeit gesucht. **2. Sattler, Tannusstraße 17.**

Mädchen für n. Haushalt gesucht **Rheinstraße 88, 2.**

Tüchtiges Mädchen für n. Haushalt gesucht **Welschstraße 68, 1.**

Kochstr. 39 wird ein junges einfaches Mädchen u. Lande d. 15. Febr. gesucht.

Ein Mädchen für n. Haushalt gesucht **Kroßstraße 25, im Laden.**

Suche ein tücht. Alleinmädchen zum 15. Februar. **Adolfstraße 84, 2.**

Tüchtiges reinl. Mädchen, d. selbstständig kochen kann u. etwas Hausarb. übernimmt, als Köchin a. 15. Febr. od. später gef. **Balkenstr. 1, 3 r.**

Sauberes Mädchen gesucht **Langgasse 45, 1.**

Ein junges besseres Mädchen zu Kindern gesucht **Bahnhofstraße 22.**

Alleinmädchen gesucht für alle häuslichen Arbeiten gesucht **Neugasse 15, Laden.**

Ein Mädchen für Küche und Haus gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2.**

Zwei brave zuverlässige Hausmädchen zum 1. März er. gegen guten Lohn gesucht. **Frau Oberlehrer Debbertin, Bachmayerstraße 10, vom 1. März an Kapellenstr. 41.**

Gesucht ein Alleinmädchen, welch. selbstl. kochen kann **Rheinbühlstr. 3, Belcage.**

Ein einfaches Hausmädchen, welches jede Hausarbeit versteht, gesucht **Dohlemerstr. 51, 1 St.**

Alleinmädchen im alten Herrn gesucht **Molmerstraße 68a, 2.**

Tücht. Mädchen sofort gesucht **Bismarckring 25, 2.**

Reinl. Mädchen gesucht **Niedelstraße 2, 2 St. 1.**

Alleinmädchen von 25-30 Jahren, erfahren in Küche und Haushalt, in selbstständige Stellung, bei gutem Lohn per gleich gesucht. **Apoth. Wille, Moritzstr. 12, 1.**

Kindermädchen oder beschreibendes Fräulein zu zwei Kindern, 4 und 6 Jahre, gesucht **Welschstr. 11, 2 St.**

Besseres Kindermädchen od. einfaches Kindersilber, das Hausarbeit thut u. gut nähen kann, zu größeren Kindern gesucht **Blumenstraße 4, 2.**

Gut empfohlene Kinderpflegerin zu einem einjähr. Kinde sofort nach auswärts gesucht. **Vorstellung hier Gartenstraße 19, Vorm. 10-12 und 2-4.**

Ein tücht. Mädchen gesucht **Bismarckstr. 46, 2.**

Besseres junges Zimmermädchen, welches schon in e. **Herrschafthaus** gedient hat, zum 1. März gesucht. **Näh. im Tagbl. Verlag.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen für einen kleinen Haushalt gesucht. **Näh. Schulbachstraße 28, Part.**

Saub. Alleinmädchen für 15. Febr. gef. **Thür. od. Säch. bevorzugt.** **Luxemburgstraße 4, 2 l.**

Reich. Mädchen vom Lande 15. Febr. gef. **Moritzstr. 21, 1.**

Besseres junges Mädchen für ein feines Geschäft gesucht **Neue Colonnade 4.**

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht **Sternstraße 7, 2.**

Gesucht per 1. März tüchtiges Dienstmädchen für kleinen Haushalt. **Gute Zeugnisse erforderlich.** **Schiersteinerstraße 6, 2 rechts.**

Suche Zimmermädchen für auswärtig, Alleinmädchen, welches kochen l. b. Kinder m. d. h. Haus- u. Landm. sof. **Frau Lise Gerich, Stralau, Schulgasse 2, 1.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie ein **Haushälterin** gesucht **Conditorin Tannusstr. 84.**

Gef. ein Alleinmädchen, m. selbstständig kochen kann u. Hausarbeit versteht, **Rheinbühlstr. 8, 1.**

Sauberes williges Mädchen wird gesucht **Hermannstraße 20, 2 l.**

Ein tücht. Hausmädchen zum 1. März gesucht **Bismarck-Ring 18, 2 l.**

Ein tüchtiges Mädchen, m. die Küche gut versteht, wird für kleinen Haushalt gesucht **Gratstraße, Villa Monbijou.**

Ein Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht. **Vorstellung. Kaiser-Friedrich-Ring 80, 2.**

Tüchtiges Mädchen gesucht **Herderstraße 8, 2.**

Tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, bei hohem Lohn zum 15. Februar gef. **Tannusstr. 51/53, 8.**

Ein Mädchen, das etwas servieren kann u. Hausarbeit versteht, gef. **Gute Behandlung.** **Näheres Lützenstraße 5, Vorderh. 1 St.**

Ordentliches Dienstmädchen, fleißig und willig zu jeder Arbeit, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht **Schwarzbühlstraße 22, Part. rechts.**

Tüchtige Wäglarin und eine **Waldfräulein** auf dauernd gesucht **Waldstraße 8, 2.**

Fräulein gesucht **Niedelstraße 20, Wäscherei.**

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen **Sedanstraße 18, Hb. 1 r.**

Eine ordentliche gut empfohlene Wäglarin monatlich 2-3 Tage gesucht **Emserstraße 4, Bb. Part.**

Reinliche zuverlässige Monatsfrau täglich Vormittags 2 bis 3 Stunden gef. **Näheres Herderstraße 14, Part. Thorenseng.**

Reinl. tücht. Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht **Rheinstraße 72, 3.**

Ein ordentliches Monatsmädchen gesucht **Koritzstraße 29, 1. Etage.**

Ein braves christliches Monats- oder Konfession Weisköchin 2, 1.

Ein Monatsmädchen von 8-11 Uhr gesucht **Tannusstraße 18, 4. St. Frau Adolf Daas.**

Ord. Monatsfrau sof. gesucht **Bahnhofstr. 16, 2 r.**

Monatsfrau sofort verlangt **Philippstraße 4, 2.**

Eine tüchtige reinliche Monatsfrau gesucht für **Vormittags.** **Nach dem Vorm. 9-11 Uhr oder Nachm. 4-6 Uhr** **Welschstraße 84, 1.**

Sauberes fleiß. Monatsmädchen od. Frau von 1/8-10 Uhr gesucht **Schulgasse 2, 1. St.**

Monatsmädchen oder Monatsfrau gesucht **Johnstraße 1, Part.**

Tüchtige saubere Monatsfrau für Morgens 2 und Samstags Nachmittags einige Stunden sofort gesucht **Sedanstraße 5, Part.**

Gef. Monatsfrau od. Mädchen Morg. u. Nachm. oder tagsüber **Herbststr. 2, 2. r.**

Monatsfr. o. Mädch. sof. gef. Ezerobuhr. 19, 3 r.

Zeitungs-Trägerinnen sofort gesucht. **Näh. Nicolastraße 9, 2. St.**

Frau zum Brodbacken gesucht **Waldgasse 11.**

Mädch. o. Frau mehr. St. **Welschstr. 41, 2. lts.**

Reinliches braves Mädchen Vormittags zu zwei Damen gef. **Cuerstr. 8, 2 r.**

Ein braves christliches Mädchen für den ganzen Tag gesucht **Marktstraße 22, Laden.**

Junges Mädchen sofort für tagsüber zu Kindern gesucht.

Frau Debatin, Gneisenaustraße 28, 2.

Mädchen für Hausarbeit tagsüber sofort gesucht **Welschstraße 28, 2 l.**

Ordentliches Aufmädchen zum 15. Febr. gesucht. **E. Rothnagel, Gr. Burgstr. 16.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 15. Februar oder für sofort gesucht **Schlichterstraße 7, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, für n. Familie zum 15. Februar gef. **Waisenstr. 20, 1 r.**

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) **Gradenstraße 8.**

Alleinmädchen, w. kochen und bügeln l. für n. Haushalt (zwei Personen) zum 15. Februar gef. **Lohn 20 Mk.** **Näh. Moritzstraße 42, 1.**

Ordentliches Alleinmädchen gef. **Rheinstraße 82, 2.**

Gesucht wird zum 1. März ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen für Haus- u. Küchenarbeit bis 1. März gesucht **Waldmühlstraße 29, 3.** **Zu melden zwischen 1-3 Uhr.**

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, zum 15. Februar gesucht **Langgasse 6, 1.**

Haushälterin gesucht zum 15. Februar oder später **Emilienstraße 3.**

Ein gefest. zu jeder Arbeit willig. Alleinmädchen auf gleich gesucht **Welschstraße 4, 1 r.**

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zum 1. März gesucht **Bahnhofstraße 8, 2. Etage.**

Ein braves Mädchen gef. **Bismarckring 11, 2.**

Sauberes ordentl. Mädchen f. kleinen Haushalt mit 2 n. Kind. gef. **Gien, Sedanpl. 9, 2.**

Zu die Nähe Wiesbadens gesucht ein einf. **Fräulein** oder **Dienstmädchen,** welches b. kochen kann und etwas Hausarbeit thut. **Näheres Arndtstraße 3, 2 l.**

Ein tüchtiges Mädchen für 1. Februar gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part.**

Gesucht ein einfaches reinl. Mädchen für n. Haush. (20 Mk. Lohn). **Weiden Waldmühlstr. 8, 1. St.**

Braves Alleinmädchen auf 15. Februar gesucht **Schlichterstraße 17, 3.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 15. Februar oder für sofort gesucht **Schlichterstraße 7, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, für n. Familie zum 15. Februar gef. **Waisenstr. 20, 1 r.**

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) **Gradenstraße 8.**

Alleinmädchen, w. kochen und bügeln l. für n. Haushalt (zwei Personen) zum 15. Februar gef. **Lohn 20 Mk.** **Näh. Moritzstraße 42, 1.**

Ordentliches Alleinmädchen gef. **Rheinstraße 82, 2.**

Gesucht wird zum 1. März ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen für Haus- u. Küchenarbeit bis 1. März gesucht **Waldmühlstraße 29, 3.** **Zu melden zwischen 1-3 Uhr.**

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, zum 15. Februar gesucht **Langgasse 6, 1.**

Haushälterin gesucht zum 15. Februar oder später **Emilienstraße 3.**

Ein gefest. zu jeder Arbeit willig. Alleinmädchen auf gleich gesucht **Welschstraße 4, 1 r.**

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zum 1. März gesucht **Bahnhofstraße 8, 2. Etage.**

Ein braves Mädchen gef. **Bismarckring 11, 2.**

Sauberes ordentl. Mädchen f. kleinen Haushalt mit 2 n. Kind. gef. **Gien, Sedanpl. 9, 2.**

Zu die Nähe Wiesbadens gesucht ein einf. **Fräulein** oder **Dienstmädchen,** welches b. kochen kann und etwas Hausarbeit thut. **Näheres Arndtstraße 3, 2 l.**

Ein tüchtiges Mädchen für 1. Februar gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part.**

Gesucht ein einfaches reinl. Mädchen für n. Haush. (20 Mk. Lohn). **Weiden Waldmühlstr. 8, 1. St.**

Braves Alleinmädchen auf 15. Februar gesucht **Schlichterstraße 17, 3.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 15. Februar oder für sofort gesucht **Schlichterstraße 7, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, für n. Familie zum 15. Februar gef. **Waisenstr. 20, 1 r.**

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) **Gradenstraße 8.**

Alleinmädchen, w. kochen und bügeln l. für n. Haushalt (zwei Personen) zum 15. Februar gef. **Lohn 20 Mk.** **Näh. Moritzstraße 42, 1.**

Ordentliches Alleinmädchen gef. **Rheinstraße 82, 2.**

Gesucht wird zum 1. März ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen für Haus- u. Küchenarbeit bis 1. März gesucht **Waldmühlstraße 29, 3.** **Zu melden zwischen 1-3 Uhr.**

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, zum 15. Februar gesucht **Langgasse 6, 1.**

Haushälterin gesucht zum 15. Februar oder später **Emilienstraße 3.**

Ein gefest. zu jeder Arbeit willig. Alleinmädchen auf gleich gesucht **Welschstraße 4, 1 r.**

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zum 1. März gesucht **Bahnhofstraße 8, 2. Etage.**

Ein braves Mädchen gef. **Bismarckring 11, 2.**

Sauberes ordentl. Mädchen f. kleinen Haushalt mit 2 n. Kind. gef. **Gien, Sedanpl. 9, 2.**

Zu die Nähe Wiesbadens gesucht ein einf. **Fräulein** oder **Dienstmädchen,** welches b. kochen kann und etwas Hausarbeit thut. **Näheres Arndtstraße 3, 2 l.**

Ein tüchtiges Mädchen für 1. Februar gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part.**

Gesucht ein einfaches reinl. Mädchen für n. Haush. (20 Mk. Lohn). **Weiden Waldmühlstr. 8, 1. St.**

Braves Alleinmädchen auf 15. Februar gesucht **Schlichterstraße 17, 3.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 15. Februar oder für sofort gesucht **Schlichterstraße 7, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, für n. Familie zum 15. Februar gef. **Waisenstr. 20, 1 r.**

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) **Gradenstraße 8.**

Alleinmädchen, w. kochen und bügeln l. für n. Haushalt (zwei Personen) zum 15. Februar gef. **Lohn 20 Mk.** **Näh. Moritzstraße 42, 1.**

Ordentliches Alleinmädchen gef. **Rheinstraße 82, 2.**

Tüchtiges zweites Mädchen gesucht **Kirchgasse 9, Bismarckstr.**

Ordentliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht **Neugasse 15, Laden.**

Ein Mädchen für Küche und Haus gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2.**

Zwei brave zuverlässige Hausmädchen zum 1. März er. gegen guten Lohn gesucht. **Frau Oberlehrer Debbertin, Bachmayerstraße 10, vom 1. März an Kapellenstr. 41.**

Gesucht ein Alleinmädchen, welch. selbstl. kochen kann **Rheinbühlstr. 3, Belcage.**

Ein einfaches Hausmädchen, welches jede Hausarbeit versteht, gesucht **Dohlemerstr. 51, 1 St.**

Alleinmädchen im alten Herrn gesucht **Molmerstraße 68a, 2.**

Tücht. Mädchen sofort gesucht **Bismarckring 25, 2.**

Reinl. Mädchen gesucht **Niedelstraße 2, 2 St. 1.**

Alleinmädchen von 25-30 Jahren, erfahren in Küche und Haushalt, in selbstständige Stellung, bei gutem Lohn per gleich gesucht. **Apoth. Wille, Moritzstr. 12, 1.**

Kindermädchen oder beschreibendes Fräulein zu zwei Kindern, 4 und 6 Jahre, gesucht **Welschstr. 11, 2 St.**

Besseres Kindermädchen od. einfaches Kindersilber, das Hausarbeit thut u. gut nähen kann, zu größeren Kindern gesucht **Blumenstraße 4, 2.**

Gut empfohlene Kinderpflegerin zu einem einjähr. Kinde sofort nach auswärts gesucht. **Vorstellung hier Gartenstraße 19, Vorm. 10-12 und 2-4.**

Ein tücht. Mädchen gesucht **Bismarckstr. 46, 2.**

Besseres junges Zimmermädchen, welches schon in e. **Herrschafthaus** gedient hat, zum 1. März gesucht. **Näh. im Tagbl. Verlag.**

Ein tüchtiges Dienstmädchen für einen kleinen Haushalt gesucht. **Näh. Schulbachstraße 28, Part.**

Saub. Alleinmädchen für 15. Febr. gef. **Thür. od. Säch. bevorzugt.** **Luxemburgstraße 4, 2 l.**

Reich. Mädchen vom Lande 15. Febr. gef. **Moritzstr. 21, 1.**

Besseres junges Mädchen für ein feines Geschäft gesucht **Neue Colonnade 4.**

Ein einfaches Mädchen für Hausarbeit gesucht **Sternstraße 7, 2.**

Gesucht per 1. März tüchtiges Dienstmädchen für kleinen Haushalt. **Gute Zeugnisse erforderlich.** **Schiersteinerstraße 6, 2 rechts.**

Suche Zimmermädchen für auswärtig, Alleinmädchen, welches kochen l. b. Kinder m. d. h. Haus- u. Landm. sof. **Frau Lise Gerich, Stralau, Schulgasse 2, 1.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie ein **Haushälterin** gesucht **Conditorin Tannusstr. 84.**

Gef. ein Alleinmädchen, m. selbstständig kochen kann u. Hausarbeit versteht, **Rheinbühlstr. 8, 1.**

Sauberes williges Mädchen wird gesucht **Hermannstraße 20, 2 l.**

Ein tücht. Hausmädchen zum 1. März gesucht **Bismarck-Ring 18, 2 l.**

Ein tüchtiges Mädchen, m. die Küche gut versteht, wird für kleinen Haushalt gesucht **Gratstraße, Villa Monbijou.**

Ein Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht. **Vorstellung. Kaiser-Friedrich-Ring 80, 2.**

Tüchtiges Mädchen gesucht **Herderstraße 8, 2.**

Tücht. Alleinmädchen, das kochen kann, bei hohem Lohn zum 15. Februar gef. **Tannusstr. 51/53, 8.**

Ein Mädchen, das etwas servieren kann u. Hausarbeit versteht, gef. **Gute Behandlung.** **Näheres Lützenstraße 5, Vorderh. 1 St.**

Ordentliches Dienstmädchen, fleißig und willig zu jeder Arbeit, für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht **Schwarzbühlstraße 22, Part. rechts.**

Tüchtige Wäglarin und eine **Waldfräulein** auf dauernd gesucht **Waldstraße 8, 2.**

Fräulein gesucht **Niedelstraße 20, Wäscherei.**

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen **Sedanstraße 18, Hb. 1 r.**

Eine ordentliche gut empfohlene Wäglarin monatlich 2-3 Tage gesucht **Emserstraße 4, Bb. Part.**

Reinliche zuverlässige Monatsfrau täglich Vormittags 2 bis 3 Stunden gef. **Näheres Herderstraße 14, Part. Thorenseng.**

Reinl. tücht. Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht **Rheinstraße 72, 3.**

Ein ordentliches Monatsmädchen gesucht **Koritzstraße 29, 1. Etage.**

Ein braves christliches Monats- oder Konfession Weisköchin 2, 1.

Ein Monatsmädchen von 8-11 Uhr gesucht **Tannusstraße 18, 4. St. Frau Adolf Daas.**

Ord. Monatsfrau sof. gesucht **Bahnhofstr. 16, 2 r.**

Monatsfrau sofort verlangt **Philippstraße 4, 2.**

Eine tüchtige reinliche Monatsfrau gesucht für **Vormittags.** **Nach dem Vorm. 9-11 Uhr oder Nachm. 4-6 Uhr** **Welschstraße 84, 1.**

Sauberes fleiß. Monatsmädchen od. Frau von 1/8-10 Uhr gesucht **Schulgasse 2, 1. St.**

Monatsmädchen oder Monatsfrau gesucht **Johnstraße 1, Part.**

Tüchtige saubere Monatsfrau für Morgens 2 und Samstags Nachmittags einige Stunden sofort gesucht **Sedanstraße 5, Part.**

Gef. Monatsfrau od. Mädchen Morg. u. Nachm. oder tagsüber **Herbststr. 2, 2. r.**

Monatsfr. o. Mädch. sof. gef. Ezerobuhr. 19, 3 r.

Zeitungs-Trägerinnen sofort gesucht. **Näh. Nicolastraße 9, 2. St.**

Frau zum Brodbacken gesucht **Waldgasse 11.**

Mädch. o. Frau mehr. St. **Welschstr. 41, 2. lts.**

Reinliches braves Mädchen Vormittags zu zwei Damen gef. **Cuerstr. 8, 2 r.**

Ein braves christliches Mädchen für den ganzen Tag gesucht **Marktstraße 22, Laden.**

Junges Mädchen sofort für tagsüber zu Kindern gesucht.

Frau Debatin, Gneisenaustraße 28, 2.

Mädchen für Hausarbeit tagsüber sofort gesucht **Welschstraße 28, 2 l.**

Ordentliches Aufmädchen zum 15. Febr. gesucht. **E. Rothnagel, Gr. Burgstr. 16.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 15. Februar oder für sofort gesucht **Schlichterstraße 7, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, für n. Familie zum 15. Februar gef. **Waisenstr. 20, 1 r.**

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) **Gradenstraße 8.**

Alleinmädchen, w. kochen und bügeln l. für n. Haushalt (zwei Personen) zum 15. Februar gef. **Lohn 20 Mk.** **Näh. Moritzstraße 42, 1.**

Ordentliches Alleinmädchen gef. **Rheinstraße 82, 2.**

Gesucht wird zum 1. März ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen für Haus- u. Küchenarbeit bis 1. März gesucht **Waldmühlstraße 29, 3.** **Zu melden zwischen 1-3 Uhr.**

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, zum 15. Februar gesucht **Langgasse 6, 1.**

Haushälterin gesucht zum 15. Februar oder später **Emilienstraße 3.**

Ein gefest. zu jeder Arbeit willig. Alleinmädchen auf gleich gesucht **Welschstraße 4, 1 r.**

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zum 1. März gesucht **Bahnhofstraße 8, 2. Etage.**

Ein braves Mädchen gef. **Bismarckring 11, 2.**

Sauberes ordentl. Mädchen f. kleinen Haushalt mit 2 n. Kind. gef. **Gien, Sedanpl. 9, 2.**

Zu die Nähe Wiesbadens gesucht ein einf. **Fräulein** oder **Dienstmädchen,** welches b. kochen kann und etwas Hausarbeit thut. **Näheres Arndtstraße 3, 2 l.**

Ein tüchtiges Mädchen für 1. Februar gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part.**

Gesucht ein einfaches reinl. Mädchen für n. Haush. (20 Mk. Lohn). **Weiden Waldmühlstr. 8, 1. St.**

Braves Alleinmädchen auf 15. Februar gesucht **Schlichterstraße 17, 3.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 15. Februar oder für sofort gesucht **Schlichterstraße 7, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, für n. Familie zum 15. Februar gef. **Waisenstr. 20, 1 r.**

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) **Gradenstraße 8.**

Alleinmädchen, w. kochen und bügeln l. für n. Haushalt (zwei Personen) zum 15. Februar gef. **Lohn 20 Mk.** **Näh. Moritzstraße 42, 1.**

Ordentliches Alleinmädchen gef. **Rheinstraße 82, 2.**

Gesucht wird zum 1. März ein gut empfohlenes Alleinmädchen, das kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 16, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen für Haus- u. Küchenarbeit bis 1. März gesucht **Waldmühlstraße 29, 3.** **Zu melden zwischen 1-3 Uhr.**

Einfaches tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, zum 15. Februar gesucht **Langgasse 6, 1.**

Haushälterin gesucht zum 15. Februar oder später **Emilienstraße 3.**

Ein gefest. zu jeder Arbeit willig. Alleinmädchen auf gleich gesucht **Welschstraße 4, 1 r.**

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zum 1. März gesucht **Bahnhofstraße 8, 2. Etage.**

Ein braves Mädchen gef. **Bismarckring 11, 2.**

Sauberes ordentl. Mädchen f. kleinen Haushalt mit 2 n. Kind. gef. **Gien, Sedanpl. 9, 2.**

Zu die Nähe Wiesbadens gesucht ein einf. **Fräulein** oder **Dienstmädchen,** welches b. kochen kann und etwas Hausarbeit thut. **Näheres Arndtstraße 3, 2 l.**

Ein tüchtiges Mädchen für 1. Februar gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part.**

Gesucht ein einfaches reinl. Mädchen für n. Haush. (20 Mk. Lohn). **Weiden Waldmühlstr. 8, 1. St.**

Braves Alleinmädchen auf 15. Februar gesucht **Schlichterstraße 17, 3.**

Alleinmädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 15. Februar oder für sofort gesucht **Schlichterstraße 7, 1.**

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann, für n. Familie zum 15. Februar gef. **Waisenstr. 20, 1 r.**

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht (guter Lohn) **Gradenstraße 8.**

Alleinmädchen, w. kochen und bügeln l. für n. Haushalt (zwei Personen) zum 15. Februar gef. **Lohn 20 Mk.** **Näh. Moritzstraße 42, 1.**

Ordentliches Alleinmädchen gef. **Rheinstraße 82, 2.**

Gesucht wird zum 1. März ein gut empfohlenes

Ein gebild. Fräulein, welches etwas englisch spricht, wünscht für bald oder später Stelle nach London zu finden. Offerten unter G. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufgabe des Haushalts sucht ein Mädchen Stelle zum 1. März. Näheres Seidenstraße 29, 1. r.

Stellengefuch.

Besseres zuverlässiges Mädchen (24 Jahre) mit guten Kenntnissen sucht Stellung zu einem bis zwei Kindern. Gef. Off. erb. M. Lindemann, Raumburg a/S., Herrenstraße 13, 2. Et.

Älterer, besseres Mädchen,

erfahren im Haushalt, sowie in der feineren Küche, das Nähen, Servieren und bügeln kann, sowie Krankenpflege versteht, sucht passende Stelle in einem Hause zum 1. März, auch bei älterer Dame oder Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten u. F. 742 an d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Angabe des Lohnes erbeten u. V. 741 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus g. Familie, welches nähen, bügeln und kochen kann, sucht St. als Stütze, Familienanführ. erw. Off. u. F. 742 an d. Tagbl.-Verl. erbeten.

Gewandtes Zimmermädchen sucht Stelle zum 1. oder 15. März. Offerten unter F. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängiges Mädchen vom Lande sucht Stelle, am liebsten allein. Mina Kuh, per Adresse Daniel Marx, Königsplatz, Post-Niederbarnheim, W. u. Koch. f. u. Hausm. f. St. Steina. 81, B. 1.

Junges hiesiges Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle. Näh. Seidenstraße 24, B. 1.

Älteres selbstständiges Mädchen sucht Stelle zur Führung eines kleinen Haushalts. Gute Zeugnisse zu Diensten. Näh. Seidenstraße 1, 3. Et. r.

Mädchen v. Lande sucht Stelle. Seidenstraße 16, 1. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Mädchen f. d. Küche (W. u. Koch. f.). Moritzstr. 21, 4. Et. r.

Ein junger Schneider auf Woche gesucht. H. Wessinger, Gasse im Taunus.

Jung. Wochenschneider gesucht Hausbrunnstr. 11. A. Wochenschneider gel. Steingasse 14.

Best. Damenschneider gesucht. Ahmann, Sülzenstraße 22.

Lehrling oder Volontär auf Bureau sofort gesucht. Offerten unter L. 84 Hauptpost.

Lehrling mit guter Schulbildung per Offern oder früher gesucht. Paul der Nacht, Wörthstraße 10, Kurs- u. Bollw. en gros.

Lehrling

gegen sofortige Vergütung bei bester Ausbildung gesucht.

Tabakhaus Robert Weh, 22 Sülzenstr. 22, vis-à-vis der Reichsbank.

Lehrling mit guten Schulkenntnissen für das kaufmännische Bureau gesucht.

Wiesb. Eisengieß. u. Masch.-Fabrik, Mainzer Landstraße.

Für mein Delikatessen- u. Colonialwaren-geschäft suche ich zu Ostern einen Lehrling.

G. W. Leber Nacht, Peter Eiser, Bahnhofstraße 8.

Per April suche ich für meine Tuch-handlung einen Lehrling mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Off. erbeten. Gottfr. Herrmann, Gr. Burgstr. 15.

Lehrling gesucht für elektrische und mechanische Vertikale.

Fahrradhandlung G. Rappes, Nerostraße 10.

Junge Leute, welche sich als Maschinenbauer, Elektrotechniker u. ausbilden wollen, finden praktische Ausbildung. Näheres Wiesb. Eisengieß. u. Masch.-Fabrik, Mainzer Landstraße.

Schlosserlehrling gesucht.

Fr. Schall, Herrngartenstraße 12.

Braver Schlosserlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht.

A. Söhlwein, Heimenstraße 23.

Schlosserlehrling gegen sofort. Vergütung such. R. u. S. Werthebach, Dohlemerstr. 62.

Schlosserlehrling gesucht Heimenstraße 14.

Schlosserlehrling gesucht Moritzstraße 48.

Ein Schlosserlehrling zu Ostern gesucht Heimenstr. 4.

Ein braver Junge kann das Buchbindergeschäft erlernen bei Fr. Licht, Heimenstraße 18.

Junger Hausbursche gesucht Schirnfabrik Langgasse 81.

Junger Hausbursche gel. Kaiser-Friedr.-Ring 14.

Ein junger Hausbursche gesucht. Conditorei Minor, Rheinstraße 37.

Zweiter Hausbursche sofort gesucht Hotel Reichspost.

Haushälterin gesucht per 1. März cr. od. früher. Nur Solche, welche schon in Möbelgeschäften thätig waren u. gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden bis Vorm. 10 Uhr Taunusstraße 89, im Laden.

Junger zuverlässiger Hausbursche gesucht von J. Rapp Nacht, Goldgasse 2.

Bursche, älterer, solid u. willig, für dauernde Stelle gesucht. Weiner, Mainzerstraße 17.

Junger kräftiger Hausbursche gesucht A. Heimenstraße 65, Part.

Ein tüchtiger Hausbursche gesucht Grabenstr. 3.

Ein zuverlässiger Hausbursche gesucht. Aufstellung des Milch-fuhrwerks gesucht.

Molkerei Georg Fischer, Walramstr. 81.

Tücht. Andler f. Andler. gesucht Nerostr. 44.

Jugendliche Arbeiter

haben dauernde u. lohnende Beschäftigung.

Georg Pfaff, Metallkessel- u. Eisenschmelzfabrik, Dohlemerstraße 74.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Kulturtechniker, 30 Jahre, m. best. Empf., der 2 Jahre prakt., 10 Jahre lausm. in Baugeh. u. 4 Jahre techn. (Religion u. Tiefbau) gebildet, in doppelt. Buchführung, Bilanzierung, Bankverkehr, Correspondenz, Submissions-, Lohn-, Aranken-fassens, Unfall- u. Welen, sowie granit. Vorarbeiten, Projektbearbeitung, Bauausführung, Abrechnung erf., sucht Vertrauens- od. sonst. geeg. Stellung, auch wäre fest. Finanz. Verhelfig. mögl. Gef. Off. unt. N. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Schlossergeselle, tücht. selbstst. Accord-arbeiter, sucht anderw. Beschäftigung. Off. unter O. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit Berechtigungsschein zum einj. freiwilligen Militärdienst sucht Stelle als Lehrling oder Volontär auf kaufm. Bureau. Offerten unter Z. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Ein braver Junge, welcher eine Handelskassette in allen kaufm. Fächern mit gutem Erfolg absolviert hat, sucht bei best. Anst. zum 1. März post. Stelle. Off. unter N. 739 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mann, gel. Schneider, sucht in dieser Branche eine Hausburschestelle, oder sonst passende Beschäft. (Radfahrer). In erf. l. Tagbl.-Verl. Ob.

Herrschaftsdiener

mit prima Kenntnissen empfiehlt Central-Bureau von Frau Rina Wallrabenstein, Langgasse 24. Telefon 2555.

Unverlässiger selbstständiger Aufseher, 30 Jahre alt, militärfrei, welcher g. Pferdepflege versteht, auch servieren kann u. sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. oder 15. März, eventl. auch früher, Stellung in herrschaftlichem Hause. Offerten unter N. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Sohn eines Stallmeisters, 25 Jahre alt, 1,70 groß und von gutem Aussehen, sucht auf 1. März Stellung als besserer herrschaftlicher Aufseher. Enghender fährt sicher 2 u. 4-spännig, ist guter Reiter und zuverlässiger Pferdepfleger. Offerten unter J. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. Mann, 30 J. alt, welcher alle Hausarbeiten versteht und etwas servieren kann, wünscht bald Stelle als Diener. Offerten unter O. H. Hauptpost.

Tages-Veranstaltungen

Anstans. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der 3. euerbar.

Reichshallen-Theater. Abends 7 Uhr: Kapfenreich. (Kassaball). Abends 8 Uhr: Concert.

Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Heilsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamm.

Aktuarius, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.

Wanger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.

Kunstsalon Viktor, Taunusstraße 1, Gartenbau.

Jamen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Folkleschalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends.

Sonn- und Feiertags von 10 1/2—12 1/2 Uhr und von 8—8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Sülzenstraße 22.

Anguste-Victoria-Verein: Handarbeitsverein 4 Uhr Pfarrhaus an der Ringstraße.

Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Evangelischer Verein. Abends 8 Uhr: Vortrag. Feiertags-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Feiertags-Vereinigung Wiesbaden.

Wiesbadener Fechtclub. 8-10 Uhr: Fechtabend. Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Rückturnen.

Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rückturnen. Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Stemm- u. Ring-Club Alsfeld. 8 1/2 Uhr: Übung. Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.

Stemm- und Ringclub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Sängerchor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe. Sängerkorps Thuringer Hof.

Alsfelder-Club Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung. Anelpp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Scharr'scher Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.

Männergesangs-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe. Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.

Stenographen-Verein Wiesbaden. Von 9 bis 10 Uhr: Übungsabend.

Stenographen-Verein Eng-Schneff, System Stenotachgraphie. 9-10 Uhr: Übungsabend.

Radfahr-Verein Wiesbaden 1893. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung. Kraft- und Sportclub. Abends 9 Uhr: Übung.

Feldtätischer Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Übungsabend.

Männer-Gesangsverein Silda. Probe. Arbeiter-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Versteigerungen

Vollversteigerung im Langhauer Gemeindeveld. Dikt. 11 und 12 Uhr. Nachm. 2 Uhr.

Vollversteigerung aus der Oberförster Sonnenberg. In der Gemarkung „Zum Taunus“ in Niederbarnheim. Vormittags 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 11 S. 2.)

Girchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Nikolaiberg.

Freitag abends 6.30 Uhr. Sabbat morgens 9 Uhr. Sabbat morgens 9.45 Uhr.

Sabbat nachmittags 3 Uhr. Sabbat abends 6.30 Uhr. Wochentage morgens 7.15 Uhr.

Wochentage nachmittags 4.30 Uhr. Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag abends 5 1/2 Uhr. Sabbat morgens 8 1/2 Uhr. Sabbat nachmittags 3 Uhr.

Sabbat abends 6.25 Uhr. Wochentage morgens 7 1/2 Uhr. Wochentage abends 5 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

10. Februar. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.

Barometer (mm) 790.8 788.5 788.4 789.9

Thermometer C. 6.1 7.1 5.5 6.0

Dunkelpunkt (mm) 5.1 6.2 6.0 5.8

Rel. Feuchtigkeit (%) 74 88 89 82

Windrichtung 0 0 0 0

Niederschlag (mm) 4.3 0.9 0.8 -

Ökische Temperatur 8.3. Niedr. Temper. 5.8

*) Die Barometerangaben sind auf -0° C. Normaldrucke reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

18. Februar: meist bedeckt, wärmer, harter Wind, kühlend a. d. Rüssen, Niederschläge.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

(Durchgang der Sonne durch Gilden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Febr. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 12. Februar.

44. Vorstellung. 81. Vorstellung im Abonnement M.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Jolas von J. Schniger. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz. Regie: Herr Dornowatz.

Personen: Graf Homonay, Oberhaupt des Templer Komitates. Herr Engelmann.

Gente Cornero, königlicher Kommissar. Herr Andriano.

Sandor Barinkay, ein junger Emigrant. Herr Henke.

Kalmann Jupan, ein reicher Schneidermeister im Banate. Herr Rudolph.

Arlena, seine Tochter. Frä. Cordes.

Nirabella, Erziehlerin im Hause Jupan's. Frä. Koller.

Ottokar, ihr Sohn. Herr Karmüller.

Caibra, Zigeunerin. Frä. Schwarz.

Saffi, Zigeunermädchen. Frä. Friebe.

Wali. Herr Jollin.

Wesko. Zigeuner. Herr Gert.

Nirahy. Herr Wink.

Jancsi. Herr Schmidt.

Ein Derold. Herr Spieh.

Mika, Schiffsfleischer. Herr Berg.

Alphon, Jupan's Knecht. Herr Walden.

Mina, Arlena's Freundin. Frä. Karmüller.

Ein Zigeunerfräulein. Frä. Schneider.

Sepl, Katernhub. Frä. Götze.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Samstag, 13. Februar. 45. Vorstellung. 82. Vorstellung im Abonnement M. Novella d' Andria.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, 12. Febr. 146. Abonnements-Vorstellung.

Japfenreich.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Seydewitz.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen: v. Bannetwib, Rittmeister. Albin Wagner.

v. Schwen, Leutnant. Reinhold Dager.

v. Lauffen, Leutnant. Hans Willebrand.

Volkmann, Wachtmeister. Georg Adler.

Onkel, Wirtshausmeister. Rudolf Barial.

Helbia, Sergeant. Hermann Kunz.

Nikola, Mann. Arthur Rode.

Alfred, Mann. Elfe Noormann.

Major Volkmann vom kaiserlichen Infanterie-Regt. No. 19.

Ther. Ober.

Mittmeister Graf Leidenburg. Paul Otto.

Oberleutnant Jagowitsch vom Preussischen Infanterie-Regt. No. 186.

Friedrich Degener.

Erster Kriegsrath, Verwaltungsführer. Arthur Robert.

Zweiter Kriegsrath, Verwaltungsführer. Friedrich Koppmann.

Dritter Kriegsrath, Verwaltungsführer. Emil Dittmann.

Der Protokollführer. Robert Schult.

Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt. Franz Sild.

Seine Gerichtsordnung, Feldwebel. Alfred Jona.

Ort der Handlung: Seemheim, eine kleine elbische Garnison gegen Belfort zu.

Volkmann: Franz Bauer vom Stadttheater in Mainz als Gast.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, 13. Febr. 147. Abonnements-Vorstellung.

Die Notbrücke.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.
Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietthenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.,
Schillerplatz 1 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Wohn- und Etagenwohnungen
Geschäftslökalen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Das
Internationale
Wohnungs-Nachweis-Bureau
H. K. Dörner,
Friedrichstraße 28 — Telephon 2083,
empfiehlt sich den Miethern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten Villen
und Etagenwohnungen, Geschäfts-
lökalen, möblirten Zimmern,
An- und Verkauf von Villen,
Häusern, Grundstücken u. s. w.,
Vermittlung von Hypotheken-
Geldern.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
Abtheilung für Möbel-Transporte.
Erstes Haus am Platze.
Stadt-Umzüge.
Größte Wagen.
Geschultes Personal.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost).
Telefon No. 12 u. No. 2876.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Delaspeestrasse 1.**
Telephon 2867. F444

Vermietthungen
Villen, Häuser etc.

Wer eine Villa,
Etago oder Geschäftslökal mieten will,
lese meine Angebote im „Rheinischen
Kurier“ und wende sich an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die **Villa Heinrichsberg 4**, feiner Institut
Wolff, mit 14 Zimmern, mit allem Comfort
der Neuzeit, Centralheizung u. eingerichtet, ist
auf den 1. April 1904 zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Elisabethstraße 27, B. 412

Garten-Villa
a. d. **Biedersteinerstr. 6**, m. herrschaftl.
5-Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör, der
Neuzeit entspr., zu vermieten. Eventl.
können auch 2 Etagen verm. werden mit
11 B. u. 4-5 Manfarden. Näh. daf. 644

Saargasse 11, am Nerothal, herrschaftliche Villa,
10 Zimmer, 4 Manfarden, 2 Balkone und
Zubehör, zu vermieten. Näh. daf. 413
Villa Lanzstr. 12 (Nerothal)
10 Zimmer, Speisest., Wintergarten, reichl.
Nebenzimmer, schöne ruhige Hauslage, nahe
dem Walde und Strassenbahn, preisw. zu ver-
mieten, auch zu verkaufen. 287

Villa mit Garten, Mainzerstr. 21,
10 Zimmer u. an eine Familie auf mehrere Jahre
zu vermieten. Preis 3800 Mk. Näh. beim
Gärtner Mainzerstr. 19, 303

Die **Villa zum Alleenbewohnen Mainzerstr. 52**,
Ecke Bellingstraße, vor einigen Jahren erbaut,
der Neuzeit entspr. eingerichtet, ist ver-
sofort oder später zu vermieten. Näh. daf. 282
oder Rheinstraße 68, im Laden.

Villa Röhrlingstr. 8 ganz oder getheilt auf
1. April 1904 zu verm. oder auch zu verk. 414
Die **Villa Parkstraße 20**, in hübschem, großem
Garten gelegen, mit Centralheizung und elektr.
Licht, enthaltend 18 Zimmer und 6 Manfarden,
2 Küchen u. Waschküche, ist zu verm. Angesehen
von 11-1 Uhr. Näh. Adolfsallee 47, 1. 3077

Parkstraße 53 ff. **Villa**, ca. 9 Wohnräume u.
Nebenzimmer, sch. Garten, zu vermieten oder zu
verk. Näh. daf. 282
Güßle kleine Villa für 1. April zu vermieten.
Näh. Kapellenstraße 20, von 2-4. 419

Victoriastraße 45.
Landhaus zum Alleenbewohnen, 8 Zimmer,
Centralheizung, elektrisches Licht, per 1. April
zu vermieten oder zu verkaufen. Angesehen
von 8-6 Uhr Nachmittags. Näheres
Otto & Eschenbrenner, Luisenstr. 22.

Bestrenommierte Fremdenpension
1. Rang, in erster Kurlage Wiesbadens, ganz
neu hergerichtet, absehbare sof. zu ver-
mieten. Offerten unter **V. 741** an den
Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa in der Parkstraße,
8 Zimmer und Zu-
behör, für 1. Juli zu verm. Näh. Parkstr. 17.

Geschäftslökalen etc.

Adolfsstr. 5 Laden mit Laden-
zimmer, mit ob. ohne
Wohn., zu verm. Gute Lage für jedes Verdrach-
geschäft, Uhrmacher, Cigarren, Friseur, Schuh-
waren u. s. w. Näh. daf. Nachm. 286

Adolfsstraße 12. Die von Herrn Rechtsanwalt
Geßert bewohnten Bureaus sind per sofort zu
verm. Näh. Adolfsstr. 14, Weinhandlung. 415
Elberstr. 43 Werkst., m. Hofhalle o. als Lagerr.,
m. ob. o. Wohn. 1. Apr. zu v. N. Bdd. B. 88

An der **Ringkirche 4** Lagerraum und Keller
per 1. April zu vermieten. Näheres Bismarck-
ring 89, 8. St. 86
Gründstraße 7 ist ein großer Raum, geeignet
für Lager, mit Gas- und Wasser-Anschluß
sofort zu verm. Näh. Oranienstr. 55, B. 401

Laden
nebst Ladenzimmer auf 1. April ob. auf sofort zu
verm. **Bahnhofstr. 14.** Aug. Boss. 586
Gründstraße 7 ist ein großer Raum, geeignet
für Lager, mit Gas- und Wasser-Anschluß
sofort zu verm. Näh. Oranienstr. 55, B. 401

Lageräume und Bureaus,
circa 240 qm Bodenfl., per 1. April 1904 zu
vermieten Bismarck-Ring 8. 50

Bismarck-Ring 4
großer Laden mit Ladenzimmer, mit oder ohne
Wohnung, eventl. mit Bureau und ca. 150 qm
großen Lager- u. p. Räumen, auf oder getrennt,
zum 1. April 1904 zu vermieten. Näh. Schier-
heimstraße 5, B. 7

Bleichstraße 8
schöner heller Laden, leer
oder mit Inventar, billig zu
vermieten. 708

Bühnenstr. 13 Laden mit 2-Zimmerwohnung zu
verm. Näheres daf. 1. St. 1. 679
Laden **Gr. Burgstraße 8** mit 2 daran-
stehenden Zimmern per 1. April
zu verm. Näh. b. **Fr. Kneipp Nachf.** 2880

Neubau Clarenthalerstr. 5 ist ein Souterrain-
Laden mit Wohnung und eventl. mit großer
Verfäße und Lagerraum auf gleich ob. später
billig zu vermieten. 8014

Clarenthalerstr. 6, Neubau, ist 1 Laden m.
Anbeh., auch geeignet für Friseur, mit oder ohne
Wohn., auf April, evtl. früh. z. verm. Näh.
Gödenstr. 7, Baubureau. 2991

Zwei Läden
Dohheimerstraße 47, Ecke Dreilindenstraße,
mit oder ohne Wohnung sofort zu verm. Näh.
Dohheimerstraße 56, Gart. 400
Dohheimerstraße 47 (Dreilindenstr.) kleiner
Laden nebst Zubeh., auch kann Stallung dazu
abgegeben werden, per sofort zu vermieten. Für
Kleiderhändler geeignet. 42

In meinem Neubau **Dohheimerstraße 84** ist
eine schöne Werkstätte, sehr geeignet für
Tapezierer oder sonst. Geschäft, ca. 50 qm, mit
oder ohne 2 u. 3-Zimmer-Wohnung, auf gleich
oder später zu vermieten. 42

Ph. Schweißguth, Radesheimerstr. 14.
Laden im Neub. **Dohheimerstraße 106**, m. noch
100 qm Souterrainraum, auch für Bäckerei
vorgesehen, ganz oder getheilt zu verm. 305
Dohheimerstraße 106 Raum für Werkstätte od.
Lageräume zu verm. 306

Dreilindenstraße 7 eine helle Werkstätte zu
vermieten. Näh. daf. Bork. links. 418
Glendogengasse 16 Laden zu vermieten.
Näheres Glendogengasse. 221

Eltvillerstraße 6 schöne geräumige helle
Werkstatt preiswerth zu vermieten.
Große Werkstätte mit Hofhalle
auf April zu vermieten. Näh. daf. 1. St. 7

Friedrichstraße 5, n. der Wilhelmstr.,
Laden zu vermieten s. 1. April. 300 Mk.
Näheres bei **Wagner Voltz, Delaspeest.**
Ein großer Laden mit 3 großen Schaufenstern
und 2 Eingangsthüren (Friedrichstr. 11) ist für
1500 Mk. auf 1. April zu verm. Werkstätte,
Magazine, Keller u. können abgegeben werden.
Näh. bei **Jacob Ulrich** daf. 566

Zwei große Säle
Friedrichstraße 25, Seitenbau, Barriere und
1. Stod, für jeden Zweck, auch als Lagerraum
passend, per 1. April zu verm. N. b. **Mayer**
Baum, Herrngartenstr. 17, 2 F319

Großer heller Laden Friedrichstr. 40,
neben M. Schneider, evtl. mit schöner
Wohnung, per sofort oder später zu verm.
Näheres daf. 879
Wilhelm Casser & Co.

Friedrichstr. 44 ein kleiner Saal (50 qm),
für Bureau oder ruhiges Geschäft passend, sofort
ob. a. 1. April zu v. Näh. bei **Hoh. Jung.**
Friedrichstraße 44 große Lageräume sofort ob.
auf 1. April zu v. Näh. bei **Hoh. Jung.**

Friedrichstraße 47 ein großer Laden sofort zu
verm. Näh. Friedrichstr. 44, Bdd. 1. r. 8119
Gneisenaustraße 19 und **Westend-**
straße 19 ein Laden
mit einem Zimmer und Küche, eine Manfarden
und zwei Keller, für Barbier- u. Friseurgeschäft
passend, zu verm. Näh. 1. Stod. 580

Gödenstraße 5 gr. Werkst., eventl. mit Wohn-
zu vermieten. 2968
Laden zu verm. Gödenstr. 1. A. Schüller. 571

Grabenstraße 24 Barriere und, auch als Werk-
stätte, mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Seidenstr. 13 ein Weizenladen mit Wohnung
auf 1. April zu vermieten. Näheres Räder-
straße 1, Laden. 6070

Serderstr. 9 Werkst. an ruh. Geschäft zu verm.
Serderstr. 13 Laden oder Bureau mit Zimmer,
auch als Lagerraum, sogleich preiswerth zu verm.
Näheres daf. 8. St. 1. 691

Serderstr. 21 helle, sehr große trock. Werkstätte
zu vermieten. Näh. Part. 1. von 2 1/2-4 1/2 Uhr.
Serderstraße 26 Werkst. mit Wohnung für
ruh. Geschäft auf 1. April zu vermieten.

Laden Näh. 1. Etage. 608
Laden
Gochstraße 21, in welcher lange Jahre Schuhmacherei
mit Erfolg betrieben wurde, ist mit Werkstätten,
Wohnung und sonstigem Zubehör per 1. April
zu vermieten. Näheres im Hyrenladen daf. 16,
Micheleberg 16.

Ladenstr. 12, Part., 1. u. 2. Raum (40 qm) u. 2.
Laden, 1. April zu verm. Karlstraße 44.
Kirchgasse 11 große helle Werkstätte
mit Wohnung zum
April zu verm. Näh. bei **Bischoff.** 2979

Kirchgasse 19 gr. Magazine u. Bür. s. v. 3089
Kirchgasse 19 schöne Lageräume, auch als Werk-
stätte, m. Bureau zu verm. 16

Laggasse 4 zwei größere u. 1 kleineres Zimmer,
für Bureau od. Geschäftszwecke geign., zu verm.
Laden Laggasse 31
mit oder ohne Geschäftsräume per 1. April zu
vermieten. Näh. 1. Stod. 421

Laggasse 51 kleiner Laden mit anstehendem
Zimmer per 1. April zu vermieten. Näheres
Kranzplatz 12. 387

Luisenstraße 24 3-4 Räume, als Bureau sehr
geeignet, auf 1. April zu verm. Näh. Bdd. 2.
Luzemburgstraße 5 großer besserer Part.-Raum
als Werkstätte oder Lager per 1. März a. c. zu
vermieten. Näh. 1. St. rechts. 88

Marktstr. 12, 2 r., große Niederlage oder Werk-
statt sofort zu vermieten.

Marktstraße 22, beste Geschäftslage, ist der
1. Stod, 7 Zimmer, eventl. 6 Zimmer und Küche
nebst Zubeh., in welchem seither ein Möbelgeschäft
betrieben wurde, zum 1. April zu vermieten.
Näheres daf. oder Nikolastraße 81, bei
H. Meier. 87

Mauergasse 12 Laden mit Nebenräumen als
Wohnung od. Ladenräume v. April zu verm. 639
Mauergasse, Ecke der Marktstraße, Laden mit
Ladenzimmer auf 1. April zu vermieten. Näh.
Friedrichstr. 11, im Laden bei **Steiger.** 88

Mauritiusplatz 3, 2. groß. Lagerraum s. v. v.
Mehrgasse 2 (Gehaus) per
1. April 1904
ein Laden anderweitig zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 70, 2. 3085

Mehrgasse 18 Laden, in welchem seit
25 Jahren ein Speereisgeschäft mit Flaschen-
bier-Handlung mit bestem Erfolg betrieben wird,
nebst 3-Zimmer-Wohnung und Zubehör auf
1. April zu verm. Näheres daf. 1. St. 89

Mehrgasse 27 schöner Laden mit Wohnung
zu vermieten. Näh. Grabenstraße 26, 1. 696
Laden.

Der von der Seitenniederlage **J. B. Wilms**
innegehabte Laden **Micheleberg 89** ist pr. 1. April
1904 zu vermieten. Näheres bei **P. Enders**,
Micheleberg 32. 1

Moritzstr. 41 Laden mit Zimmer eventl. mit
Wohnung zu vermieten. 90
Moritzstr. 49 Werkst., passend für Maler,
Lager, u. evtl. mit 3-Zimmer-Wohnung, per
1. April zu verm.

Neugasse 4 Laden mit oder ohne
großem Magazin auf 1. April 1904 zu verm.
N. b. **Hoh. Weygandt**, daf. 836

Oranienstr. 4, 1. Etage, 2 Zimmer, zu Bureau-
zwecken geign., p. 1. April s. v. N. Kirchg. 51, 1.

Reithofstr. 1 helle große Werkstätte (100 qm) mit Wasser- u. Gas, nebst trockenem Lager-raum zu vermieten (400 M.).

Reithofstr. 3 großer Laden mit Badenzimmer und Zubehör billig zu vermieten. Näheres bei **Georg Schmidt**, Vorderb. 142.

Reithofstr. 3 (links der oberen Westendstr.) Neubau **Georg Schmidt**. Keller mit Lagerraum und Büreau, event. auch geteilt, zu vermieten.

Crantenstr. 21 zwei sch. leere Part.-Zimmer, sep. Eing., für Büreau geeignet, auch and. Zweck, zu vermieten. Näh. Bb. 2 St.

Quersiedstr. 7 ist großer Raum, mehr wie 100 qm, nebst Kontor u. Zubehör, sehr hell, für Lager, Kellerei, Druckerei geeignet, auf sofort zu verm. Näh. Quersiedstr. 8, 1.

Reuenthalerstr. 7 (Neubau) Laden mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Bb. 206.

Laden mit Wohnung per 1. April z. verm. Reuenthalerstr. 10.

Reuenthalerstr. 11 Lad., geeignet f. Aufschnitt- u. Milchgeschäft, gleich od. später zu verm. 701

Reuenthalerstr. 14 schöner Laden mit Zimmer, mit oder ohne Wohnung, zu verm. Näheres **Mohrheimerstr. 9**, Bb.

Rheinstr. 54 zwei große Part.-Zim. für Büreau-zweck auf 1. Januar 1904 oder später zu vermieten. Näheres 2. Etage.

Rheinstr. 59 mod. Laden mit Badenzimmer, 1. Aufl. ev. früher zu verm. 258

Eleg. Laden, untere Rheinstr., Süd- u. Westseite, ca. 125 qm Bodenfläche, 2 gr. Schaufenster, elektr. Licht, Gas u. Centralheizung, per 1. Oct. zu verm. Wünsche können jetzt noch berücksichtigt werden. Näheres durch **Senf Meyer Salberger**, Adelheidstr. 6.

Niehlstr. 3 große helle Werkstätte mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten.

Niehlstr. 9 Laden mit Wohnung 1. April auch früher zu vermieten. Näh. 1. Stod.

Schöner Laden mit Badenzimmer, geräum. Keller, event. schöner 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und Delicatessen- oder Drogeriegeschäft, Ecke der **Mohrheimer- und Reuenthalerstr.** der gleich oder später zu verm. Näh. Bb. 428

Mohrheimerstr. 19 heller Souverainraum mit Nebenraum als Laden oder Büreau auf sofort oder später zu verm. Näh. Bb. 508

Schöner Laden mit Badenzimmer, geräumigen Magazinen und besonders schöner großer Keller, **Schier-Heimerstr. 15**, Ecke der **Erdbacherstr.**, mit oder ohne Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten, eignet sich, da keine Konkurrenz, vorzüglich für besseres Colonialwaren- und Delicatessen-Geschäft oder f. Metzgerei bezw. Aufschnitt-Geschäft. Näheres daselbst Bb.

Schierheimerstr. 24 1-2 Souver., f. Bär. od. Lager, mit od. ohne Wohn., zu v. Näh. Bb. **Schöner Laden** Ecke d. Schierheimer- u. Erdbacherstr. per April zu vermieten.

Schlachthausstr. 18 große Lageräume mit Stallung, Kontor und event. f. Wohnung, auch als Werkstätte zu benutzen, dazu großer umzäunter Lagerplatz sofort oder später, event. auf längere Jahre zu vermieten. Näh. Marmorweg Wiesbaden, Kontor: Ruffenstraße 28.

Schwalbacherstr. 55 schöne Werkstätte oder Lager, gleich od. 1. April z. verm. Näh. Bb. 1.

Werkstätten, auch als Lageraum, zu vermieten, elektr. Anschluß. Sedanplatz 4.

Secundenstr. 27 sind große Lageräume, ca. 60,00 qm Flächenraum, zum Unterstellen von Möbeln per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Bb. 1.

Secundenstr. 27 ist ein Laden mit Badenzimmer per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Bb. 1.

Taunusstr. 19 Laden mit Wohn. z. 1. April z. verm. Näh. Bb. **Glaser**, Altkir. u. 1-8.

Taunusstr. 31 Laden zu vermieten (Preis 1200 M.). Näh. daselbst 2. Etage.

Taunusstr. 55 schöner großer Laden mit Werkstätte auf April billig zu vermieten (vorzüglich für Konditorei eingerichtet).

Waldstr. 19, Ecke **Westendstr.**, ein großer Laden und 1 kleinerer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Westendstr. 16 bei **Trautmann**.

Webergasse 10 großer moderner **Laden** mit geräum. Badenzimmer, in bester Lage, f. jede Branche passend, per 1. April 1904 zu vermieten. Näh. **Glaser**, Altkir. u. 1-8.

In bester Geschäftslage, untere Webergasse 9, schöner Laden mit Badenzimmer, event. mit Wohnung, auf 1. Juli zu verm. Näheres nebenan bei **Schaefer**, Webergasse 11. 209

Webergasse 50 Laden mit Wohnung, fester Metzgerladen, zum 1. April zu vermieten. **Weberg. 50** Werkst. mit o. o. Bb. 1. Apr. zu v. **Westendstr. 3** Laden mit Wohnung auf 1. Jan. auch früher zu vermieten.

Westendstr. 31 helle Werkstätte auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. 2 St.

Westendstr. 21 Lageraum (Werkstätte) zu verm. **Butter- und Eiergeschäft** b. g. sofort od. später zu vermieten. Näh. Part. rechts.

Wilhelmstr. 34 ein 184 qm großer Laden für 1. April 1905 oder früher zu verm. **F. Nickel**.

Wörthstr. 13 Laden nebst Badenzimmer mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. 8 St.

Vorkstr. 18 ein Laden mit Badenzimmer, für Schnellbäckerei oder Barbier sehr geeignet, zu vermieten. 660

Vorkstr. 21 schöne Souverain-Räume, als Werkstätte, Bäckerei, und Kell., event. mit f. Wohn., zum 1. April zu vermieten.

Vorkstr. 31 schöner Lageraum oder Werkstätte billig zu vermieten. Näh. Part. r. für Metzgerei, für Speisehaus oder gleich oder später zu vermieten. Näh. **Vorkstr. 28**, 1 St. rechts, zu erfragen.

Schöner Laden in centraler Stadtlage, schöne Auslageeigenheit, mit reichl. Nebengelassen, für M. 2500 p. 1. April zu vermieten. **O. Engel**, Adolfsstr. 8.

Eine schöne geräumige Werkstätte, auch als Lageraum geeignet, zu verm. **R. Jahnstr. 3**, P. Ch. Birnbaum.

Großer Laden mit Badenzimmer u. Lageraum per 1. April, sowie kleiner Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Gute Geschäftslage. Näh. bei **L. Heiser**, Schlierhofstraße 11 und **C. Grantegein**, Derrmühlstraße 3.

Keller Raum, 190 qm, als Werkstätte, event. mit Kraft und Licht, nebst anstöß. Kontor, zu verm. Größere Lageräume können auf Wunsch beigegeben werden. **August Zintgraf**, Wiesbaden, Raulingerstraße.

Laden auf 1. April zu vermieten. Näh. Mauritiusstraße 10, 1. Stod.

Lagerplatz nebst Stallung für 5 Pferde, Remisen etc., an der Schierheimerstraße, per 1. April zu verpachten. **R. h. Carl Becker**, Reuenthalerstr. 8.

Zwei schöne helle Räume, ca. 40 qm, als Werkstätte oder Lageraum für ruhigen Betrieb per 1. April für 800 M. zu vermieten. Näheres bei **Rud. Philippi**, Rheinstr. 78, 2.

Schöner Laden auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Niehlstr. 4**, Bäckerei.

Laden per sofort zu verm. **Ballusstr. 9**.

Großes photographisches Atelier per sofort oder später zu vermieten. Näh. **H. Stein**, Webergasse 8.

Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Näheres **Webergasse 28**, Laden.

Schöner Laden in neuem Hause an sehr belebter Straße, für Drogerie oder besseres Konsumgeschäft geeignet, sofort zu verm. Konkurrenz nicht vorhanden. Für junge Kaufleute sichere Größten. Näh. u. **C. H. 717** Schützenhofstr.

Bäckerei mit Stallung zu vermieten **Waldstr. 88**.

Waldstr. 88 an **Dohheimerstr.**, Nähe **Bahnhof**, Werkstätten m. Lageräumen

in 8 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüro Rheinstraße 42.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Adelheidstr. 60, 1. Etage, Wohnung mit 8 Zimmern u. allem Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. 704

Ecke Adelheids- und Schierheimerstr. 2 ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon, mit allem Zubeh., gleich od. später zu verm. 431

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je acht Zimmern, großen Balkons, Erker und reichlichem Zubehör der sof. zu verm. Näh. bei dem Eigentümer daselbst 1. Et. 224

Kirchgasse 43, Ecke **Schulgasse**, Wohnung von 8 Zimmern mit allem Comfort und reichlichem Zubeh., geeignet für **Körte** und **geschäftliche Zweck**, sofort zu verm. Näh. **Bureau Adelheidsstr. 2**, B. 684

Freidestr. 5 Villa, sehr schöne Wohnungen von 8 und 5 Zimmern mit reichl. Zubehör zu vermieten. 32

Partstr. 20 ist das Erdgeschoss und der erste Stod, enthaltend je 9 Zimmer nebst Mansarden, Küche und Badstube, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschem, altem Garten in der Kuranlage und ist versehen mit Centralheizung und elektr. Beleuchtung. Anzusehen von 11-1 Uhr. Näh. **Adolfsallee 47**, 1.

Sonnenbergstr. 31 herrschaftl. Wohnung, 2. Etage, 8 Zimmer, Bad und alles Zubeh. per sofort od. April zu verm. Näheres **Bureau Lion**, Schlierhof 1.

Taunusstr. 55, 3 (Sonnenseite), ist die herrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer und Zubehör, 2 Balkons, Lift etc., auf sofort oder April zu verm. Näh. d. den Eigentümer in No. 57, 8.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Adelheidstr. 46, 1. und 3. Etage, best. aus 7 Zimmern, groß. geb. Balkon, Bad, Küche, Speisek., Kohlenaufz., 2 Closets, 2 Tr., reichl. Zubeh., sofort od. später zu verm. Näh. b. **Frank Leiser** das.

Adelheidstr. 58 ist die 2. Etage, best. aus 7 Zimmern, großer Veranda, Bad, zum 1. April, event. früher, zu vermieten. Näh. nur daselbst Part. bis 4 Uhr.

Adolfsallee 9 ist der zweite Stod, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet, Speisekammer, Balkon, Kuchentreppe und reichlichem Zubehör, auf 1. April 1904 zu vermieten. Anzusehen werktäglich zwischen 11 und 1 Uhr und 3 und 5 Uhr. Näh. daselbst im 1. St.

Adolfsallee 14 herrschaftliche Wohnung, 7 Zim. mit allem Zubehör (Bel-Etage), auf 1. April, event. 1. Juli b. J. zu vermieten. Einansehen und Näheres zu erfragen daselbst Mittags von 11-1 Uhr.

Adolfsallee 45 herrsch. 3. Et., in eleg. Ausstatt., 6 Zim., 1 Bad., gr. Veranda, Nebentreppe u. reichl. Zubeh., verhältnismäßig zu verm. Näh. das. Part.

Adolfsstr. 4, 1. Etage, 7 Zimmer, 2 Balkons, Küche und Zubeh. auf April zu verm. Näheres **Rheinstr. 82**, 2.

Adolfsstr. 10 sind die 2. u. 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, 2 Kellern, 2 Kammern, u. 1. April zu vermieten. In dem Hause befindet sich eine eigene elektrische Centrale. Näh. **Adolfsstr. 10**, Part. 680

An der Ringstr. 4, Bel-Etage 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Anzusehen v. 10-1 u. 3-5 Uhr. Näh. **Wismarstr. 89**, 3 St.

Gr. Burgstr. 9 Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. 706

Friedrichstr. 3 ist die 8. Etage, 7 Zimmer, Badenzimmer, Küche nebst Zubeh., auf gleich oder 1. April 1904 zu verm. Näh. **Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion**, Schlierhof 1. Anz. 3-4 Uhr. 436

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. Etage, 7 Zimmer, Küche, reichliches Zubehör auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 3-5 Uhr. Näheres **Rheinstr. 20**, B.

Gutenbergplatz 2, Neubau, Nähe **Adolfsallee** und elektrischen Bahnhaltstelle, sind herrschaftl. Wohnungen mit prachtvoller Aussicht von je 7 Zimmern, Erker, Terrasse, Balkons, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mans., Kohlen- und Wirtschaftskeller, Kalt- und Warmwasser-Einrichtung, Gas und elektr. Licht, Herd für Kohlen- und Gasheizung etc., zu vermieten. Näheres **Parterre**.

Kaiser-Friedrich-Ring 40 ist die 3. Etage mit 7 Zimmern, 4 Balkons, Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Alles herrschaftlich eingerichtet, der sofort oder später zu vermieten. Elektrisches Licht, sowie Gas für Leucht-, Koch- und Badzwecke ist vorhanden. Näheres im Hause 1. Etage.

Kaiser-Friedrich-Ring 48 ist die Part.-Wohn. von 7 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 8020

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubehör Verleget halber zu vermieten. 439

Nicolastr. 13 ist die **Bel-Etage**, 7 Zimmer nebst Zubeh., auf 1. April 1904 zu vermieten. Von 11-1/2 Uhr einsehen. Näheres Auskunft wird auf dem **Bureau Adelheidsstr. 24** erteilt.

Crantenstr. 42, 2. Et., wegzugshalber eine schöne behagliche Wohnung v. 7 Zim., Küche und Zubeh., Balkon, auf 1. April, event. auch etwas früher, zu verm. Preis 1250 M. Näh. das.

Crantenstr. 42, 3. Et., 7 Zim., Balk., 2 M., 2 R. sofort zu vermieten. Näh. Part.

Rheinstr. 93 Part. mit Garten ober 3. Etage, je 7 Zimmer, sofort zu vermieten. Näh. das. Part.

Mohrheimerstr. 2, Ecke **Kaiser-Friedrich-Ring**, Partier-Wohnung, 7 geräumige Zimmer mit reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. **An der Ringstr. 1**, B. 448

Adolfsallee 14 herrschaftliche Wohnung, 7 Zim. mit allem Zubehör (Bel-Etage), auf 1. April, event. 1. Juli b. J. zu vermieten. Einansehen und Näheres zu erfragen daselbst Mittags von 11-1 Uhr.

Adolfsallee 45 herrsch. 3. Et., in eleg. Ausstatt., 6 Zim., 1 Bad., gr. Veranda, Nebentreppe u. reichl. Zubeh., verhältnismäßig zu verm. Näh. das. Part.

Adolfsstr. 4, 1. Etage, 7 Zimmer, 2 Balkons, Küche und Zubeh. auf April zu verm. Näheres **Rheinstr. 82**, 2.

Adolfsstr. 10 sind die 2. u. 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, 2 Kellern, 2 Kammern, u. 1. April zu vermieten. In dem Hause befindet sich eine eigene elektrische Centrale. Näh. **Adolfsstr. 10**, Part. 680

An der Ringstr. 4, Bel-Etage 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Anzusehen v. 10-1 u. 3-5 Uhr. Näh. **Wismarstr. 89**, 3 St.

Gr. Burgstr. 9 Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. 706

Friedrichstr. 3 ist die 8. Etage, 7 Zimmer, Badenzimmer, Küche nebst Zubeh., auf gleich oder 1. April 1904 zu verm. Näh. **Wohnungs-Nachweis-Bureau Lion**, Schlierhof 1. Anz. 3-4 Uhr. 436

Kaiser-Friedrich-Ring 31, 3. Etage, 7 Zimmer, Küche, reichliches Zubehör auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 3-5 Uhr. Näheres **Rheinstr. 20**, B.

Gutenbergplatz 2, Neubau, Nähe **Adolfsallee** und elektrischen Bahnhaltstelle, sind herrschaftl. Wohnungen mit prachtvoller Aussicht von je 7 Zimmern, Erker, Terrasse, Balkons, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mans., Kohlen- und Wirtschaftskeller, Kalt- und Warmwasser-Einrichtung, Gas und elektr. Licht, Herd für Kohlen- und Gasheizung etc., zu vermieten. Näheres **Parterre**.

Kaiser-Friedrich-Ring 40 ist die 3. Etage mit 7 Zimmern, 4 Balkons, Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Alles herrschaftlich eingerichtet, der sofort oder später zu vermieten. Elektrisches Licht, sowie Gas für Leucht-, Koch- und Badzwecke ist vorhanden. Näheres im Hause 1. Etage.

Kaiser-Friedrich-Ring 48 ist die Part.-Wohn. von 7 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu vermieten. 8020

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubehör Verleget halber zu vermieten. 439

Nicolastr. 13 ist die **Bel-Etage**, 7 Zimmer nebst Zubeh., auf 1. April 1904 zu vermieten. Von 11-1/2 Uhr einsehen. Näheres Auskunft wird auf dem **Bureau Adelheidsstr. 24** erteilt.

Crantenstr. 42, 2. Et., wegzugshalber eine schöne behagliche Wohnung v. 7 Zim., Küche und Zubeh., Balkon, auf 1. April, event. auch etwas früher, zu verm. Preis 1250 M. Näh. das.

Crantenstr. 42, 3. Et., 7 Zim., Balk., 2 M., 2 R. sofort zu vermieten. Näh. Part.

Rheinstr. 93 Part. mit Garten ober 3. Etage, je 7 Zimmer, sofort zu vermieten. Näh. das. Part.

Mohrheimerstr. 2, Ecke **Kaiser-Friedrich-Ring**, Partier-Wohnung, 7 geräumige Zimmer mit reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. **An der Ringstr. 1**, B. 448

Villa Schützenstr. 5, mit Haupt- und Nebentreppe, vornehmer Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker u. Balkons, viele Badzimmer, Küche und reichl. Nebengelass., sofort od. später zu verm. Näh. daselbst und **Schützenstr. 3**, B.

Taunusstr. 1 (Berliner Hof), 2. Etage links, 7 Zimmer, Badecabinet, Speisekammer, Abl. Zubehör, großer Balkon, per 1. April z. vermieten. Für einen Rat geeignet. Anzusehen von 10-12. Näheres bei **Carl Philippi**, Dambachthal 12, 1.

Victoriastr. 47, 2 Tr., ist eine elegante geräumige Wohnung von 7 Zimmern mit Centralheizung und elektrischem Licht zu verm. Näheres bei **Otto & Reichenbrenner**, Luisenstr. 22.

Walfmühlstr. 15 (Södenlage) herrschaftliche 7-Zimmerwohnung, reichl. Zubeh. mit paratigem Garten zu verm. Näh. daselbst bei **Güriner**. Auch ist das Bestthum zu verkaufen.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstr. 76, Gehaus, 3. Et., herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer (6 große nach der Front), 8 Balkons, 1 Erker, Bad, Küche, 3 Mansarden und 2 Keller, freie Lage, keine Winter-, per 1. April zu vermieten. Näh. **Parterre**.

Adelheidsstr. 82, Part., 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkons u. Zubehör auf 1. April, event. früher, zu verm. Auskunft daselbst u. 1. Stod.

Adolfsallee 25, Part., 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod.

Adelheidsstr. 83 6-Zimmerwohnung, 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder **Oranienstr. 54**, B.

Adolfsallee 59 schöne Hochpart.-Wohn. von 6 Zim., großer Balkon, Bork. auf 1. April, event. früher, zu vermieten. Näh. **Bau-Bureau** daselbst, Sout.

Adolfsstr. 6 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör (sehr passende Lage für Arzt oder Rechtsanwalt), in der Nähe des Gymnasiums, Post u. Bahnhofs, sofort oder 1. April zu vermieten.

An der Ringstr. 5, Südseite, ist die Bel-Etage, best. aus 6 Zimmern mit Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend, per 1. April 1904 zu verm. Näh. daselbst Part. rechts.

An der Ringstr. 10 herrschaftl. Wohn. von 6 Zimmern, 3 Balkons, Alles der Neuzeit entspr. eingerichtet, zu vermieten.

Krudenstr. 7 ist die herrschaftliche Part.-Wohnung, 6 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näheres **Oranienstr. 55**, B.

Viebricherstr. 16 u. 18 8 Wohn. (6-8-10-12) u. f. reduzierten Preisen zu vermieten.

Wismarstr. 6, Neubau **Hersemmer**, Wohnungen von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. April od. spät. zu verm. R. Vertramstr. 14, 1. St.

Wismarstr. 18 herrsch. 6-8-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh. Electr. Wohn-Gastst.

In der Villa Wingertstr. 2 sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern mit Zubehör, der 2. Stod. sofort, das Hochpartier zum 1. April 1904, zu vermieten.

Dohheimerstr. 47 (Neubau), Ecke **Dreiweidenstr.**, frei gelegen, in unmittelbarer Nähe des **Kaiser-Friedr.-Rings** und der **Dahlestr.** der elektr. Bahn, hoch-elegante 6-Zimmer-Wohnungen nebst reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. **Dohheimerstr. 86**, Part.

Dohheimerstr. 58, 1. Et., 6 Zimmer, Bad, 3 Mansarden, der Neuzeit entsprechend, per April zu vermieten. Näh. zu erfr. nebenan No. 60, B., einsehen von 11-1 Uhr.

Friedrichstr. 38, nahe der Kirchgasse, Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, bestehend aus 6 ineinandergehenden, mit Schiebetüren versehenen Zimmern — eins mit separatem Eingang — Badzimmer, 1 Frontispizzimmer (als Fremdenzimmer geeignet), 2 Mansarden, Keller u. s. w., sowie einer sehr schönen, im ersten Stod gelegenen Garten-Terrasse, per 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei

Moritz Herz & Co., Möbel- und Innendecorationen, Friedrichstr. 88.

Friedrichstr. 48, 1, schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 8 Balkons, Badecabinet, u. all. Zubehör, z. 1. April 1904 zu verm. Besonders für **Körte** geeignet. Finanz. tägl. wischen 10 u. 4 Uhr.

Für Ärzte, Zahnärzte u. **Friedrichstr. 40**, Ecke **Kirchgasse**, ist die 2. u. 3. Etage, je 6 Zimmer und Zubehör (schöner **Wieder Herr Jahn-arzt Becker**), per 1. April, event. später, zu verm. Näh. **Wilhelm Gasser & Co.** daselbst.

Kaiser-Friedrich-Ring 9 ist die herrschaftliche 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, event. mit Stallung, Remise und Wirtschaftszimmer, zum 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Villa Geisbergstr. 46 (Schöne Aussicht) sind zu vermieten: 1. Herrschaftliche Hochpart.-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, großem Balkon und Garten (große Küche und Nebenräume im Souverain). 2. Schöne klein. Wohnung in der 2. Etage mit großem Balkon. Näh. daselbst oder bei **Joh. Kirchhölzer**, Webergasse 2.

Im Neubau Kaiser-Friedr.-Ring 53 sind hochherrschaftliche Wohnungen von 6 u. 7 geräumigen Zimmern mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Im Hause befinden sich Haupt- und Nebentreppe, elektrischer Personenlift und Beleuchtung, Gasheizung für Licht, Koch- u. Heizzwecke, große Balkons, Vorder- und Hintergarten. Näh. daselbst **Parterre**.

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 8. St., herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit allem Comfort der Neuzeit, Küche, Bad, Zubehör, zu vermieten. Näh. 1. St. 457

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Hochp., 6 Zimmer, mit allem Comfort der Neuzeit, per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst, 2. Et. rechts.

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, je 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu verm. Näheres daselbst 2. Etage.

geplant 1904.	Seite 19.
9. November 1904.	Seite 19.

Schwalbacherstr. 6, n. der Rheinstr. 2. Et.
Zubeh. a. 1. April zu v. Eingul. 11—4. Rth. P.

Februar 1904. Seite 21.

Wohnungen von 2 Zimmern.
Adlerstr. 27 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Adreßstr. 13, 8, 2 Zimmer, Küche u. l. w. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst
2. Etage oder Moritzstraße 35, Boden.
Bahnhoferstraße 18 eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Ph. Minor, Wwe.
Vertmannstr. 3 Dachw., 2 Stuben u. Küche, an ruh. Misch. v. 1. April. H. Dogheimstr. 41, B. I.
Wiesstr. 29 Dachw., 2 Z., K., o. 1. W. R. Edl.
Wiesstr. 30 Wohn., 2 Zim., 1 Küche, 1 Mans., 2 Keller per 1. April zu vermieten.
Clarenthalstr. 6, Vorderhaus — Neubau — sind 2 Zimmerwohn. m. Zubeh. auf 1. April entf. früher 3 verm. Näh. Baubüro Gedenstr. 7.
Dogheimstraße 71 schöne 2-Zimmer-Wohnung im Mittelbau auf 1. April zu vermieten.
Dogheimstraße 83, Altb., Wohn. von 2 Zim., K. u. R. auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. B. r.
Dogheimstr. 113 sind 2 Zimmer u. Küche m. Stall, Remise u. Futter. r. 1. Apr. z. v. R. B.
Erwinstr. 6, Altb., schöne geräumig 2-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör (Closet im Abfahrs) zu verm. Näh. daselbst ob. Rübenheimerstr. 21.
Frankenstr. 23 Mans.-W., 2 Z., R., 1. Apr. 1. u. r.
Friedrichstraße 45 Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, per sofort zu verm. Näh. Näderladen
Gneissaustr. 10, Ede Westendstr., 2 Zimmer Küche, Mans. u. 2 Keller. Näh. 1. Stod.
Gneissaustr. 23 pracht. 2-Zim.-Wohnungen mit Zubeh. a. ob. al. 1. April. R. Schmitt. r.
Gödenstr. 7, Altb., 2 Zim. nebst Küche u. Zubeh. a. 1. April 1904 z. verm. R. Bdh. b. S. Scheid.
Gustav-Adolfstr. 3, 1, zwei Zim., R. u. Zubeh., Balk. u. R. p. 1. März. R. Gust. Adolff. 1. B. r.
Hellmundstr. 27, 8, 2 Z., R., R. 1. Apr. z. v.
Hellmundstr. 44 ist eine Mansardenwohn., 2 Z., 1 Küche, 1 Keller u., auf 1. April zu verm.
Herdstr. 26 2 Zim. u. Küche a. 1. Apr. zu v.
Herrmannstr. 15 2 schöne Zim. u. Bad. zu verm.
Herrmannstraße 3, Hinterhaus, ist im 1. Stod. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller per sofort oder 1. März zu verm.
Herrmannstraße 7, Altb. 1. St., ist e. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, auf 1. April zu vermieten.
Kaiser-Friedr.-Ring 45, Altb., schöne 2-Z., 2 B. m. Abfah., Küche m. Kochgas u. Keller an ruh. B. zu verm. R. Bai. Gw. und Al. Werst. f. ruh. Gsch.
Karlstraße 28, W., schöne 2-Zimmer-Wohn. auf 1. April, auch früher, zu verm. Näh. Bdh. St.
Kehrstr. 12 1 Mansardenwohn., 2 Zim., 1 Küche u. Kam. l. Hinterb., m. 20 St., a. 1. Apr. z. v.
Kehrstraße 12, Altb., 1 Dachwohnung, 2 Zimmer, Kammer und Küche zu vermieten.
Kehrigstraße 16, im Boden, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.
Körbingerstraße 3 ist eine Feitz.-Wohn., 2 Zim. u. R., an kinderl. B. zu v. Vertmannstr. 8.
Koserstraße 20, Altb., 2 St., Mansard-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu verm. Näh. Bdh. 1.
Kranienstr. 47 2 Z., u. R. 1. Apr. z. v. R. B. r.
Kilippbergstraße 33 schöne 2-Zim.-Wohn. an einzelne Dame oder kinderl. Ehepaar zu verm.
Klatzerstraße 10, Bdh., 2 Frontisitzzimmer und 1 Zimmer, Küche und Keller z. 1. April zu verm.
Klatzerstraße 104, direct am Wäde, eine schöne Frontisitzwohnung, 2 Zimmer und Küche, auf gleich oder später zu vermieten.
Münchenthalstraße 4 drei schöne Zwei-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst.
Pautenthalstr. 6, an der Ringstr., sind 2 schöne Zwei- u. Drei-Zimmerwohnungen, mit allem Comfort d. Neuz. ausgef., per 1. April, event. etw. früher, billig zu verm. Näh. daselbst oder Dorfstraße 21, 8 l.
Rehlstr. 9 zwei Zimmer u. Küche zu v. R. Bdh.
Rehlstr. 13, Vorderh., sch. Wohn., 2 Z. u. all. Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. das. Bart.

„Villa Grandpair“

Emserstrasse 12 u. 15, 709
Familien-Pension 1. Ranges.
Elegante Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorsichtige Küche, Aufmerksam Pflege.

Moritzstrasse 21, 1,

ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort frei.

Schüler,

welche eine der hiesigen höheren Schulanstalten besuchen wollen, finden sofort oder zu Ostern gute Aufnahme u. Beaufsichtigung in gebildeter Familie. Beste Ref. Möb. im Tagbl.-Berl. Bl. 1. Ein schulpflicht. u. Möb. findet bei zwei Damen Pension. Reparatur d. Wäsche an Ab. umsonst. Möb. im Tagbl.-Berl. Ca.

Handelshilfe

Gut gehendes Colonial-, Material- u. Hardware-Geschäft, ev. mit Haus, zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 722 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Frau Brachmann, Mehrgasse 2, kauft gut erh. Herren- u. Damen-Kleider, Stiefel, Gold- u. Silberfaden, Brillanten, Möbel, ganze Wohn-Einrichtung, Nachlässe u. f. w. Postkarte genügt.

Gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Röcke, Hosen, Uniformen, Waffen, Ausrüstungen, Schuhe, Gold und Silber kauft Julius Rosenfeld, Mehrgasse 33.

Firmenschild

aus Holz zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Geld

auf Brillanten und Pfandscheine darüber laufe an höchsten Preisen. Strengste Discretion. Adressen erbitten unter J. 726 an den Tagbl.-Verlag.

A. Geijhals, Mehrgasse 25, kauft zu hohen Preisen gut erhaltene Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen u. Nachl., Pfandscheine von Gold u. Silber u. Brillanten. Auf B. L. in's Haus.

Frau Schiffer, Mehrgasse 21, kauft die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Schuhe und Möbel aller Art. Auf Bestellung komme p. ins Haus.

Ganze Einrichtungen u. Nachlässe, sowie einzelne Möbelstücke laufe bei sofortiger Kasse unter strengster Discretion. Off. unter C. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Compl. Jim. u. Pohn-Einricht. werd. gegen Cassa angef. Off. u. M. 726 a. d. Tagbl.-Berl.

Diplom.-Schreibstisch
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn-Haus (Eing.) z. l. gel. Beiricht. 45, 8 r. Gut erh. Kinderwagen zu kaufen gel. Off. mit Preis Reustle, Hildesheimerstr. 18, Hdb.

Ein kleiner, gut erhaltener amerikanischer Ofen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe zu den höchsten Preisen alte Eisen, Metalle, Flaschen, Papier, Lumpen, Gummi- u. Kautschukstücke. Sch. 111, Bleichstraße 20.

Ein Zugesel

von dunkler Farbe, guter Bäcker, zu kaufen gesucht (eventl. m. Gehirr u. Bogen). Offerten unter M. 728 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Trauer-Costumes

von Mk. 20.— an.

Trauer-Blousen

von Mk. 5.— an.

Trauer-Röcke

von Mk. 6.— an

in allen Preislagen u. Größen.

S. Hamburger,

Damen-Confection,

Langgasse 11.

847

Trauer-

Hüte,
Schleier,
Flora,
Handschuhe,
Broschen,
Crêpes
etc.,
stets größt.
Lager.

Gerstel &

Israel,

Langg. 83,

P. u. I.

Tel. 2118.

Familien-Nachrichten

Heute verschied kauft nach längerem, in großer Geduld ertragenem Leiden mein hoffnungsvoller einziger Sohn,

Karl Herker,

im 21. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Heinr. Herker.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. Februar 1904, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Scharr'scher Männer-Chor.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres achtbaren Mitgliedes

Herrn Carl Herker

in Kenntnis zu setzen und bitten, demselben recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt. Zusammenkunft 2 Uhr im Vereinslokal. F 874

Der Vorstand.

Gestern Abend entschlief nach langem Leiden unsere Hebe Schwester,

Julie Viëtor,

Schulvorsteherin.

Luise Viëtor.

Prof. Dr. Wilhelm Viëtor mit Familie.

Dr. Alwin Viëtor mit Familie.

Ernst Viëtor.

Moriz Viëtor.

Wiesbaden und Marburg a. d. L., 11. Februar 1904.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Taunusstrasse 12, Ecke Saalgasse, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns durch das so frühe Ableben unseres unvergesslichen Sohnes betroffenen schweren Verlust, insbesondere für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen Denen, die dem Dahingegangenen die letzte Ehre erwiesen, unsern tiefgefühlten Dank.

Rentmeister Kirsten und Familie.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer guten Mutter,

Frau Elisabeth Sichel,

geb. Goldschmidt,

sagen wir unseren besten Dank.

Wiesbaden, den 10. Februar 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fremden-Verzeichnis vom 11. Februar 1904.

Kunstst. Dr. Abend. Mayer, Fr., Amsterdam.
Bayrischer Hof. Müller, Winkel.
Schwarzer Beck. Rusche, Rittergutsbes., Osterweddingen. — Hilleke, Fri., Neuenrade. — Hilleke, Fabrikbes., Neuenrade. — Erklenz, Komm.-Rat, M.-Gladbach. — Stein, Fr., Frankfurt. — Kiewa, Kfm. m. Fr., Graudenz.
Zwei Böcke. Apelt, Herwigsdorf.
Dahlheim. Büngen, Fabr., Vallendar. — Krebs, Steinbruchbes. m. Fr., Hadamar.
Bismarck-Haus. Heller, Gutsbes. m. Fr., Goehren.
Einhorn. Oppenheimer, Kfm., Mannheim. — Weil, Kfm., Karlsruhe. — Simon, Kfm., Worms. — Doerenberg, Kfm., Eschwege. — Schaefer, Kfm., Nürnberg. — Odenwald, Kfm., Heidelberg. — Gabriel, Kfm., Hamburg. — Rauschert, Kfm., Pirmasens. — Sander, Kfm., Köln. — Zanger, Kfm., Völsberg. — Sandkute, Kfm., Elberfeld. — Krebs, Kfm., Berlin.
Grüner Wald. de Jong, Kfm., Amsterdam. — Sanders, Kfm., Amsterdam. — Oehring, Kfm., Apolda. — Chur, Kfm., Berlin. — Kleemann, Kfm., Berlin. — Lippert, Kfm., Berlin. — Josky, Kfm., Berlin. — Volkmann, Kfm., Berlin. — Hauff, Kfm., Berlin. — Zimmerle, Kfm., Köln. — Durst, Kfm., Köln. — Behse, Kfm., Darmstadt. — Knoll, Kfm., Dillenburg. — Jacoby, Kfm., Düsseldorf. — Marcus, Kfm., Düsseldorf. — Maunisch, Brauereibes., Frankenbach. — Ehrenfeld, Kfm., Frankfurt. — Schemann, Kfm., Frankfurt. — Mubenberg, Kfm., Hanau. — Baxmann, Kfm., Hannover. — Geisendorfer, Kfm., Karlsruhe. — Behr, Kfm., Karlsruhe. — Girard, Kfm., Lauchhammer. — Grob, Kfm., Mannheim. — Keller, Kfm., Nürnberg. — Lauenstein, Kfm., Pirmasens. — Kaiser, Kfm., Rheydt. — Durst, Kfm., Speyer. — Kümmerle, Kfm., Stuttgart. — Determann, Kfm., Trier. — Heuser, Ingen., Westfalen.

Eisenbahn-Hotel. Windrath, Kfm., Barmen. — Thinn, Kfm., Speyer. — Meyer, Kfm., Nürnberg.
Englischer Hof. Schall, Direkt., Baden-Baden. — Rivoir, Fabr., Offenbach.
Erbrprinz. Leopold, Kfm., Frankfurt. — Möller, Kfm., Frankfurt.
Happel. Jost, Kfm., Aachen. — Kann, Kfm. m. Fr., Altona. — Stauf, Kfm., Dresden. — Bets, Kfm., Karlsruhe.
Kaiserhof. Baer, Stadtrat m. Fr., Frankfurt. — v. Leotetzow, Major, Mainz. — Janssen, Hamburg.
Kölischer Hof. Rosenthal, Kfm., Kapstadt.
Metropole u. Monopol. Gaismann, Kfm., Paris. — Coen, Brüssel. — Knapp, Kfm., Reutlingen. — Marum, Kfm., Karlsruhe.
Minerva. Overbeck, Fr., Bendorf.
Hotel Nassau. Boden, Stud., Breslau. — Beuver, Rent., Neapel.
Nonnenhof. Deitz, Kfm., Worms. — Lücke, Karlsruhe. — Sachs, Kfm., Berlin. — Salomon, Kfm., Berlin. — Koch, Kfm., München. — Gutsch, Kfm., Barmen.
Pariser Hof. Bucher, Fr. Dr., Frankfurt. — Surmann, Fabr., Klingenthal.
Zur guten Quelle. Stamm, Kfm., Weiburg. — Amend, Möhlenbes., Runkel.
Reichspost. Funke, Ingen., Köln. — Schikling, Kfm., Kenlo bei Fulda. — Schliwa, Kfm., Hamburg. — Wiskugel, Kfm., Kassel.
Rhein-Hotel. Gemmer, Frankfurt. — Engelhardt, Kfm., Pforzheim.
Römerbad. Just, Rent., Naumburg. — Nesemann, Dr. med., Blankenau.
Rosa. Frhr. v. Liliencron, Wirkl. Geh. Rat m. Fr. u. Bod., Schleswig.
Weißes Roß. Erdmannsdörfer, Major a. D., Nürnberg.

Savoy-Hotel. Pernak, Kfm., Amsterdam.
Taunushaus. Bolln, m. S., New York. — Löwenstein, Kfm., Köln. — Küns, Kfm., Düsseldorf. — Lußheimer, Kfm., Mannheim. — Jäckle, Kfm., Kempten. — Gwinner, Kfm., Berlin. — Knapfer, Kfm., Freiburg. — Mehl, Kfm., Mannheim. — Lang, Kfm., Stuttgart. — Preissel, Kfm., Düsseldorf.
Taunus-Hotel. Hübbe, Kfm. m. Fr., Buenos-Aires. — Krämer, Fr., Kirchen. — Jung, Fr., Kirchen. — Weber, Piarrez, Röhls. — Schmitt, Kaplan, Lauterbach.
Union. Katz, Kfm., Fulda.
Vogel. Brassard, Kfm., Köln. — Meßing, Dortmund. — Werum, Fr., Frankfurt. — Maier, Kfm., Ulm. — Gernsbach, Kfm., Frankfurt.
Weins. Hertwig, Major, Herfeld. — Koch, m. Fr., Karlsruhe. — Hüne, Kfm., Braunschweig. — Miltenberg, Kfm., Bremen.

In Privathäusern:

Pension d'Andrea. Roever, Fri., Braunschweig.
Villa Beatrice. Rieker, Fri., Christiania.
Gr. Burgstraße 13. Leyde, Major, Hofgarnison. — Meunier, schmitt, Direkt. m. Fr., Darmstadt.
Pension Friedrich Wilhelm. Müller, Kfm., Neuhaus.
Hecks Privathotel. Abel, Fri., Wilhelmshaven. — Janssen, Kfm., Wilhelmshaven.
Villa Herla. Schirmacher, Fri. Dr., Paris.
Christl. Hospiz I. v. Falck, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Berlin. — Stobbe, Fri. Lehrerin, Königsberg.
Evangel. Hospiz. Wolgramm, Offiz., Prenzlau.
Kapellenstraße 3, 1. Eger, Fr. Dr., Harburg.
Villa Primavera. Wutzel, Fri., Petersburg. — v. Waldow, Fr., Merenthin.
Stiftstraße 3, 1. Jaeger, Gerichtsreferendar, Hanau.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen über öffentliche Einrichtungen und lokale Fragen des täglichen Lebens.

Über die Wehrpflicht

bestehen folgende Bestimmungen: Jeder Deutsche ist wehrpflichtig. Die Wehrpflicht beginnt mit vollendetem 17. und dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Sie zerfällt in die Dienstpflicht und in die Landsturmpflicht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 20. Lebensjahre und dauert bis zum 31. März des Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Dienstpflicht wird eingeteilt in: die aktive Dienstpflicht (2 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 8 Jahre), die Dienstpflicht in der Reserve (5 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 4 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr I (5 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 3 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr II (bis zum 39. Lebensjahre), die Dienstpflicht in der Ersatz-Reserve (vom 20. bis 32. Lebensjahre). Die Militärpflicht ist die Pflicht, sich der Aushebung für das Heer oder die Marine zu unterwerfen. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstverpflichtung der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Gesuche um Befreiung vom aktiven Dienst sind in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei der Ortsbehörde anzubringen. Wohnungsveränderungen zwischen Musterungs- und Aushebungsgeschäft sind der mit Führung der Stammtafel beauftragten Behörde anzuzeigen. Beim Aushebungsgeschäft werden die Leute entweder: 1. ausgehoben; 2. der Ersatz-Reserve überwiesen; 3. für Landsturm bestimmt; 4. als dauernd untauglich anerkannt; 5. ausgeschlossen. Leute, die zeitig untauglich sind und sich im 1. oder 2. Militärpflichtjahr befinden, werden auf ein Jahr zurückgestellt, sie erhalten Befreiungsscheine und haben sich im nächsten Jahre zur Stammtafel erneut anzumelden. Zu 1. Die Ausgehobenen gehören als Rekruten zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie erhalten sofort einen Rekruten-Urlaubspass ausgehändigt. Ihre Kontrolle wird durch das Bezirkskommando ausgeübt. Die Rekruten dürfen ihren Aufenthaltsort verändern, haben jedoch jede derartige Veränderung dem zuständigen Bezirksfeldwebel innerhalb 8 Tagen zu melden, auch beim Verziehen in einen anderen Kontrollbezirk sich innerhalb 8 Tagen dort anzumelden. Die Meldungen können persönlich oder schriftlich geschehen und der Urlaubspass ist beizufügen. Bei größeren Orten, wie Wiesbaden und Biedrich, ist auch jede Wohnungsveränderung innerhalb der Stadt zu melden. Nichtbefolgung wird mit Geld- oder Haftstrafe geahndet. Später erhalten die Rekruten Befreiungsbefehle zum Dienstentritt. Kann einem Rekruten der Befreiungsbefehl nicht ausgehändigt werden, weil er seinen Meldepflichten nicht nachgekommen ist oder sich gar ohne Urlaubspass ins Ausland begeben hat, um sich der Militärpflicht zu entziehen, so wird wider ihn das gerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet. Rekruten, die am Tage der Gefestellung wegen Krankheit nicht reisefähig sind, haben dies dem Bezirksfeldwebel sofort zu melden. Auch haben die Rekruten zu melden, wenn sie sich in gerichtlicher Untersuchung befinden. Rekruten des 3. Militärpflichtjahres, die bis zum 1. Februar des folgenden Jahres keinen Gefestellungsbefehl erhalten haben, treten zur Ersatz-Reserve über; diejenigen Rekruten des 1. und 2. Militärpflichtjahres in die Reihe der Militärpflichtigen zurück. Letzteren werden die Urlaubspässe abgenommen, sie erhalten dafür ihre Befreiungsscheine wieder zurück und müssen sich erneut zur Stammtafel anmelden. Vom Tage der Gefestellung an bis zu ihrer Entlassung dauert die aktive Dienstpflicht. Nach Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht werden die Soldaten zur Reserve entlassen und gehören zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie erhalten Militärpass nebst Führungsschein und haben sich innerhalb 14 Tagen beim zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich unter Vorlage des Militärpasses anzumelden. Außerdem haben die Reservisten alljährlich im April und November einer Kontrollversammlung beizuwohnen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft. Ferner ist jeder Reservist verpflichtet, während seines Reservewerhältnisses 2 Übungen abzuweisen, die die Dauer von 8 Wochen jedoch nicht überschreiten sollen. Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots sind, wie die der Reserve, den Meldepflichten unterworfen. Zu den Kontrollversammlungen haben sie nur im April j. Zs. zu erscheinen. Auch in der Landwehr I. Aufgebots ist jeder Wehrmann (auschl. Kavallerie) zu 2 Übungen, für die Dauer von je 14 Tagen verpflichtet. Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots sind nur den Meldepflichten unterworfen, die auch durch Familienangehörige erfüllt werden können. Sie sind also von Kontrollversammlungen und Übungen befreit. Am 1. April ihres 39. Lebensjahres treten sie ohne Weiteres zum Landsturm II. Aufgebots über und werden damit aus allen militärischen Verhältnissen entlassen. Um die Mobilmachung zu beschleunigen, werden an die Mannschaften der Reserve, Landwehr I, Landwehr II und Ersatz-Reserve bereits im Frieden Kriegsbeordnungen oder Passnotizen ausgegeben, die in den Militärpässen einzulegen sind. Die Ausbändigung erfolgt Mitte März j. Zs. Die Kriegsbeordnung hat Gültigkeit vom 1. April des laufenden bis zum 31. März des kommenden Jahres. Am 1. April ist sie zu vernichten und nun tritt die neue Kriegsbeordnung in Kraft. Wer bis zum 1. April keine Kriegsbeordnung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies unter Angabe seines Militärverhältnisses seinem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Zu 2. Leute, welche der Ersatz-Reserve überwiesen werden, erhalten alsbald einen Ersatz-Reserve-Pass und gehören von nun an zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie haben sich innerhalb 8 Tagen bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich anzumelden und jede spätere Wohnungsveränderung innerhalb 14 Tagen zu melden. Alljährlich im Monat April haben die Ersatz-Reservisten der Kontrollversammlung beizuwohnen. Zu 3. 4. und 5. Leute, welche für Landsturm bestimmt, für dauernd untauglich anerkannt, oder vom Dienst im Heere und der Marine ausgeschlossen werden, unterliegen der militärischen Kontrolle im Frieden überhaupt nicht. Sie erhalten hierüber einen Schein ausgehändigt, welcher als Ausweis für ihre Militärverhältnisse dient.

Für die Unteroffiziersvorschulen

gelten die nachstehenden Vorschriften: Die Ausbildung in den Unteroffiziersvorschulen dauert in der Regel ein bis zwei Jahre. Die Zöglinge der Unteroffiziersvorschulen gehören nicht zu den Militärpersonen des Reichsheeres. Denselben stehen daher bei vorkommenden Dienstbeschädigungen keine Ansprüche auf Invaliden-Versicherung zu. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung, aus der Vorschule, unter Übernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthaltes in der Unteroffiziersvorschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen; für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfang nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mark für jedes auf der Unteroffiziersvorschule zugebrachte Jahr, sofort zu erstatten. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffiziersvorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt der Zögling für einen etwaigen, über zwei Jahre hinaus erforderlichen wohnenden Aufenthalt in der Unteroffiziersvorschule keine besondere Verpflichtung. Nach der in der Regel zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in den Unteroffiziersvorschulen vorgebildeten Prüflinge an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen, und zwar diejenigen Prüflinge, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere. Die Aufnahme in eine Unteroffiziersvorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden müssen mindestens 14½ Jahre alt sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 146½ cm und einen Brustumfang von 70-76 cm haben. Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht hassernde) Sprache haben. Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten rechnen können. Bettmäßer, Bruchleidende und mit Fußschwellen behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden. Wer in eine Unteroffiziersvorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) ein Geburtszeugnis, b) den Konfirmations- bz. Einsegnungsschein, c) ein Unbedenklichkeitszeugnis der Polizei-Obrigkeit, d) etwa vorhandene Schulzeugnisse. Inwieweit Stellen frei sind, erfolgt die Einberufung durch Vermittelung der Bezirkskommandeure. Diejenigen jungen Leute, welche 16½ Jahre alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingelebten Papiere zurück. Bei der Gefestellung zum Eintritt in eine Unteroffiziersvorschule müssen die Einberufenen mit einem Paar guter Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein. In den Unteroffiziersvorschulen wird das zum Lebensunterhalt Notwendige, einschließlich der Kleidung und der Lehrmittel, unentgeltlich gewährt.

Für die Unteroffizierschulen

gelten die nachfolgenden Vorschriften: Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauch- Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Stenographie, Hand- und Blauzeichnen, sowie Gelang. Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettschulen und Schwimmen. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule gibt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab. Überweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie-, Jäger-, Marine-Infanterie und Artillerie-Truppenteile. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes; sie stehen wie jeder andere Soldat unter den militärischen Befehlen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten. Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der Einzustellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen. Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Überweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein. Im übrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Unteroffizierschüler werden bekleidet und verpflegt wie jeder Soldat des aktiven Heeres. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes persönlich zu melden. Diejenigen Freiwilligen, welche den Eintritt nachgesucht haben, erhalten durch Vermittelung des zuständigen Bezirkskommandos den Annahmeschein von der Unteroffizierschule, welcher sie zugeleitet worden sind. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffizierschule, welche den Annahmeschein ausgestellt hat, durch Vermittelung des betreffenden Bezirkskommandeurs. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt.

Für die Schiffsjungen-Division

find die Aufnahme-Bedingungen also: Anmeldung hat beim Bezirkskommando der Heimat oder vor dem Ortsgemeindevorstand zu erfolgen. Dabei sind folgende Papiere zur Stelle zu bringen: a) Geburtsurkunde, b) schriftliche, von der Ortspolizeibehörde bescheinigte Einwilligung des Vaters oder Vormundes nach vorgeschriebenem Muster (Muster beim Bezirkskommando zu erfahren). Aufnahme-Bedingung: Der einzustellende Junge soll in der Regel 15½ Jahre, jedoch nicht älter als 18 Jahre alt sein. Er muß mindestens die Größe von 147 cm haben. Auch muß der Junge leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können. Einberufung: Im Falle der Brauchbarkeit werden die Jungen bei der Schiffsjungen-Division angemeldet und von letzterer in einer Anwärterliste eingetragen. Die Einberufung erfolgt gewöhnlich Anfang März, die Einstellung jedoch erst im Laufe des Monats April. Hierbei erhält er freie Fahrt und die zuständigen Marschgebühren. Entlassung: Wer auf eigenen Antrag mit Einwilligung seines Vaters oder Vormundes wieder entlassen zu werden wünscht, hat zuvor die auf ihn gewendeten Kosten im Betrage von 540 Mark für das Jahr oder 45 Mark für den Monat zurück zu erstatten. Bei Entlassung wegen geistiger, moralischer oder körperlicher Untauglichkeit findet eine Rückerstattung der Kosten nicht statt.

Für Einjährig-Freiwillige

gelten die nachstehenden Bestimmungen: Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wird durch Erteilung eines Berechtigungsscheines zuerkannt. Die Berechtigungsscheine werden von der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige erteilt. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. und nicht nach dem 1. April des 20. Lebensjahres nachgesucht werden. Ausnahmen kann die Ersatzbehörde III. Instanz genehmigen. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis 1. Februar des 20. Lebensjahres bei der Prüfungskommission zu melden. Der Meldung sind beizufügen: a) ein Geburtszeugnis; b) die Einwilligung (vorgeschriebenes Muster) des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erfüllung des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge; Unterschrift, sowie Zahlungsfähigkeit des Bewerbers muß obgleichig beglaubigt sein. Verbindlichkeitsklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, bedarf, sofern er nicht schon kraft des Gesetzes verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung; c) ein Unbedenklichkeitszeugnis. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Vorbringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen. Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher beizufügen: a) Schulzeugnisse durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, oder b) es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf, oder c) es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen 2 fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung dürfen die Ersatzbehörden III. Instanz bei Leuten, welche in ihrem Beruf besonders hervorragendes (Kunstleistung) geleistet haben, Abstand nehmen. Diese Leute haben ihrer Meldung die erforderlichen amtlich beglaubigten Zeugnisse beizufügen. Sie werden alsdann nur einer Prüfung in den Elementarkenntnissen unterworfen. Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten können sich den Truppenteil, bei welchem sie ihrer aktiven Militärpflicht genügen wollen, wählen. Beim Eintritt in das 20. Lebensjahr haben sie sich, sofern sie nicht zum aktiven Dienst eingetreten sind, unter Vorlage ihres Berechtigungsscheines schriftlich oder mündlich bei der Ersatzkommission ihres Gefestellungs-ortes zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Sie werden dann bis zum 1. Oktober des 4. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt. Eine weitere Zurückstellung ist durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober des 7. Militärpflichtjahres ausnahmsweise und zwar in der Regel nur von Jahr zu Jahr zulässig. Wer den Zeitpunkt der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstentritt zu melden oder nach Annahme zum Dienstentritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die zuständige Ersatzbehörde III. Instanz wieder verliehen werden. Sofern dies nicht geschieht, werden die Betreffenden am nächsten Rekruten-Einstellungstermin zum zwei- bzw. dreijährigen aktiven Dienst eingestellt. Der Dienstentritt Einjährig-Freiwilliger findet alljährlich bei sämtlichen Waffengattungen am 1. Oktober, sowie bei einzelnen, durch die Generalkommandos zu bestimmenden Infanterie-Truppenteilen am 1. April statt. Ausnahmen können nur durch die Generalkommandos verfügt werden. Bei der Meldung ist der Berechtigungsschein und ein obgleichliches Zeugnis über die sittliche Führung seit Erteilung des Berechtigungsscheines vorzulegen. Der Kommandeur des Truppenteils veranlaßt die ärztliche Untersuchung, sowie die Einstellung unter Berücksichtigung der bestimmten Termine. Die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Freiwilligen melden sich innerhalb 4 Wochen bei dem Zivilvorstehen der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsortes. Dieser beordert sie zur Vorstellung beim Aushebungsamt. Die Ober-Ersatz-Kommission entscheidet über das fernere Militärverhältnis nach den allgemein gültigen Grundsätzen. Findet sie einen von den Truppen abgewiesenen Freiwilligen tauglich, so wird er für eine bestimmte oder für mehrere bezw. für alle Waffengattungen bezeichnet und muß nun von jedem Truppenteil derselbe angenommen werden. Wer für den Dienst zu Werke bezeichnet ist, aber hierzu nicht die Mittel hat, muß auch bei der Infanterie angenommen werden. Nach Entlassung aus dem aktiven Dienst sind sie denselben Bestimmungen wie die Mannschaften der Reserve bezw. Landwehr unterworfen.